

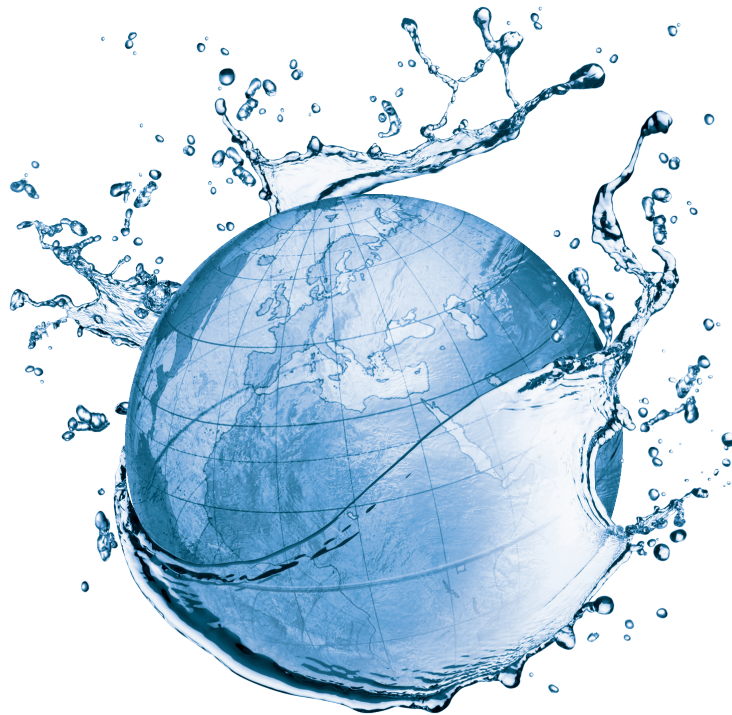
BWT Geschäftsbericht

2014

For You and Planet Blue.



So wie man Menschen verstehen muss,
um ihre Bedürfnisse zu kennen, muss man
Wasser verstehen, um es gestalten zu können.



Die Best Water Technology-Gruppe ist Europas führendes Wassertechnologie-Unternehmen. 2.600 Mitarbeiter arbeiten an dem Ziel, Kunden aus Privathaushalten, der Industrie, Gewerbe, Hotels und Kommunen mit innovativen, ökonomischen und ökologischen Wasseraufbereitungstechnologien ein Höchstmaß an Sicherheit, Hygiene und Gesundheit im täglichen Kontakt mit Wasser zu geben. BWT bietet moderne Aufbereitungssysteme und Services für Trinkwasser, Pharma- und Prozesswasser, Heizungswasser, Kessel-, Kühl- und Klimaanlageanlagenwasser sowie für Schwimmbadwasser. BWT Mitarbeiter in Forschung und Entwicklung arbeiten mit modernsten Methoden an neuen Verfahren und Materialien mit dem Ziel, ökologische und ökonomische Produkte zu entwickeln. Ein wichtiger Aspekt ist die Senkung des Betriebsmittel- und Energieverbrauchs der Produkte und somit die Reduktion der CO₂-Emissionen.



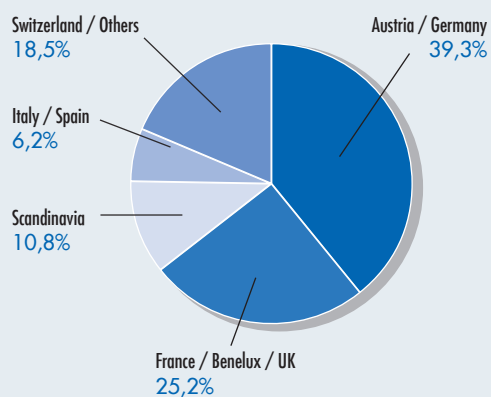
For You and Planet Blue.

Überblick		IFRS	IFRS	IFRS
		2014	2013	2012
Umsatz konsolidiert	Mio. €	505,3	507,7	502,3
EBITDA	Mio. €	45,7	41,0	40,8
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	Mio. €	25,8	23,1	22,2
Ergebnis vor Steuern	Mio. €	19,1	18,1	20,7
Konzernergebnis (Jahresüberschuss)	Mio. €	10,5	10,8	14,4
Cashflow aus der Geschäftstätigkeit	Mio. €	39,5	31,5	30,1
Anzahl Aktien per 31.12. (exkl. eigene Aktien)	Mio. Stk.	16,8	16,8	16,8
Gewinn je Aktie	€	0,61	0,64	0,87
Dividende und Bonus je Aktie	€	0,10*	0,28	0,28
Investitionen in Immaterielle und Sachanlagen	Mio. €	25,4	34,7	36,3
Eigenkapital	Mio. €	170,9	172,6	168,4
Mitarbeiter per 31.12.	Personen	2.587	2.643	2.726

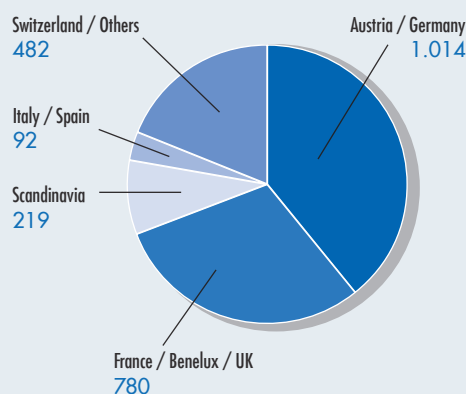
*) Vorschlag an die Hauptversammlung, **) Abspaltung AST-Segment per Ende Oktober 2005

Bilanz komprimiert	2014		2013	
	Mio. €	%	Mio. €	%
AKTIVA				
Langfristige Vermögenswerte	182,8	44,8	182,1	50,6
Kurzfristige Vermögenswerte	225,2	55,2	178,1	49,4
BILANZSUMME	408,0	100,0	360,1	100,0
PASSIVA				
Eigenkapital	170,9	41,9	172,6	47,9
Langfristige Schulden	121,8	29,8	69,5	19,3
Kurzfristige Schulden	115,3	28,3	118,1	32,8
BILANZSUMME	408,0	100,0	360,1	100,0

Umsatz 2014 nach Geschäftssegmenten (in %)



Mitarbeiter nach Geschäftssegmenten per 31.12.2014

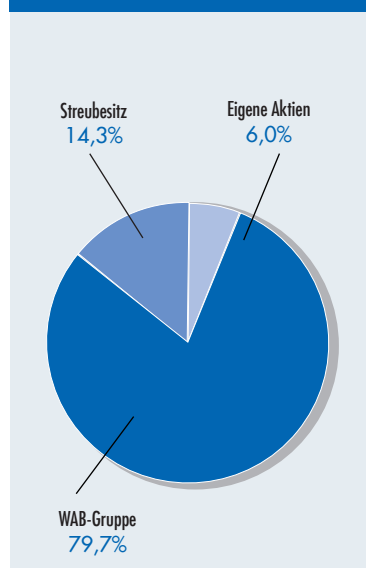


IFRS	IFRS	IFRS	IFRS	IFRS	IFRS	IFRS	IFRS
2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005**	2004
478,9	460,7	400,7	410,2	397,5	362,0	463,5	488,1
39,1	47,2	45,7	40,2	45,3	40,9	36,8	37,8
21,7	31,5	26,8	29,2	36,3	32,6	27,0	24,9
19,9	31,2	30,3	27,0	35,3	31,8	25,7	22,9
13,8	22,8	23,1	20,6	26,3	22,2	19,0	17,1
26,4	34,3	49,7	28,1	22,5	26,9	26,4	33,9
16,8	17,2	17,4	17,5	17,8	17,8	17,8	17,8
0,80	1,32	1,32	1,16	1,48	1,24	1,06	0,96
0,28	0,40	0,40	0,38	0,38	0,35	0,30	0,27
21,6	14,9	9,7	16,6	13,9	10,2	11,2	10,3
162,6	163,9	152,8	138,2	129,6	109,2	93,3	137,7
2.689	2.820	2.701	2.389	2.354	2.202	2.007	2.780

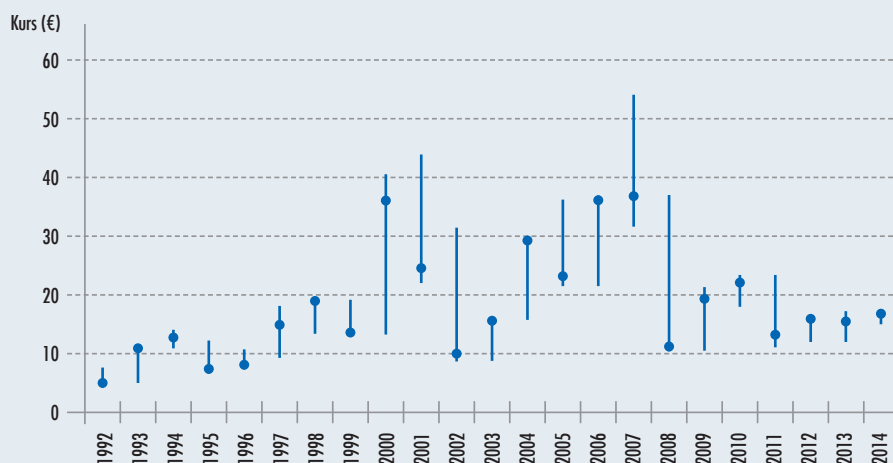
Aktienkurs		2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004
Höchstkurs	€	18,00	17,17	16,03	22,62	23,22	21,84	35,94	53,69	36,63	36,15	27,84
Tiefstkurs	€	15,00	12,1	12,17	10,90	17,97	10,26	10,00	31,54	21,78	21,65	15,25
Schlusskurs	€	17,06	15,25	16,00	13,06	22,00	19,39	11,00	36,40	36,50	23,25	27,84
KGV (Schlusskurs)	€	28,0	16,2	18,4	16,3	16,7	14,7	9,5	24,6	29,4	21,9	29,0
Marktwert in Mio.	€	304	272	285	233	392	346	196	649	651	415	496

Ausgabekurs 1992: € 7,45

Aktionärsstruktur



Kursentwicklung 1992-2014



Quelle: Wiener Börse AG

● Kursbewegung und Schlusskurs

Vorwort des Vorstandsvorsitzenden	4
Aufsichtsrat, Vorstand	10
Wasser – die Quelle des Lebens	14
Highlights 2014, BWT-Value-Strategie	24
Lagebericht 2014: Wirtschaftliches Umfeld	26
Branchenumfeld	27
Geschäftsverlauf 2014	28
Umsatzentwicklung	28
Ertragsentwicklung	29
Segmentergebnisse	30
Entwicklung der Vermögens- und Finanzlage	31
Arbeitnehmer	32
Nachhaltigkeit (Corporate Social Responsibility)	32
Forschung & Entwicklung	33
Berichterstattung über wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess	33
Risikomanagement	34
Wesentliche Risiken	35
Angaben gem. § 243a UGB	36
Ausblick	37
Saubere Energien – die BWT Batterie- und Brennstoffzellenmembran-Technologien	40
Nachhaltigkeit – For You and Planet Blue	46
Nachhaltigkeitsfortschrittsbericht 2014	49
Die BWT-Aktie	58
Börsen- und Aktienentwicklung in 2014	59
Investor Relations	61
Corporate-Governance-Bericht	62
Konzernabschluss 2014	
Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung	66
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	67
Konzern-Bilanz	68
Konzern-Geldflussrechnung (Cashflow-Statement)	70
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	71
Anhang:	
Erläuterungen (Notes)	74
Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	81
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung	91
Erläuterungen zur Konzern-Bilanz	95
Erläuterungen zur Konzern-Geldflussrechnung	108
Vorschlag für die Ergebnisverteilung	117
Übersicht über die wesentlichen Beteiligungsunternehmen	118
Anlagenspiegel der BWT-Gruppe	120
Erklärung aller gesetzlichen Vertreter	122
Bestätigungsvermerk	122
Bericht des Aufsichtsrates	124
Finanzglossar	125
Begriffe aus der Wassertechnologie	126
Standorte der BWT-Gruppe	8; 128

Vorwort des Vorstandsvorsitzenden

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
werte Geschäftsfreunde,



Vor 25 Jahren, im Jahr 1990, haben wir uns einer Vision verschrieben und uns auf den Weg gemacht, mit BWT – Best Water Technology – einen außergewöhnlichen Markt – Wasser – zu entwickeln, der ein wichtiges Zukunftspotenzial bietet, angesichts der enormen Herausforderungen von Bevölkerungswachstum, der steigenden Ansprüche an Sicherheit, Gesundheit und Hygiene bis zum Klimawandel, um nur einige zu nennen. Unsere oftmals einzigartigen Innovationen in der Wasseraufbereitung, unsere Produkte und unsere Strategie, unser integriertes Business-Konzept und die Marke BWT sind die Grundlage unserer Zukunft, die den Menschen und das Lebenselixier Wasser in den Mittelpunkt stellt. Dies macht BWT zu einem besonderen Unternehmen.

Mit Wissen, Konzentration, Ausdauer, Kreativität, Mut und Vertrauen, manchmal auch Glück, immer die Bedürfnisse unserer Kunden im Fokus, haben wir viele Basistechnologien entwickelt, für die wir in den letzten Jahren zahlreiche, weit anerkannte Auszeichnungen erhalten haben. Auf Basis dieser technologischen Stärke, des Know-hows, Wasser zu verstehen wie sonst kein anderes Unternehmen, haben wir unsere Marke BWT nicht nur bei unseren langjährigen Partnern im Segment Pharma & Biotech bis zu den Trinkwasserprofis, sondern auch direkt beim Endkunden in Stellung gebracht. Sie bildet die Grundlage unserer Kommunikationsstrategie.

Dabei haben wir uns auch im Jahr 2014 nicht von einer weiterhin sehr angespannten gesamtwirtschaftlichen Situation irritieren lassen und unsere Strategie konsequent weiterverfolgt. Das im Jahr 2011 gestartete umfangreiche Investitionsprogramm der BWT-Gruppe wurde im Geschäftsjahr 2014 abgeschlossen. Am Hauptsitz in Mondsee (Österreich) betrafen die Ausbauten unsere Produktions-, Logistik- und F&E-Kapazitäten mit Schwerpunkt „Point-of-Use“. Am Standort Bietigheim-Bissingen (Deutschland) entstand ein hochmodernes BWT Pharma- und Membrantechnologiezentrum.

Im Zentrum unserer Consumer-Strategie steht der Auf- und Ausbau unserer Marke BWT. Im Anschluss an die erfolgreiche TV-Kampagne in Österreich und Deutschland präsentierten wir eine massive Print-Kampagne in den auflagenstärksten Zeitungen Deutschlands. Durch TV-Werbung, Anzeigen in Publikumszeitschriften, Presse- und Social-Media-Maßnahmen wird der Markenaufbau in 2015 weiter vorangetrieben.

2014 erhielt BWT erneut renommierte Auszeichnungen. Der E1 Einhebelfilter wurde gleich dreifach prämiert. Die Initiative LifeCare hat ihm den Home&Trend Award als „Innovation des Jahres 2014“ sowie den Golden Award „Best of the Best“ in der Kategorie „Gebäude- und Raumausstattung“ verliehen. Der Europäische Wirtschafts- und Sozialausschuss (EWSA) verlieh dem E1 Einhebelfilter den EESC European Award 2014 für exzellentes Design und Nachhaltigkeit. Ausschlaggebend für die Jury war neben der Funktionalität des Designs auch die Benutzerfreundlichkeit. BWT hat damit einen neuen Standard in der Filtertechnik für Haushalte gesetzt.

Nicht nur die Bekanntheit unserer Marke wächst, auch geografisch sind wir auf Expansionskurs. Mit der Unterzeichnung einer Rahmenvereinbarung zur Übernahme der Mettem Technologies in Russland treiben wir die Internationalisierung der BWT-Gruppe voran. Mettem verfügt über eine führende Marktposition in Russland, gutes Wassertechnologie-Know-how und eine starke Marke, woraus wir viele neue gemeinsame Chancen entwickeln werden. Unsere einzigartige BWT-Magnesium-Technologie, vor allem in zukunftssträchtigen asiatischen Märkten und im Point-of-Use-Geschäft, schafft weitere Entwicklungspotenziale.

Auch im Jahr 2014 konnten wir wieder Technologie-Neuheiten vorstellen. Unsere direkten Aufwendungen für die vielfältigen Aufgaben in Forschung und Entwicklung beliefen sich im Jahr 2014 auf 9,7 Mio. Euro.

Für die Wasseraufbereitung unserer global tätigen Pharma & Biotech-Kunden wurde der BWT OsmoVision – die neue Generation der ersten und weltweit am meisten verkauften vollintegrierten Pharmawasseranlage – weiterentwickelt, die Gesamtwasserausbeute wurde auf über 85% erhöht. Das neue OsmoVision-Verfahren ist auch für Chlorkonzentrationen im Rohwasser von bis zu 2 ppm einsetzbar. Es handelt sich dabei um einen kalten Prozess mit interner In-Situ-Desinfektion, wobei 24/7 Prozesswasser in PW-(Purified Water-) und HPW-(Highly Purified Water-)Qualität produziert wird. Eine Produktionsunterbrechung zur Sanitisation ist nicht notwendig.

Die neu entwickelte UV-Mitteldruckstrahler-Reihe „MQ Serie“ wird sowohl im Pharma- als auch im Schwimmbadbereich zum Einsatz kommen, um gebundenes sowie freies Chlor zu degradieren. Dies bietet große Vorteile für die Umweltverträglichkeit und Sicherheit in der Desinfektion.

Die Einführung der Filterkerzenreihe „Bestmax BALANCE“ bedeutet eine revolutionäre Innovation für die Wasseraufbereitung im Bereich Vending und für Kaffeemaschinen im HORECA-Bereich: BWT „Bestmax BALANCE“ sorgt dank 6-fach-Filtration für silberfreies, natrium- und kaliumfreies Trinkwasser mit einem hohen und stabilen pH-Wert. Dies sorgt für eine gleichbleibend hohe Wasserqualität bei Kaffee- und Heißgetränken und verhindert eine silberinduzierte Korrosion bei Kaffeemaschinen.

Unser Jubiläum – 25 Jahre BWT – bietet uns die Gelegenheit, uns bei allen unseren Kunden und Partnern zu bedanken: für ihre Treue, das Vertrauen in das Haus BWT und die gute Zusammenarbeit auf Basis unserer gemeinsamen Werte. Aber auch bei unseren Mitarbeitern möchte ich mich herzlich bedanken, die mit ihrem außergewöhnlichen Einsatz vor allem in den letzten Jahren für den Aufbau des gesamten Bereichs Point-of-Use, den Aufbau neuer Kapazitäten, die Erweiterung und den Neubau ganzer Werke und die Betreuung unserer bestehenden und vieler neuer Kunden sowohl im Point-of-Entry als auch im Point-of-Use gearbeitet haben. Auch unserem Aufsichtsrat möchte ich an dieser Stelle für das Engagement und die stets konstruktive und gute Zusammenarbeit danken. Sie alle bilden die Basis für die Stärke, die Nachhaltigkeit auch im ökonomischen Sinn unseres Unternehmens, sodass wir trotz der großen Investitionen der letzten Jahre über eine starke Bilanz verfügen und neuerlich einen Umsatz von über EUR 500 Mio. erwirtschaften konnten.

Die BWT-Gruppe ist heute der Marktführer in der Wassertechnologie in Europa. Mit der Konzentration auf das Element Wasser verfügen wir über eine technologische Kompetenz in den Bereichen Wasser für die Pharma- & Biotechindustrie über Gewerbe, Hotels, Spitäler und vieles mehr bis hin zur Wasseraufbereitung für Haushalte, wie es weltweit kein zweites Unternehmen bieten kann. Aus dieser Positionierung und dem umfassenden technologischen Portfolio ergeben sich für uns Chancen, die wir nutzen wollen. Daher werden wir unseren Weg zum Aufbau der Marke „BWT“ mit der Markenbotschaft „For You and Planet Blue.“ zur führenden „Wassermarken“ 2015 weiter konsequent fortsetzen. Der Markenaufbau von BWT beim Endkonsumenten bietet nachhaltige Wachstumschancen - sowohl für unsere jungen Geschäftsfelder als auch für unser Point-of-Entry-Geschäft im Vertrieb mit Partnern, das bereits heute zehntausende Menschen in ganz Europa bewegt.

Sehr geehrte Geschäftspartner und Freunde des Hauses BWT! Ich freue mich, die faire und vertrauensvolle bisherige Zusammenarbeit fortzusetzen und die großen Chancen im Sinne unserer Mission „BWT - For You and Planet Blue.“ gemeinsam zu nutzen!

Ihr 



BWT WASSER IST ... seidenweich

Seidenweiches BWT Perlwasser ist nicht nur zärtlich, es ist ein wahres Schönheitsgeheimnis und Balsam für die Seele. Je weicher das Wasser, umso intensiver das Wohlfühl und die Entspannung. Die Haut wird spürbar zart und geschmeidig, das Haar seidig glänzend. BWT Perlwasseranlagen machen jede Dusche zu einem sinnlichen, prickelnden Erlebnis und verwandeln die Wäsche in einen weichen Kuschelraum. Sie lassen Duschwände und Armaturen in dauerhaftem Glanz erstrahlen und schützen Haushaltsgeräte vor Kalkablagerungen. Mit BWT Perlwasseranlagen sinkt der Verbrauch an Wasch-, Reinigungs- und Körperpflegeprodukten um bis zu 50 %.



Perlwasseranlage
BWT AQA perla

BWT – Europas führende Wassertechnologie-Gruppe

- 66 Tochter- und Beteiligungsgesellschaften
- 4 Haupt-Produktionsstandorte
- 2.587 Mitarbeiter
- 505 Mio. Euro Umsatz
- F&E-Abteilungen in Frankreich, Deutschland, der Schweiz, Österreich und Italien
- Weltweit führendes Know-how in allen Bereichen der Wasseraufbereitung





Aufsichtsrat



v.l.n.r.: Dipl.-Vw. Ekkehard Reicher, Mag. Dr. Leopold Bednar, Gerda Egger, Dr. Helmut Schützeneder, Dr. Wolfgang Hochsteger

Dipl.-Vw. Ekkehard Reicher, Oberalm

Consultant; Mitglied des Aufsichtsrates der BWT AG seit 1996.

Mag. Dr. Leopold Bednar, Wien – Vorsitzender

Senior Partner der CONplementation Unternehmensberatung GmbH.
Vorsitzender des Aufsichtsrates der BWT AG seit 1991.

Gerda Egger, Golling

Vorstand der WAB-Privatstiftung;
Mitglied des Aufsichtsrates der BWT AG seit 1996.

Dr. Helmut Schützeneder, Linz

Berater des Vorstandes der Raiffeisen Landesbank Oberösterreich (bis 31.12.2013)
Mitglied des Aufsichtsrates der BWT AG seit 2011.

Dr. Wolfgang Hochsteger, Hallein – Stellvertreter des Vorsitzenden

Rechtsanwalt und Partner der Rechtsanwaltskanzlei Hochsteger Perz Wallner Warga;
Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates der BWT AG seit 1991.

Vorstand



Andreas Weißenbacher
Vorstandsvorsitzender
seit 1991

Zuständig für das operative Geschäft und die Ressorts Forschung & Entwicklung, Einkauf, Personal, Marketing und Investor & Public Relations.

Gerhard Speigner
Finanzvorstand
seit 1996

Zuständig für die Ressorts Finanzen & Controlling, Treasury, Information Technology, Recht, Steuer- & Risikomanagement.



WAS HABEN 7 ÄPFEL UND DER
MAGNESIUM MINERALIZER
GEMEINSAM?

65 mg Magnesium

BWT WASSER IST ... geschmackvoll

Mit dem BWT Magnesium Mineralizer wird Ihr Leitungswasser zum einzigartigen Geschmackserlebnis, indem die härtebildenden Kalzium-Ionen gegen die für den Geschmack wertvollen Magnesium-Ionen ausgetauscht werden. Durch die Zugabe von Magnesium gelangt der Mineralienhaushalt in Balance – das Ergebnis ist ein nahezu neutraler pH-Wert, der von Kennern hochwertiger Mineralwässer als besonders wohlschmeckend und weich empfunden wird. Außerdem unterstützen Sie mit dem BWT Magnesium Mineralizer Ihren Magnesiumhaushalt auf einfache und wirkungsvolle Weise und nehmen automatisch bis zu 20 % Ihres Tagesbedarfs an Magnesium zu sich.



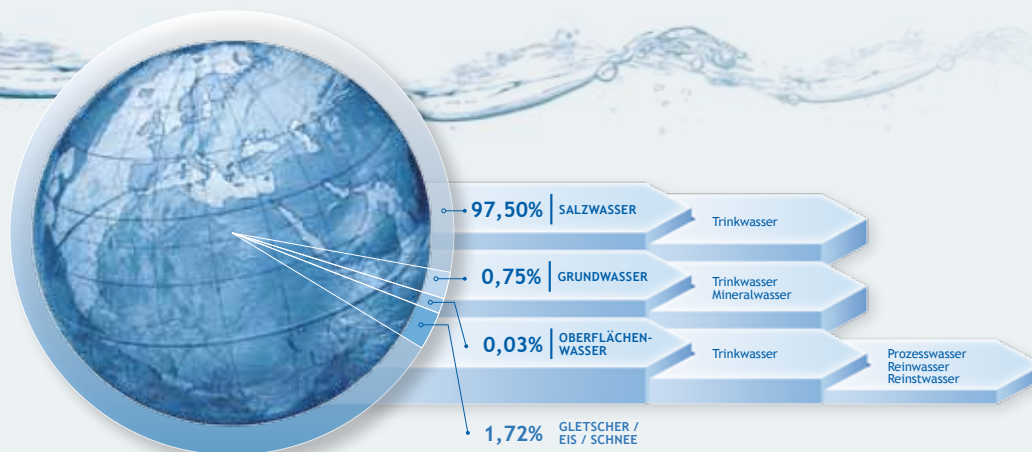
BWT Magnesium Mineralizer

Wasser – die Quelle des Lebens

Ohne Wasser kein Leben – gäbe es kein Wasser, dann gäbe es die Welt wie wir sie kennen auch nicht. Über 70% der Erdoberfläche ist mit Wasser bedeckt. Der Mensch selbst besteht zum Großteil aus körpereigenem Wasser, bei erwachsenen Menschen beträgt der Anteil an Wasser im Körper etwa 60% des Körpervolumens. Menschen können lediglich wenige Tage ohne Flüssigkeitsaufnahme überleben, auch die Natur und ihr Gedeihen sind von einer ausreichenden und regelmäßigen Wasserzufuhr abhängig. Nicht zuletzt sind zentrale Industriebranchen und die Energie- und Stromerzeugung – etwa 90% der Stromerzeugung weltweit sind wasserintensiv – von Wasser abhängig.

Es gibt alternative Energiequellen, aber es gibt keine Alternativen zu Wasser. Die globalen Wasserressourcen sind begrenzt und belaufen sich auf ca. 1,38 Milliarden Kubikkilometer. Dieses scheinbar nahezu unerschöpfliche Wasserpotenzial wird stark relativiert durch die Tatsache, dass rund 97,5% davon Salzwasser sind. Weitere 1,7% des weltweiten Wasservorkommens sind in Gletschern, Eis und Schnee gebunden. Es verbleibt schlussendlich knapp 1% der ursprünglichen verfügbaren Wassermenge, welches den Menschen als lebensnotwendiges Süßwasser zur Verfügung steht.

Globale Wasserverteilung



Quelle: Goldman Sachs 2013

Die Wasservorräte sind global betrachtet ungleich verteilt. Europa verfügt zwar über vergleichsweise wenig Rohstoffe, ist dafür aber reich an Wasser. In Afrika verhält es sich in Summe gesehen genau umgekehrt. Auch der Wasserverbrauch pro Kopf divergiert stark zwischen den verschiedenen Weltregionen. Der durchschnittliche Pro-Kopf-Verbrauch in Österreich (ohne Einbeziehung von Gewerbe, Industrie oder Großverbrauchern) liegt beispielsweise bei ca. 135 Litern pro Tag. Ein 4 Personenhaushalt verbraucht somit ca. 200 m³ Wasser pro Jahr. Insgesamt beträgt der jährliche Wasserbedarf in Österreich ca. 2,5 km³ (2,5 Milliarden Kubikmeter). Davon gehen ca. zwei Drittel in das Gewerbe und die Industrie, ein knappes Drittel in die Haushalte und lediglich knapp 7% in die Landwirtschaft. Bei einem jährlichen Wasserangebot von rund 77 km³ beträgt die Nutzung somit in Österreich lediglich rund 3% der pro Jahr verfügbaren Menge.

Der auf dem Wasserzähler im Haushalt abgelesene Verbrauch ist jedoch nur ein Bruchteil der tatsächlich in der Gesellschaft verbrauchten Wassermenge. Leben wir heute im Glauben, dass eine Person in Österreich im Durchschnitt lediglich 135 Liter Wasser pro Tag verbraucht, so wird der tatsächliche Verbrauch auf das Dreißigfache geschätzt. Diese Berechnungen stammen vom britischen Professor John Anthony Allan, der den Begriff des „virtuellen Wassers“ in den 90er Jahren entwickelt hat. Dabei wird der Wasserbrauch am Ort des Konsums mit dem Wasserverbrauch am Produktionsort in einem Modell zusammenge-

fasst. Vor allem die Landwirtschaft ist global betrachtet mit rund 70% der Gesamtentnahme der stärkste Wassernutzer. Dementsprechend hoch ist auch der Wasserbedarf für tierische und pflanzliche Produkte. 1 Kilogramm an Rindfleisch verbraucht in Summe schätzungsweise 15.500 Liter an Wasser, ein Liter Milch um die 1.000 Liter Wasser. In Industrieprodukte wie Autos (400.000 Liter Wasser) oder PCs (20.000 Liter Wasser) sind ebenso immense Massen an verbrauchtem Wasser „versteckt“ wie in einer Jeanshose (11.000 Liter Wasser).

Wasser – ein schützenswertes Gut und Menschenrecht

Die hohe Bedeutung von Wasser für die Menschheit macht es zum Gegenstand umfangreicher internationaler und nationaler Regelungen und Gesetze.

Die Qualität des Trinkwassers wird grundsätzlich durch Vorgaben der Weltgesundheitsorganisation (WHO, Guidelines for Drinking-Water Quality), an der sich die Trinkwasserrichtlinie der EU (EG-Richtlinie 83/98) bzw. die nationalen Trinkwasserverordnungen orientieren, definiert. Die WHO hat darin für 200 Stoffe Empfehlungen bzw. Prüfparameter für Wasserqualität festgelegt.

Im Jahr 2000 war Wasser bei der Ausarbeitung der Millenniumsziele der Vereinten Nationen ein wesentlicher Einflussfaktor. Zur Jahrtausendwende hatten über eine Milliarde Menschen keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser und mehr als zwei Milliarden keine Möglichkeit sanitäre Anlagen zu nutzen. Diese Menschen hatten damit kaum Chancen, sich am gesellschaftlichen, ökonomischen und politischen Leben zu beteiligen. Bis heute hat sich an dieser Situation nur wenig verändert. 2010 hat die Generalversammlung der Vereinten Nationen eine Resolution verabschiedet, die den Zugang zu sicherem und sauberem Trinkwasser und zu sanitären Einrichtungen als Menschenrecht anerkennt.

Auf europäischer Ebene gibt es seit 1975 EU-Regelungen für Trinkwasser. Im Jahr 2000 trat die Europäische Wasserrahmenrichtlinie in Kraft. In ihr wird definiert, dass Wasser keine übliche Handelsware, sondern ein ererbtes Gut, das geschützt, verteidigt und entsprechend behandelt werden muss, ist. Die Europäische Wasserrahmenrichtlinie legt die Umweltziele für alle europäischen Oberflächengewässer und das Grundwasser fest. Ziele der Richtlinie sind der Schutz der Gewässer, die Vermeidung einer Verschlechterung sowie der Schutz und die Verbesserung des Zustands der direkt von den Gewässern abhängenden Landökosysteme und Feuchtgebiete im Hinblick auf deren Wasserhaushalt.

Im Jahr 2012 wurde seitens der Europäischen Kommission ein Blueprint für den Schutz der europäischen Wasserressourcen erlassen. Das Papier orientiert sich am bisherigen Umsetzungsgrad und Erfolg der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie. Angesichts der Tatsache, dass nur 53% aller Gewässer den bis zu 2015 geforderten guten Zustand erreichen werden, besteht dringender Handlungsbedarf. Die EU-Kommission will mit diesem Papier die Mitgliedsstaaten deutlich mehr in die Pflicht nehmen und die Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie vorantreiben. Erreicht werden soll dies in erster Linie durch Förderung der Umsetzungsmaßnahmen, bereichsübergreifende politische Zusammenarbeit (z. B. mit den Sektoren Landwirtschaft, Fischerei und Energie) sowie durch Adaption und Weiterentwicklung der gesetzlichen Vorgaben.

Der Umgang mit Wasser ist auch auf nationaler Ebene, z. B. in Deutschland durch die deutsche Trinkwasserverordnung oder in Österreich durch das Wasserrechtsgesetz, gesetzlich geregelt.

Wasser – die globale Herausforderung des 21. Jahrhunderts

Nach Schätzungen der WHO und UNICEF haben heute noch weltweit 768 Millionen Menschen nach wie vor keinen Zugang zu guter Wasserversorgung, 2,5 Milliarden Menschen leiden unter einer nicht ausreichenden sanitären Versorgung. Verunreinigtes Trinkwasser ist weltweit der Hauptgrund für Cholera und Durchfallerkrankungen, in Entwicklungs- und Schwellenländern enden diese Krankheiten oftmals tödlich. Jährlich sterben nach wie vor etwa 3,5 Millionen Menschen an der Folge von kontaminiertem Trinkwasser.

Der globale Wasserbedarf in Bezug auf die Entnahme von Wasser wird bis 2050 voraussichtlich um rund 55% steigen. Die Gründe dafür sind die steigenden Bedürfnisse einer wachsenden Bevölkerung mit veränderten Lebensgewohnheiten und Konsummuster. Die anteilmäßig größten Anstiege verzeichnen die Industrie (plus 400%), die Stromerzeugung (plus 140%) und die Haushalte (plus 130%). Der Verbrauch in der Landwirtschaft, aktuell mit rund 70% der Bereich mit der größten Nachfrage, wird hingegen den Prognosen zufolge leicht sinken. Dieser zusätzliche Bedarf an Wasser verstärkt erheblich den heute schon vorhandenen Druck auf begrenzte natürliche Ressourcen und auf Ökosysteme. Die Grundwasservorräte werden zurückgehen, mehr als 40% der Weltbevölkerung werden 2050 daher voraussichtlich in Gebieten mit starkem Wasserstress leben.

Weltweiter Wasserbedarf (Frischwasserentnahme) 2000 und 2050



Quelle: UN World Water Development Report 2014

Es ist somit davon auszugehen, dass sich die Situation bezüglich Wasser in den nächsten Jahren und Jahrzehnten drastisch verschärfen wird. Wasser ist die globale Herausforderung des 21. Jahrhunderts und zwar in umweltbezogener, gesellschaftlicher, politischer und wirtschaftlicher Hinsicht.

Umweltbezogene Herausforderungen

Wasserstress und Wasserknappheit

Rund ein Viertel des globalen Wasserbedarfs wird bereits aus Grundwasser gedeckt. In den Industriestaaten ist dabei die Nutzung der Grundwasserreserven oftmals sehr gering, in den Entwicklungsstaaten hingegen sehr hoch. Diese Staaten sind oftmals jedoch genau jene, deren Grundwasserreserven bereits sehr stark beansprucht sind. Die Grundwasserentnahme ist dabei oftmals so hoch, dass die Natur diese mit ihren Grundwasserreserven nicht kompensieren kann. Eine Absenkung des Grundwasserspiegels ist die Folge, welche in manchen Regionen bereits dramatische Ausmaße erreicht hat.

Wasserverschmutzung

Untersuchungen in einigen europäischen Ländern haben gezeigt, dass trotz des Baus von Kläranlagen weiterhin problematische Chemikalien in die Gewässer gelangen. Toxische Stickstoffverbindungen wie Nitrit und Ammonium, Pestizide und Nitrate tauchen bei starken Regenfällen verstärkt in den Ausläufen der Kläranlagen auf. Ein weiteres Problem sind immer neue Stoffe und Verbindungen (z. B. Nanopartikel) und hormonaktive Substanzen, wie beispielsweise die giftige Chemikaliengruppe Nonylphenoethoxylate (NPE). Diese gelangen durch die Textilienproduktion in Billiglohnländer in die Meere und schädigen Wasserlebewesen bereits in niedrigen Konzentrationen. Auch durch verbleibende Rückstände in den Textilien gelangen die hormonell wirksamen NPE in den Wasserkreislauf.

Klimawandel

In den nächsten Jahrzehnten wird sich der globale Wasserhaushalt in vielen Regionen spürbar ändern. Laut dem „Intergovernmental Panel on Climate Change“ werden sich Dürregebiete weiter ausbreiten, schwere Niederschlagsereignisse zunehmen und Gletscher und Schneegebiete abnehmen. Die Gebirge werden aufgrund des Klimawandels ihre Speicherfunktion weitgehend verlieren. Eine weitere Bedrohung für die Frischwasserressourcen stellt die globale Abnahme von Waldflächen dar. Wälder spielen eine essenzielle Rolle in der Regulation von Frischwasserströmen und der Aufrechterhaltung der Wasserqualität.

Degradierete Böden

Jährlich gehen in etwa 6 Millionen Hektar an landwirtschaftlicher Nutzfläche verloren. Die wesentlichen Gründe dafür sind die Besiedelung und das Erodieren von fruchtbaren Böden. Viele Flächen sind inzwischen unwiderruflich geschädigt und somit unfruchtbar, die anliegende Bevölkerung ist somit der Lebensgrundlage beraubt. Rund 1,5 Milliarden Menschen sind von dem Problem unfruchtbarer Böden direkt betroffen. Rund die Hälfte dieser Personen leben in den ärmsten Regionen der Welt, vornehmlich südlich der Sahara und in Indien.

Gesellschaftliche Herausforderungen

Bevölkerungswachstum

Den Prognosen der UNO zufolge wird die Weltbevölkerung von heute rund 7,2 Milliarden Menschen auf voraussichtlich 9,6 Milliarden Menschen im Jahr 2050 wachsen. Die Bevölkerung wächst in den ärmsten Ländern der Welt am schnellsten, und damit in jenen Regionen, wo bereits jetzt die Wasserversorgung mangelhaft ist. Die beschleunigte Transformation wird somit die bereits jetzt prekäre Lage hinsichtlich einer ausreichenden Wasserversorgung der Bevölkerung verschärfen.

Urbanisierung

Die Anzahl der Millionenstädte steigt weiterhin rasant an. Laut dem UN-Bericht „World Economic and Social Survey 2013“ gab es bereits in 2010 449 Städte mit mehr als einer Million Einwohner – Tendenz steigend. Die Hälfte der Menschheit ist bereits Stadtbewohner, 2050 werden es den Prognosen zufolge 65% sein. 80% der Stadtbewohner in 2050 werden in heutigen Entwicklungs- oder Schwellenländern leben, insbesondere in Afrika und Asien. Wasserversorgungs- und Wasserentsorgungsprobleme sind vorprogrammiert. Die Städte beziehen ihr Wasser größtenteils aus Grundwasserreserven. In vielen Fällen

übersteigt die entnommene Menge die natürliche Regenerationsfähigkeit der Quellen, der Grundwasserspiegel sinkt. Rund 80% der städtischen Abwässer fließen ohne Nachbehandlung in die umliegenden Flüsse, Seen oder das Meer.

Nahrungsmittelsicherheit

Weltweit wird das meiste Wasser für die Landwirtschaft verbraucht. Rund 70% des weltweiten Wasserbedarfs fließen in diesen Bereich, 18% davon werden von der Industrie konsumiert und 12% von den Haushalten. Bis dato wird dabei nur in etwa ein Fünftel der gesamten landwirtschaftlichen Fläche bewässert. Bei einer Bewässerung ist der Ertrag jedoch wesentlich höher, und zwar durchschnittlich um 2,7-mal höher als bei Regenwassernutzung. In Verbindung mit dem Bevölkerungswachstum (bis 2050 wird weltweit in etwa 70% mehr Nahrung benötigt) und der gleichzeitigen Abnahme von landwirtschaftlicher Nutzfläche ist davon auszugehen, dass die verfügbaren Flächen künftig intensiver genützt und damit auch bewässert werden.



Energieversorgung

Nicht nur der Bedarf an Nahrung wird steigen, auch der Bedarf an Energie steigt mit zunehmendem Bevölkerungs- und Wohlstandswachstum. Bis 2035 wird mit einer Steigerung des weltweiten Energiebedarfs um über ein Drittel gerechnet, wobei rund 60% des Anstiegs auf China, Indien und den Nahen Osten entfallen werden. Die Internationale Energieagentur schätzt die weltweiten Wasserentnahmen für die Energieerzeugung auf 583 Milliarden Kubikmeter für das Jahr 2010 (rund 15% der Gesamt-Wasserentnahmen weltweit). Dabei wurden geschätzte 66 Milliarden Kubikmeter Wasser verbraucht und somit nicht in den Wasserkreislauf zurückgeführt. Den Schätzungen zufolge könnten bis 2035 die Wasserentnahmen um 20% und der Wasserverbrauch um 85% ansteigen.

Politische und wirtschaftliche Herausforderungen

Strengere gesetzliche Regelungen für Wasser

Die Verbesserung bzw. Erhöhung der Sicherheitsstandards für Wasser bzw. Wasserinstallationen bringt eine dynamische Weiterentwicklung der gesetzlichen Regelungen mit sich. Dies drückt sich insbesondere in der Herabsetzung von Grenzwerten sowie in der Einführung neuer Grenzwerte aus. Auch in die internationale und grenzüberschreitende Zusammenarbeit auf politischer und wirtschaftlicher Ebene wird zukünftig intensiviert werden müssen. Es gibt weltweit 276 grenzüberschreitende Flusseinzugsgebiete, wobei 148 Staaten beteiligt sind. Viele bestehende und potenzielle Konflikte um das kostbare Gut Wasser werden nur durch internationale Kooperationen bewältigt werden können.

Wasser und Energieeffizienz

Wasser ist das Medium schlechthin in der Energieübertragung beim Kühlen und Heizen. Die Bedeutung einer guten Wasserqualität für die Energieeffizienz und den Schutz teurer Investitionen in Haushalten und im Gewerbe wird zunehmend erkannt, womit der Bedarf an Heizungswasseraufbereitung stark zunimmt. Auch den Einsatz von Prozess- und Kühlwasser in der Industrie gilt es noch ressourcentechnisch zu optimieren.

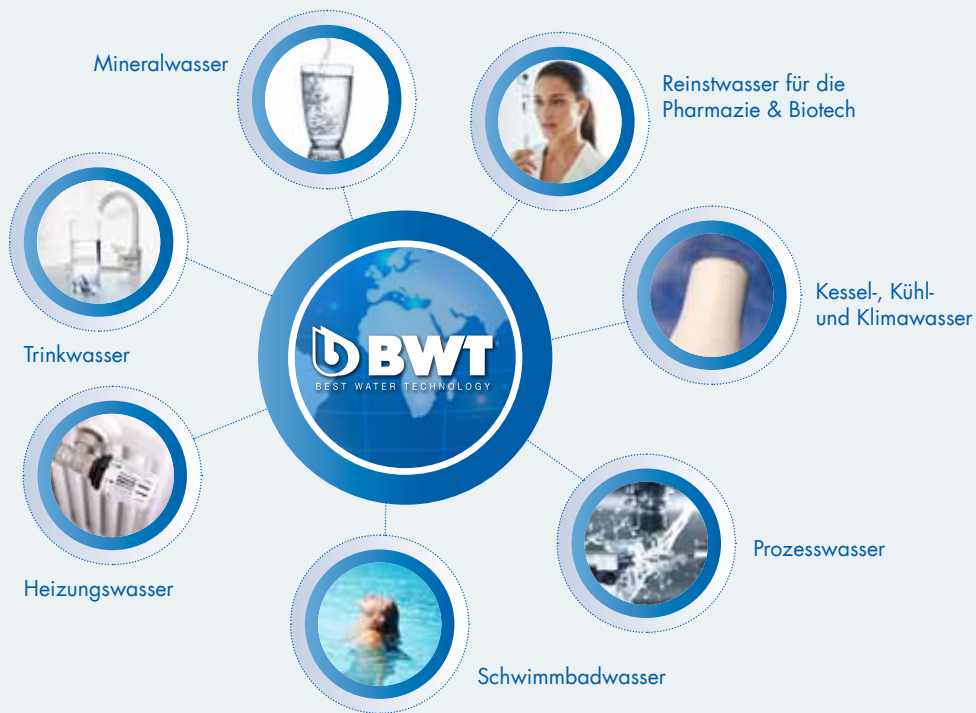
Überalterung der Infrastruktur

Die Entwicklungs- und Schwellenländer stehen vor der großen Herausforderung eine funktionierende Infrastruktur bezüglich Wasserversorgung und -entsorgung aufzubauen. Alleine für die Entwicklungsländer wird der jährliche Investitionsbedarf zur Finanzierung von Wasser-, Sanitär- und Abwasseranlagen auf 103 Mrd. US-Dollar geschätzt. Aber auch in den Industriestaaten, in denen bereits Anfang des 20. Jahrhunderts Versorgungsnetze aufgebaut wurden, gibt es großen Handlungsbedarf diesbezüglich. Trinkwasser- und Abwasserleitungen haben eine geschätzte Lebensdauer von 60 bis 80 Jahren und sind in vielen Fällen am Ende ihrer Funktionstüchtigkeit angelangt.

Wasser – unsere Mission

Aus all diesen Herausforderungen entspringt unser unternehmerischer Auftrag, für Hygiene, Sicherheit und Gesundheit im alltäglichen Kontakt mit dem Lebenselixier Wasser zu sorgen. Die Vision der Best Water Technology-Gruppe ist, die international führende Wassertechnologie-Gruppe zu werden. Dabei verfolgen wir eine klare Wachstumsstrategie – Wachstum durch Innovation, durch geografische Expansion, durch kontinuierliche Prozessoptimierungen und in bestehenden Märkten durch bestehende Technologien.

BWT treffen Sie überall, wo Ihnen Wasser begegnet!



Unsere Philosophie „BWT – For You and Planet Blue.“ orientiert sich am Menschen mit seinen Bedürfnissen nach hochwertigem Wasser unter gleichzeitiger Berücksichtigung ökologischer Aspekte. Die BWT-Gruppe ist Europas führendes Wassertechnologie-Unternehmen. BWT bietet moderne Aufbereitungssysteme und Services für Trink- und Mineralwasser, Pharma- und Biotechwasser, Kessel-, Kühl- und Klimaanlage Wasser, Prozesswasser, Heizungswasser sowie für Schwimmbadwasser für Kunden aus Privathaushalten, Industrie, Gewerbe, Hotels und Kommunen. Ein wesentlicher Aspekt ist dabei die Einhaltung aller gesetzlichen Erfordernisse, denn Wasser ist in vielen Ländern das am strengsten kontrollierte Lebensmittel.

Neben all den dargestellten makroökonomischen Herausforderungen in Bezug auf Wasser gibt es eine Reihe von individuellen Tendenzen, die der BWT im Geschäftsfeld Wasser ein hohes Wachstumspotenzial geben.

Konsumverhalten

Die Erzeugung von Nahrungsmitteln und Konsumgütern benötigt einen beträchtlichen Wassereinsatz, besonders die Erzeugung von landwirtschaftlichen Produkten ist besonders wasserintensiv. Mit steigendem Einkommen ändern sich die Ernährungs- und Konsumgewohnheiten. Auch immer mehr Menschen in den Entwicklungs- und Schwellenländer können es sich leisten, wasserintensive Nahrungsmittel wie Fleisch zu konsumieren.

Steigende Ansprüche an die Wasserqualität

Neben der mangelnden Verfügbarkeit von Wasser ist besonders auch die unzufriedenstellende Qualität des Wassers ein großes Problem. Nitrate, Arsen, Schwermetalle oder Bakterien belasten in vielen Weltregionen das Oberflächen- und Grundwasser. Viele Menschen kaufen daher Flaschenwasser. Mit Hilfe professioneller Wasseraufbereitung kann minderwertiges Wasser in hochwertiges Trinkwasser umgewandelt werden und damit helfen, die Abhängigkeit von Flaschenwasser zu verringern.

Wasserqualität als Wettbewerbsfaktor

Durch steigende Ansprüche der Konsumenten wird Wasser zunehmend zu einem Differenzierungskriterium und Wettbewerbsfaktor. Insbesondere die Hotellerie-, Gastronomie- und Wellnessbranche setzt stark auf höchste Wasserqualität. Vom Trinkwasser über das Poolwasser bis zum Wasser für Kaffee- und Teegetränke entscheidet die Qualität des Wassers über den Erfolg beim Kunden.

Wasser – ein Markt mit enormem Wachstumspotenzial

Gemäß Global Water Intelligence und Studien der Deutschen Bank (2010) sowie Goldman Sachs (2013) hat der globale Wassermarkt ein Volumen zwischen 300 und 500 Mrd. US-Dollar. Die Europäische Kommission geht sogar nach Schätzungen aus dem Jahre 2012 davon aus, dass der Weltwassermarkt 2020 ein Volumen von 1 Bio. Euro erreichen und sich bis 2030 noch verdoppeln wird.

Der Weltwassermarkt bietet damit ausreichend Potenzial für privatwirtschaftliche Unternehmen. In den Industrieländern soll sich das Wachstum auf 3–5% (USA und Westeuropa) durch eine Verbesserung bestehender Wasser- und Abwasser-Infrastruktur und in Entwicklungsmärkten auf 10% und mehr (China und Indien) durch den Bau neuer Wasser- und Abwasser-Infrastruktur belaufen. Die Bandbreite der dafür benötigten Technologien ist groß. Besonders stark dürfte die Nachfrage nach technischen Ausrüstungen (z. B. Pumpen, Armaturen), Filteranlagen oder Desinfektionsverfahren, effizienten Bewässerungstechnologien, Meerwasserentsalzungs- und Kläranlagen sowie effizienten sanitären Einrichtungen steigen.

Der Investitionsbedarf in der globalen Wasserwirtschaft ist ebenso enorm, wobei die Schwerpunkte von Region zu Region sehr unterschiedlich sind. Die Industrieländer müssen künftig die Investitionen in die Modernisierung ihrer bestehenden Wasserinfrastruktur erhöhen. Der jährliche Investitionsbedarf liegt dabei alleine in den OECD-Ländern bei geschätzten 200 Mrd. US-Dollar. In den Entwicklungs- und Schwellenländer liegt der Fokus hingegen im Aufbau einer Wasserinfrastruktur, welche der raschen Bevölkerungs- und Industrieentwicklung entspricht. Gesamt wird der jährliche Investitionsbedarf in der globalen Wasserwirtschaft auf etwa 400 bis 500 Mrd. Euro geschätzt.

Der Zielmarkt der BWT-Gruppe umfasst kleine, kompakte Wasseraufbereitungsprodukte für Haushalte, Gewerbe, Industrie, Hotels und Kommunen. Das Marktvolumen für Wasseraufbereitungsanlagen in Europa schätzen wir im Bereich Haustechnik („Point-of-Entry“) auf rund 1,6 Mrd. Euro, das jährliche Marktwachstum liegt nach unseren Schätzungen bei etwa 2–4% pro Jahr. Das „Point-of-Use“ (PoU-) Segment mit der Wasseraufbereitung an der Entnahmestelle des Wassers hat noch ein kleineres Marktvolumen in Europa, dafür bietet dieser Markt höhere Zuwachsraten. Die Marktstruktur wird zumeist von lokalen Anbietern dominiert, die BWT zählt zu den international tätigen Unternehmen und ist in Europa Marktführer.



BWT WASSER IST ... aromatisch

Natural Balanced Water – einzigartig von BWT.

Dank des Zero-Konzepts ist mit BWT bestmax BALANCE optimiertes Wasser pur und natürlich, vollkommen frei von Zusätzen wie Natrium, Kalium oder Phosphaten und – im Unterschied zu allen anderen Filtern am Markt – sogar frei von Silber. Gleichzeitig weist es einen stabil hohen pH-Wert auf – wichtige Voraussetzungen für beste Sensorik aller damit zubereiteten Heißgetränke. Die Aromen, z. B. im Kaffee, sind ausgeglichener, die Spitzenaromen kommen besser zur Geltung, die Säuren und Bitterstoffe wirken harmonisch.

Damit schafft BWT bestmax BALANCE überall reproduzierbare Bedingungen für hohe Wasserqualität für natürlichen, ungetrübten Genuss und besten Kaffeegeschmack.



BWT bestmax BALANCE

Highlights 2014



- Fortführung Markenaufbau und Umsetzung der BWT-Consumer-Strategie
- Abschluss des 2011 gestarteten Investitionsprogramms
- Innovationen in der Wassertechnologie
- Umsatz 505,3 Mio. Euro, EBIT 25,8 Mio. Euro, Nettoergebnis 10,5 Mio. Euro
- Solide Bilanzstruktur: Eigenkapitalquote 41,9%, Gearing 8,7%

BWT-Value-Strategie

VISION

BWT – die international führende Wassertechnologie-Gruppe

STRATEGIE

Wachstum

- durch Innovation
- durch geografische Expansion
- in bestehenden Märkten mit bestehenden Technologien
- durch kontinuierliche Prozessoptimierung

WACHSTUMSFINANZIERUNG

Langfristig aus dem eigenen Cashflow



Konzernlagebericht 2014

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

In der Eurozone konnte in 2014 der Rückgang der Wirtschaftsleistung gestoppt werden, die Konjunkturerholung verlief mit geschätzten 0,8% allerdings schwach. In Deutschland war das Wachstum mit 1,5% (Vorjahr: 0,4%) gut, ebenso in der Schweiz mit 1,9% (2013: 1,9%). Österreich war mit einem schwachen Zuwachs von 0,2% (2013: 0,3%) Schlusslicht in der DACH-Region, in Frankreich verbesserte sich die Wirtschaftsleistung mit 0,4% (Vorjahr: 0,2%) ebenso nur leicht. Positive Tendenzen gab es in Südeuropa. Spanien machte mit einem Wachstum von 1,4% den Schritt aus der Rezession (Vorjahr: -1,2%), Italien gelang dies mit -0,3% (Vorjahr: -1,7%) nicht ganz.

Starke Impulse für die Weltwirtschaft gingen weiterhin von den USA mit einem Anstieg von 2,4% (Vorjahr: 1,7%) aus. China verzeichnete mit einem Wachstum von 7,3% (Vorjahr: 7,7%) hingegen die geringste Konjunktursteigerung seit Anfang der 1990er Jahre. Aktuelle Schätzungen prognostizieren für 2015 keine Erholung der aktuellen Konjunkturschwäche im Euroraum. Das Wachstum wird auf dem Niveau von 2014 erwartet und damit deutlich niedriger ausfallen als in den USA.

BIP-Entwicklung real, in %	2013	2014*	2015*
Österreich	0,3	0,2	0,7
Deutschland	0,4	1,5	1,1
Frankreich	0,2	0,4	0,5
Italien	-1,7	-0,3	0,1
Spanien	-1,2	1,4	2,3
Schweiz	1,9	1,9	1,3
Eurozone	-0,4	0,8	0,8
USA	1,7	2,4	2,9
Japan	1,9	0,3	1,0
Russland	1,4	0,6	-3,7
China	7,7	7,3	6,5

Verbraucherpreise, in %	2013	2014*	2015*
Österreich	2,0	1,6	1,3
Deutschland	1,5	0,9	0,7
Frankreich	0,9	0,5	-0,1
Italien	1,3	0,2	-0,4
Spanien	1,5	-0,1	-0,7
Schweiz	-0,2	0,0	-1,5
Eurozone	1,4	0,4	-0,1
USA	1,5	1,6	0,2
Japan	0,2	2,7	0,7
Russland	6,7	7,8	11,3
China	2,5	2,3	2,0

*) geschätzte Zahlen; Quellen: Commerzbank, Jänner 2015; Bank Austria, Dezember 2014

Der Anstieg der Verbraucherpreise hat sich in Europa weiterhin abgeschwächt. Im Euroraum betrug die Inflation 2014 0,4% nach 1,4% im Vorjahr, in Deutschland 0,9% (2013: 1,5%) und in Österreich 1,6% (2013: 2,0%). Den Prognosen zufolge droht dem Euroraum für das Gesamtjahr 2015 eine Deflation.

Die Arbeitslosenrate hat sich laut aktuellen Schätzungen von Eurostat in 2014 in der Europäischen Union (EU) von 10,6% auf 10,0% leicht verringert. Besonders drastisch ist die Situation nach wie vor in Spanien und Griechenland mit Arbeitslosenraten von rund 25%, Österreich und Deutschland hatten mit 4,9% bzw. 5,0% die niedrigsten Werte innerhalb der EU. Die Jugendarbeitslosigkeit betrug in der EU 21,9% und ist damit mehr als doppelt so hoch wie die Arbeitslosenrate bei den Erwachsenen. In Spanien und Griechenland war rund die Hälfte aller Jugendlichen im Alter von 15 bis 24 Jahren ohne Job.

Die Europäische Zentralbank (EZB) senkte den Leitzinssatz in 2014 in zwei Schritten von 0,25% auf 0,05%. Für den Euroraum wird noch auf Jahre mit einer Fortsetzung der Null-Zinspolitik der EZB gerechnet. Ende Jänner 2015 kündigte die EZB an, bis September 2016 Staatsanleihen in einem Volumen von über 1 Billion Euro zu kaufen um der Konjunkturschwäche und der drohenden Deflation entgegenzuwirken. Die US-Notenbank Fed setzte ihre lockere Geldpolitik im Berichtsjahr ebenso fort. Zu Ende des Jahres 2014 wurde allerdings für Mitte 2015 eine erstmalige Erhöhung der Zinsen seit neun Jahren in Aussicht gestellt.

An den Devisenmärkten verlor der Euro ab Jahresmitte zunehmend an Wert. Im Mai dotierte der Euro zum Jahreshöchstwert noch mit knapp 1,40 EUR/USD, Ende Jänner 2015 betrug der Wechselkurs nur mehr 1,13 EUR/USD. Im Jänner 2015 überraschte die Schweizer Notenbank mit der sofortigen Aufgabe der Euro-Kursgrenze. Daraufhin stieg der Franken-Kurs unmittelbar um knapp 20% und notierte nachfolgend bei rund 1 Euro. Durch die westlichen Sanktionen in Folge der Ukraine-Krise hat der Russische Rubel massiv abgewertet. Der Rubel verlor im Jahresverlauf gegenüber dem Euro über 60% und gegenüber dem US-Dollar über 80% an Wert. Der Preisrutsch beim Öl verschärfte die Krise des Rubels.

An den Rohstoffmärkten war die zweite Jahreshälfte von einem massiven Preisverfall bei Rohöl geprägt. Gegen Jahresende fiel der Ölpreis (Brent) auf 58 USD je Barrel und halbierte sich somit gegenüber dem Höchstpreis von 115 USD im Juni 2014. Ende Jänner 2015 notierte der Ölpreis bei 52 USD je Barrel, so billig war Rohöl zuletzt in 2009 zur Zeit der Finanz- und Wirtschaftskrise. Der Kupferpreis ging ab Jahresmitte zurück und notierte zu Jahresende um knapp 15% schwächer als zu Jahresbeginn. Anfang Jänner 2015 gab der Kupferpreis erneut um knapp 10% nach und rutschte ebenfalls auf das tiefste Niveau seit 2009.

BRANCHENUMFELD

Das Branchenumfeld konnte sich in 2014 etwas erholen. Die Konsumausgaben stiegen im Vergleich zum Vorjahr im Euroraum um 0,7%, EU-weit wurde ein moderater Anstieg von 1,1% verzeichnet. Für die Baubranche prognostiziert die Europäische Kommission für 2014 ein EU-weites Wachstum von 1,7%, das 2015 noch anziehen soll. Wesentliche Treiber sind dabei die Investitionen etlicher Länder in die Modernisierung ihrer Infrastruktur.

Die Sanitärbranche hat sich laut Berechnungen des deutschen ifo-Instituts im Jahr 2014 in Deutschland gut entwickelt. Die Verkaufserlöse stiegen um 3,7% auf 22,3 Mrd. Euro. Die gute Entwicklung der Sanitärbranche erfolgt analog zu einer positiven Entwicklung in der deutsche Haus- und Gebäudetechnikwirtschaft (+2,5% auf 52,6 Mrd. Euro). Das Wachstum in Deutschland beruht ausschließlich auf Steigerungen im Inlandsgeschäft, das Auslandsgeschäft stagniert hingegen.

Das Marktvolumen für Wasseraufbereitungsanlagen in Europa schätzen wir im Haustechnik-Bereich auf rund 1,6 Mrd. Euro, das jährliche Marktwachstum liegt nach unseren Schätzungen bei etwa 2-4% pro Jahr. Im Gegensatz zum „Point-of-Entry“ (PoE)-Segment, das die traditionelle Wasseraufbereitung an der Wasserleitung am Gebäudeeingang umfasst, bildet das „Point-of-Use“ (PoU)-Segment mit der Wasseraufbereitung an der Entnahmestelle des Wassers noch ein kleineres Marktvolumen in Europa mit jedoch höheren Zuwachsraten. Außerhalb Europas, insbesondere in den Schwellenländern mit schlechter Trinkwasserqualität, sind ebenfalls überdurchschnittliche Steigerungen möglich.

GESCHÄFTSVERLAUF 2014

Der BWT-Gruppe gelang es 2014, trotz der Abgabe von nicht strategischen Geschäftsbereichen, erneut die 500 Mio. Euro-Umsatzgrenze zu überschreiten. Mit 505,3 Mio. € lag das Umsatzergebnis um -2,4 Mio. € (-0,5%) unter dem des Vorjahres. Bereinigt um die Veränderungen der Konzernstruktur lag der Konzernumsatz um 4,8% über dem Vorjahresniveau. Die weiterhin hohen Aufwendungen für den Markenaufbau „BWT – For You and Planet Blue.“, die gleichzeitig mit hoher Intensität umgesetzten Maßnahmen zum Auf- und Ausbau des Point-of-Use-Produktbereiches und die Kosten im Zusammenhang mit der Optimierung und Bereinigung von Standorten und des Produktportfolios wirkten sich wie erwartet dämpfend auf die Ertragsituation aus.

Das EBITDA hat sich um 11,6% auf 45,7 Mio. € verbessert und das EBIT erhöhte sich um 11,5% von 23,1 Mio. € auf 25,8 Mio. €. Dies ist im Wesentlichen auf eine bessere Bruttomarge zurückzuführen. Das Konzernergebnis vor Minderheitsanteilen verringerte sich durch ein schlechteres Finanzergebnis und eine höhere Steuerquote und beträgt 10,5 Mio. €. Es liegt damit um 2,7% unter dem Vorjahreswert von 10,8 Mio. €. Der Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit hat sich auf 39,5 Mio. € verbessert (VJ: 31,5 Mio. €), dadurch und verbunden mit geringeren Anlageinvestitionen konnte die Verschuldungsquote (Netto-Finanzverbindlichkeiten im Verhältnis zum Eigenkapital) von 16,2% auf 8,7% verbessert werden. Die Eigenkapitalquote hat sich durch die höhere Bilanzsumme aufgrund der Aufnahme des Schuldscheindarlehens von 47,9% auf 41,9% verringert.

Der Vorstand bedankt sich an dieser Stelle herzlich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der BWT-Gruppe für ihren Einsatz bei der kontinuierlichen Weiterentwicklung der BWT zu der international führenden Wassertechnologiegruppe.

Umsatzentwicklung

Der konsolidierte Konzernumsatz der BWT-Gruppe erreichte im Geschäftsjahr 2014 505,3 Mio. €, wodurch der Vorjahresumsatz von 507,7 Mio. € um 2,4 Mio. € oder 0,5% unterschritten wurde. Die Änderungen im Konsolidierungskreis, vor allem aufgrund der Abgabe von Unternehmen bzw. Geschäftsbereichen, wirkten sich im Jahresvergleich mit mehr als 25 Mio. € negativ aus, d.h. bei vergleichbarer Konzernstruktur ist der Umsatz 2014 um 4,8% gewachsen.

Die einzelnen Geschäftssegmente entwickelten sich wie folgt:

Segment-Umsatz (Werte in Mio. €)	2014	2013	+ / - %
Austria / Germany	198,8	210,2	-5,4%
France / Benelux / UK	127,3	126,1	+0,9%
Scandinavia	54,4	54,5	-0,2%
Italy / Spain	31,3	31,4	-0,4%
Switzerland / Others	93,5	85,5	+9,3%
BWT-Gruppe	505,3	507,7	-0,5%

Im Segment Austria / Germany wurden in 2014 insgesamt 198,8 Mio. € umgesetzt, das bedeutet einen Umsatzrückgang in der Höhe von -5,4%. Der Rückgang ist auf die Veränderung der Konzernstruktur zurückzuführen. Im März 2014 wurde ein nicht zum Kerngeschäft der BWT-Gruppe gehörendes Unternehmen verkauft und entkonsolidiert. Weiters wurde im Rahmen der strategischen Neuausrichtung im Schwimmbadgeschäft der kommunale Anlagenbau in Österreich abgegeben. Schon im Oktober des letzten Jahres wurden der Schwimmbad-Anlagenbau in Deutschland und das „Neher“-Glasduschengeschäft abgegeben. Diese Entwicklungen führten zu einem Umsatzrückgang von 26,3 Mio. € gegenüber dem Vorjahr. Bereinigt um diese Abgänge wurde ein Umsatzanstieg von 15,0 Mio. € (+8,2%) erwirtschaftet, welches vor allem auf das mehr als 30%ige Wachstum bei Point-of-Use-Produkten und eine prozentuell zweistellige Umsatzsteigerung der BWT Deutschland zurückzuführen ist.

Das Segment France / Benelux / UK konnte ein Umsatzplus in Höhe von 1,2 Mio. € (+0,9%) erwirtschaften, welches vor allem auf das Point-of-Use-Geschäft (+10,8%) und das Servicegeschäft (+4,8%)

zurückzuführen ist. Hingegen war der Umsatz im Gewerbe- und Industriebereich in Frankreich deutlich rückläufig.

Das Segment Scandinavia war vom Rückgang im projektspezifischen Anlagenbau betroffen, welcher aber durch eine gute Umsatzentwicklung im PoU, im Service und durch die Erstkonsolidierung der HOH Seychelles fast ausgeglichen wurde. Insgesamt hat Scandinavia 54,4 Mio. € zum Gruppenumsatz beigetragen. Im Vorjahr waren es 54,5 Mio. €.

Die nach wie vor schwierigen Marktbedingungen in Südeuropa führten im Segment Italy / Spain zu einem nur geringen Umsatzrückgang, der vor allem den Service- und Ersatzteile-Bereich betraf.

Das Segment Switzerland / Others profitierte weiterhin vor allem von der Umsatzentwicklung in der Schweiz aber auch in Russland. Das Umsatzwachstum von 9,3% auf 93,5 Mio. € ist hauptsächlich auf die Steigerungen im Pharma- und im Servicegeschäft zurückzuführen.

In Europa realisiert die BWT-Gruppe 93,9% (VJ: 92,9%) vom Konzernumsatz, in Asien 3,7% (VJ: 4,3%). Der Rest der Welt trug 2,4% zum Konzernumsatz bei gegenüber 2,8% im Vorjahr. In osteuropäischen Ländern hat die BWT-Gruppe im Geschäftsjahr 2014 einen Umsatz von 31,7 Mio. € realisiert, gegenüber 24,9 Mio. € im Vorjahr.

Insgesamt ist der Umsatz mit Point-of-Entry-Produkten von 351,9 Mio. € im Vorjahr vor allem aufgrund der strategischen Maßnahmen um 4,1% auf 337,5 Mio. € gesunken. Dieser Produktbereich steht damit für 66,8% (VJ: 69,3%) des BWT Gruppenumsatzes. Weiterhin überproportionale Steigerungen werden im Point-of-Use-Geschäft erzielt. Mit 57,6 Mio. € wurde das Vorjahresumsatzergebnis um 17,3% übertroffen, der Anteil am Gesamtumsatz betrug bereits 11,4% (VJ: 9,7%). Im Service- und Ersatzteilgeschäft hat die BWT-Gruppe 2014 110,2 Mio. € umgesetzt und damit das Vorjahr (106,7 Mio. €) um 3,3% übertroffen. Dieser Bereich steht für 21,8% (VJ: 21,0%) des Konzernumsatzes.

Der Auftragsbestand beträgt in der BWT-Gruppe zum 31.12.2014 65,4 Mio. €, zum Vergleichszeitpunkt des Vorjahres waren es 70,2 Mio. €. Der Rückgang in Höhe von 4,8 Mio. € bzw. -6,8% betrifft hauptsächlich den projektspezifischen Anlagenbau.

Ertragsentwicklung

Trotz der im Jahr 2014 weiter gestiegenen Aufwendungen für den Aufbau der Marke „BWT“ und den umfangreichen Maßnahmen zum Auf- und Ausbau des Point-of-Use-Produktbereiches hat sich das operative Ergebnis gegenüber dem Vorjahr verbessert. Das EBITDA stieg um 11,6% auf 45,7 Mio. €, das EBIT um 11,5% von 23,1 auf 25,8 Mio. €. Das Konzernergebnis vor Minderheitsanteilen sank aufgrund des von Sonderkosten aus den in den letzten zwei Jahren getätigten Unternehmensverkäufen belasteten Finanzergebnisses und der höheren Ertragssteuerquote um 2,7% auf 10,5 Mio. €. Das Ergebnis je Aktie ging von 0,64 € im Vorjahr auf 0,61 € zurück.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind von 6,0 auf 9,8 Mio. € gestiegen (+65,1%). Dazu führten im Wesentlichen der Anstieg des Gewinns aus Anlagenverkäufen von 0,3 auf 2,3 Mio. € und erhaltene Zuschüsse.

Die aktivierten Eigenleistungen liegen mit 0,4 Mio. € leicht unter dem Vorjahr mit 0,5 Mio. €. Diese betreffen im Wesentlichen aktivierungspflichtige Entwicklungskosten.

Der Materialaufwand inklusive Bestandsveränderungen im Verhältnis zum Umsatz ist gegenüber dem Vorjahr von 39,3% auf 38,5% zurückgegangen. Hier hat sich insbesondere die durchgeführte Bereinigung des Produktportfolios positiv ausgewirkt.

Der Personalaufwand ist von 167,4 Mio. € auf 165,0 Mio. € gesunken (-1,4%). Dieser Rückgang ist vor allem auf die Veränderungen in der Konzernstruktur zurückzuführen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen trotz der Unternehmensabgänge von 106,5 Mio. € im Vorjahr um 3,8% auf 110,6 Mio. €. Zurückzuführen ist dies vor allem auf gestiegene Aufwendungen für Werbung (+3,0 Mio. €), Provisionen (+0,5 Mio. €) und Schadensfälle (+1,0 Mio. €). Namhafte Ein-

sparungen wurden bei Frachtkosten sowie bei Fahrzeugaufwendungen erzielt. Der Rückgang aus Aufwendungen für Forderungsrisiken resultiert u.a. aus der im Vorjahr erstmalig dotierten Portfoliowertberichtigung.

Das EBITDA (Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen) hat sich aufgrund der vorher beschriebenen Effekte von 41,0 Mio. € um 11,6% auf 45,7 Mio. € verbessert.

Die Abschreibungen sind im Jahr 2014 gestiegen, und zwar um 11,8% von 17,8 Mio. € auf 19,9 Mio. €. 2014 wurden Patente und Lizenzen in Höhe von 1,4 Mio. € zusätzlich wertberichtigt, im Vorjahr wurden insgesamt immaterielle Rechte von 1,9 Mio. € wertberichtigt. Das Firmenwert-Impairment führte 2014 zu einer Wertminderung von 2,6 Mio. € gegenüber 1,4 Mio. € im Vorjahr. Im Sachanlagevermögen wurden überdies zusätzliche Abschreibungen aufgrund von Wertminderungen in der Höhe von 0,5 Mio. € durchgeführt. Die Normalabschreibungen haben sich gegenüber 2013 aufgrund der Inbetriebnahme der neuen Werke in Mondsee und Bietigheim-Bissingen um 0,9 Mio. € erhöht.

Das EBIT ist um 11,5% von 23,1 Mio. € auf 25,8 Mio. € gewachsen. Die EBIT-Marge ist von 4,6% vom Umsatz auf 5,1% gestiegen.

Das Finanzergebnis der BWT-Gruppe hat sich gegenüber dem Vorjahr von -5,0 Mio. € auf -6,7 Mio. € verschlechtert. Die Finanzerträge verringerten sich um 0,5 Mio. €, was auf gesunkene Dividendenzahlungen von Beteiligungsunternehmen zurückzuführen ist. Die Finanzaufwendungen stiegen um 1,2 Mio. € auf 7,6 Mio. €. Die Mehrkosten entstanden im Wesentlichen aus der im Jahr 2014 durchgeführten Entkonsolidierung sowie aus der Neueinschätzung von Haftungsverpflichtungen aus Unternehmensverkäufen des Vorjahres.

Trotz des schlechteren Finanzergebnisses ist das Ergebnis vor Steuern von 18,1 Mio. € um 5,4% auf 19,1 Mio. € gestiegen. Die Konzernsteuerquote hat sich von 40,4% auf 45,0% erhöht, wodurch das Jahresergebnis der BWT-Gruppe vor Minderheitenanteilen um -2,7% von 10,8 Mio. € auf 10,5 Mio. € gesunken ist. Der Anstieg der Steuerquote ist im Wesentlichen auf die Bewertung von aktivierten latenten Steuern zurückzuführen.

Das Konzernergebnis nach Steuern beträgt 10,5 Mio. € und liegt damit um 2,7% unter dem Vorjahr (10,8 Mio. €). Die Umsatzrendite beläuft sich wie im Vorjahr auf 2,1%. Die Ergebnisanteile von Minderheitsgesellschaftern betragen +0,4 Mio. € (VJ: +0,1 Mio. €), damit liegt das BWT-Konzernergebnis nach Minderheiten mit 10,2 Mio. € um 5,5% unter dem Vorjahreswert von 10,7 Mio. €.

2014 wurden keine eigenen Aktien gekauft. Die durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien hat sich von 16.760.455 auf 16.760.082 verringert. Das Ergebnis je Aktie betrug 0,61 € gegenüber 0,64 € im Vorjahr (-5,5%).

Die weiteren geplanten Investitionen in den Aufbau der Marke „BWT“ sowie der Rückgang des Konzernergebnisses veranlassen den Vorstand der kommenden Hauptversammlung eine Dividendenausschüttung von 0,10 € je Aktie vorzuschlagen.

Segmentergebnisse

Das EBITDA (Ergebnis aus der operativen Geschäftstätigkeit vor Abschreibungen und Wertminderungen) in den einzelnen Geschäftssegmenten stellt sich im Jahresvergleich wie folgt dar:

Segment-EBITDA (Werte in Mio. €)	2014	2013	+ / - %
Austria / Germany	12,6	11,5	+ 9,6%
France / Benelux / UK	7,7	6,2	+23,7%
Scandinavia	10,1	8,2	+24,5%
Italy / Spain	1,4	2,1	-35,4%
Switzerland / Others	13,9	13,0	+7,2%
BWT-Gruppe	45,7	41,0	+11,6%

Nach Abzug der Abschreibungen und Wertminderungen wurden folgende EBITs erzielt:

Segment-EBIT (Werte in Mio. €)	2014	2013	+ / - %
Austria / Germany	1,2	3,3	-61,5%
France / Benelux / UK	2,7	2,0	+32,1%
Scandinavia	9,6	6,5	+46,2%
Italy / Spain	1,3	2,0	-37,4%
Switzerland / Others	11,0	9,3	+18,7%
BWT-Gruppe	25,8	23,1	+11,5%

Im Segment Austria / Germany wirken sich die erfolgreiche Umsetzung der „Perlwasserstrategie“, der E1-Einhebelfilter sowie das umweltschonende Heizungsschutz-Programm „AQA therm“ positiv auf das EBITDA aus. Das EBIT wurde durch die wegen der zuletzt getätigten Anlageinvestitionen höheren Abschreibungen und die zusätzliche Wertminderung von immateriellen Vermögenswerten belastet.

Im Segment France / Benelux / UK ist das EBIT von 2,0 Mio. € auf 2,7 Mio. € gestiegen. Trotz des vorgenommenen Goodwill-Impairments von 2,5 Mio. € (VJ: 0,4 Mio. €) konnte das EBIT durch positive Ertragsentwicklungen in Belgien und UK und dem Wegfall der im Vorjahr durchgeführten Wertminderung von immateriellen Vermögenswerten gesteigert werden.

Im Segment Scandinavia ist das EBIT von 6,5 Mio. € im Jahr 2013 um 46,2% auf 9,6 Mio. € gestiegen, was u. a. durch den Wegfall einer im Vorjahr durchgeführten Wertminderung der Marke HOH von 1,0 Mio. € begründet ist. Zudem wurden in Dänemark, in Norwegen und bei der schwedischen, auf Pharmawasseraufbereitung spezialisierten Gesellschaft erfreuliche Ertragsverbesserungen erzielt.

Die Ertragslage im Segment Italy / Spain hat sich weiter verschlechtert. Das EBIT sank um 37,4% von 2,0 Mio. € auf 1,3 Mio. €.

Im Segment Switzerland / Others wurde 2014 erneut eine Ergebnissteigerung um 18,7% auf 11,0 Mio. € erreicht. Besonders die schweizer Tochtergesellschaft konnte durch ihren Fokus auf das Servicegeschäft und durch Erfolge im Pharmageschäft zulegen. Dem Segment-EBIT kam außerdem der Wegfall eines Goodwill-Impairments von 1,0 Mio. € zugute.

Entwicklung der Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögens- und Finanzlage des BWT-Konzerns am Ende des Geschäftsjahres 2014 ist trotz der im letzten Geschäftsjahr immer noch überdurchschnittlich hohen Investitionstätigkeit unverändert gut.

Der Cashflow aus der Geschäftstätigkeit ist von 31,5 Mio. € im Vorjahr um 25,4% auf 39,5 Mio. € angestiegen. Der Cashflow aus dem Ergebnis ist nahezu unverändert, die Verbesserung stammt im Wesentlichen aus der Optimierung des Working Capitals.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit hat sich von -32,8 Mio. € im Vorjahr auf 17,6 Mio. € verbessert. Für die Investitionen in immaterielles und Sachanlagevermögen wurden 25,4 Mio. € an Cash ausgegeben (VJ: 34,7 Mio. €). Der Ausbau der Produktions- und Logistik-Kapazitäten für den Point-of-Use-Bereich am Hauptsitz in Mondsee / Österreich sowie das neue Werk für die Membranfertigung der Fumatech GmbH in Bietigheim-Bissingen / Deutschland wurden großteils abgeschlossen. Zusätzlich positiv beeinflusst wurde der Investitions-Cashflow durch die Veräußerung von nicht mehr genutztem Anlagevermögen, durch die 5,3 Mio. € (VJ: 0,9 Mio. €) Cash-Zufluss lukriert wurden.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit drehte sich von -1,8 Mio. € im Vorjahr auf +34,5 Mio. € im Jahr 2014. Den wesentlichen Teil des Anstiegs betrifft die Aufnahme eines Schuldscheindarlehens in Höhe von 50 Mio. €. Während die Dividendenzahlungen im Vergleich zum Vorjahr mit 4,7 Mio. € unverändert blieben, wurden an Tilgungen für Finanzverbindlichkeiten 7,6 Mio. € ausgegeben, im Vorjahr waren dies 8,1 Mio. €. Für den Erwerb von Anteilen von Minderheitsgesellschaftern wurden 0,8 Mio. € ausgegeben.

Der BWT-Konzern hat per 31.12.2014 eine Nettoverschuldung von 14,9 Mio. € gegenüber 27,9 Mio. € im Vorjahr. Der Rückgang ist einerseits auf die geringeren Anlageninvestitionen, andererseits auf den

besseren operativen Cashflow zurückzuführen. Das Gearing, die Nettoverschuldung im Verhältnis zum Eigenkapital, hat sich von 16,2% auf 8,7% verringert, das Nettoumlaufvermögen ist von 56,6 Mio. € auf 48,2 Mio. € zurückgegangen und beträgt 9,5% vom Umsatz (VJ: 11,2%).

Die Bilanzsumme der BWT-Gruppe ist im Jahresvergleich von 360,1 Mio. € per Ende 2013 um 13,3% auf 408,0 Mio. € gestiegen. Hier wirken sich die Aufnahme des Schuldscheindarlehens und die damit verfügbaren liquiden Mitteln aus. Das Konzerneigenkapital hat sich von 172,6 Mio. € um 1,0% auf 170,9 Mio. € verringert. Die Eigenkapitalquote ist wegen der höheren Bilanzsumme von 47,9% auf 41,9% gesunken. Im Eigenkapital sind nach den IFRS-Bestimmungen die zurückgekauften eigenen Aktien in Höhe von 19,4 Mio. € (VJ: 19,4 Mio. €) bereits als Abzugsposten berücksichtigt. Negativ auf das Eigenkapital haben sich auch die versicherungsmathematischen Berechnungen des Sozialkapitals nach IAS 19 ausgewirkt. Durch die aufgrund der Marktlage geänderten Rechnungszinssätze wurde das Eigenkapital mit 6,8 Mio. € belastet.

Der Return on Capital Employed verbesserte sich 2014 auf 7,3%, im Vorjahr betrug er 7,0%. Der Return on Equity ist von 6,3% geringfügig auf 6,1% zurückgegangen.

Arbeitnehmer

Der Erfolg von BWT liegt einerseits in der Begeisterung für innovative Wassertechnologie, die wir in unseren Produkten umsetzen, und andererseits in der hohen Einsatzbereitschaft und Solidarität unserer Mitarbeiter. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind für die BWT der wichtigste Erfolgsfaktor.

Von Grundlagenforschern zu Produktentwicklern, von Verfahrenstechnikern über Produktionsmitarbeiter und Monteure bis hin zu Marketing- und Vertriebsfachleuten und zu Mitarbeitern in den internen Serviceabteilungen – bei uns finden Personen mit technischer oder kaufmännischer Ausbildung abwechslungsreiche Aufgabengebiete in den unterschiedlichsten Tätigkeitsbereichen. BWT hat eine flache Organisationsstruktur, die eine direkte, persönliche Kommunikation ermöglicht.

Die BWT-Gruppe beschäftigte zum 31.12.2014 auf Basis „FTE“ („full-time equivalent“) insgesamt 2.587 Personen (VJ: 2.643). Der Rückgang ist vor allem auf die Unternehmensabgänge zurückzuführen.

1.014 Personen (VJ: 1.088) sind im Segment Austria / Germany beschäftigt, 780 in France / Benelux / UK (VJ: 787), in Scandinavia 219 (VJ: 216), in Italy / Spain 92 (VJ: 94) und in Switzerland / Others arbeiten 482 (VJ: 458) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Auch 2014 gab es keine Streiks oder Arbeitskonflikte. Zu den lokal unterschiedlich angebotenen Sozialleistungen gehören bestens ausgestattete Arbeitsplätze, Kantinen, diverse betriebliche Veranstaltungen, Vergünstigungen bei Personenversicherungen, Gratisgetränke am Arbeitsplatz und ähnliches mehr. Es gibt in der BWT kein Aktienoptionsprogramm. Management, Außendienst-Mitarbeiter und sonstige Schlüsselkräfte sind in lokal unterschiedliche Gewinnbeteiligungs- und Prämienmodelle eingebunden.

Die Personalmanagementaufgaben werden entsprechend der dezentralen Struktur von den lokalen Gesellschaften wahrgenommen, die strategischen Aufgaben im Bereich Human Resources sind direkt beim CEO angesiedelt. Für Schulungen wurden insgesamt 833 T€ (VJ: 775 T€) aufgewendet.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zeichnen sich durch ihre Qualifikation, ihre Einsatzbereitschaft, Verantwortung, Disziplin, Loyalität und durch gegenseitige Wertschätzung in einem familiären Arbeitsumfeld aus. Sie sind wichtiger Schlüssel für die weitere positive, nachhaltige Entwicklung unseres Unternehmens.

Nachhaltigkeit (Corporate Social Responsibility)

BWT hat Nachhaltigkeit mit den drei Schwerpunkten – ökonomische, ökologische und soziale Nachhaltigkeit – in der Unternehmensstrategie fest verankert. Das Management der Konzerngesellschaften in den einzelnen Funktionsbereichen und der Vorstand sind hauptverantwortlich für deren Umsetzung. CSR-Koordinierungsstelle ist die Abteilung Investor Relations, die für die Datenerhebung (CSR-Controlling) und die Datenaufbereitung zuständig ist. BWT orientiert sich dabei an den internationalen Richtlinien der Global Reporting Initiative (GRI), welche in das bestehende Reporting und Controlling-Management-System integriert wurden. Bestehende Zertifizierungen, Standards und Management-

Systeme (z.B. ISO 9001 und ISO 14001) bilden dabei wichtige Anknüpfungspunkte. Weitergehende Schritte umfassen die Weiterentwicklung der CSR-Indikatoren, die Intensivierung des Stakeholder-Dialogs und die Definition von CSR-Bereichszielen. Zu den wichtigsten gruppenübergreifenden Nachhaltigkeitsaktivitäten zählen die Optimierung der Produktionsverfahren und die Umsetzung der BWT-Marken- und Produktentwicklungsstrategie, wobei nachhaltige Aspekte über den gesamten Produktlebenszyklus hinweg bereits in der Entwicklung berücksichtigt werden. Der Fokus liegt stets auf den Themen: Sicherheit, Hygiene und Gesundheit für den Menschen im täglichen Umgang mit Wasser. Die Erfassung von wichtigen Basisdaten der Konzernunternehmen wurde im Geschäftsjahr 2014 fortgesetzt.

Forschung & Entwicklung

In den Leitsätzen der BWT-Gruppe ist „Wachstum durch Innovation“ als eine der tragenden Säulen der Unternehmensstrategie verankert. Die BWT ist eine innovative Unternehmensgruppe und betreibt Forschungseinrichtungen in Österreich, Deutschland, Frankreich, der Schweiz und Italien. Diese werden von der Konzernmuttergesellschaft BWT AG koordiniert. Im Jahr 2014 wurden im Konzern 9,7 Mio. € (VJ: 8,2 Mio. €) für die vielfältigen Aufgaben der Forschung und Entwicklung aufgewendet. Die BWT ist in allen Bereichen der Wasseraufbereitung tätig und entwickelt stets neue Verfahren und Geräte, um das optimale Wasser für die jeweilige Anwendung produzieren zu können. Dabei bietet Europas Nr. 1 in der Wassertechnik Lösungen sowohl für Trinkwasser, Schwimmbadwasser, wie auch für Prozesswasser und Pharmawasser.

Für den Bereich Pharma & Biotech wurde das Verfahren „Osmo Vision“ weiterentwickelt. Die Gesamtwasserausbeute des Osmo Vision liegt nun bei > 85 %. Das neue Osmo Vision ist auch für Chlorkonzentrationen im Rohwasser von bis zu 2 ppm einsetzbar. Das Osmo Vision ist ein kalter Prozess, mit interner in Situ-Desinfektion, das 24/7 Prozesswasser in PW- (Purified Water) und HPW- (Highly Purified Water) Qualität produziert. Eine Produktionsunterbrechung zur Sanitisation ist nicht notwendig.

Die neu entwickelte UV-Mitteldruckstrahlerreihe „MQ Serie“, wird sowohl im Pharma-, als auch im Schwimmbadbereich eingesetzt, um gebundenes sowie freies Chlor zu degradieren.

Im Produktbereich Point-of-Use wurde die neue Filterkerzenreihe „Bestmax Balance“ eingeführt, mit welcher erstmals silberfreies, natrium- und kaliumfreies, nahezu neutrales Trinkwasser für den Bereich Vending und für Kaffeemaschinen aufbereitet wird.

Ziel der Mitarbeiter in den Entwicklungsabteilungen der BWT ist die Realisierung neuer und die Weiterentwicklung bestehender Produkte und Verfahren mit dem besonderen Fokus auf Ressourcenschonung, Qualität, Funktionalität und Sicherheit.

Berichterstattung über wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Das interne Kontrollsystem (IKS) definiert alle Prozesse zur Sicherung der Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung. Es verringert die Fehleranfälligkeit von Transaktionen, schützt das Vermögen vor Verlusten durch Schäden und Betrug und gewährleistet die Übereinstimmung der Unternehmensabläufe mit der Satzung, den Konzernrichtlinien und den geltenden Gesetzen (Compliance). Das Kontrollumfeld des Rechnungslegungsprozesses ist durch eine klare Aufbau- und Ablauforganisation gekennzeichnet, wobei den einzelnen Funktionen eindeutig Personen (z.B. in Finanzbuchhaltung, Treasury oder Controlling) zugeordnet sind. Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Mitarbeiter erfüllen die fachlichen Voraussetzungen. Im Rechnungswesen kommt überwiegend Standardsoftware zum Einsatz.

Die Konzernrichtlinien der BWT-Gruppe basieren auf dem BWT-Verhaltenskodex, der Compliance-Richtlinie sowie der Geschäftsordnung für die Geschäftsführungen aller BWT-Gruppengesellschaften. Diese Bestimmungen werden bei Bedarf gemäß den Compliance-Bestimmungen überarbeitet und der jeweiligen Geschäftsführung nachweislich zur Kenntnis gebracht. Die lokale Geschäftsführung ist für die Einhaltung der Richtlinien in ihrer jeweiligen BWT-Tochtergesellschaft verantwortlich. Die Geschäftsordnung verweist u.a. auf die zwingende Einhaltung der Bestimmungen im Managementhandbuch und definiert eine Liste von Geschäftsfällen, welche einer Zustimmung der Konzernleitung bedürfen. Das Managementhandbuch der BWT-Gruppe beinhaltet u. a. die für den Rechnungslegungsprozess

notwendigen Informationen und Bestimmungen, wie das Bilanzierungshandbuch (Reporting-Richtlinien, Bilanzierungs- und Bewertungsregeln), die Treasury-Richtlinien und die IT-Richtlinien.

Das im Bilanzierungshandbuch geregelte, gruppenweit einheitliche, monatliche Berichtswesen sichert zusammen mit der für die Datenerfassung und -analyse eingesetzten Reporting-Software eine regelmäßige Kontrolle der Vermögens- und Ertragsentwicklung der einzelnen Gruppengesellschaften. Standardberichte und ad-hoc-Auswertungen ermöglichen rasche Abweichungsanalysen zu Plan- und Vorjahreswerten, welche von den Abteilungen Group Finance und Group Business Analysis zusammengefasst und dem Vorstand regelmäßig zur Kenntnis gebracht werden. Auch im Geschäftsjahr 2014 wurde in diesem Bereich vor allem das gruppenweite Data Warehouse „SMART“ mit den wichtigsten Detailinformationen zur Umsatz- und Margenentwicklung für Produkte, Kunden, Einkaufs- und Lagerinformationen vorangetrieben. Die Abwicklung von längerfristigen Auftragsfertigungen wird im Rahmen eines gruppenweiten Projektcontrollings überwacht. Die im Treasury-System laufend gesammelten Informationen (z.B. automatisch eingelesene Bankkontoauszüge) ermöglichen einen wöchentlichen Bankenstatus, eine Überwachung der Kreditlinien und Bankunterschriftsberechtigungen sowie von laufenden Haftungen. Darüber hinaus werden im Rahmen eines Netting-Systems die konzerninternen Zahlungen überwacht und Intercompany-Salden regelmäßig abgestimmt und ausgeglichen.

Quartalsweise erfolgt eine Konsolidierung der Gruppenergebnisse nach IFRS-Bestimmungen zur Berichterstattung an den Aufsichtsrat und an die Aktionäre. Der Jahresabschluss wird in enger Abstimmung mit dem Aufsichtsrat und dem Prüfungsausschuss von einem Konzernabschlussprüfer, der mit seinem internationalen Netzwerk einheitliche Prüfungsstandards garantiert, umfassend extern geprüft. Ein standardisiertes monatliches Management-Berichtswesen umfasst sämtliche in der BWT-Gruppe konsolidierten Einzelgesellschaften.

Der Aufsichtsrat der BWT AG informiert sich regelmäßig in seinen Sitzungen über das interne Kontrollsystem. Der Prüfungsausschuss hat die Aufgabe, die Wirksamkeit des Kontrollsystems zu überwachen. Das Kontrollumfeld ist gekennzeichnet durch eine klare Aufbauorganisation.

Im Rahmen eines sogenannten „Minimum-Control-Reports“ wurden im Zuge des Jahresabschlusses auch 2014 die wichtigsten internen Kontrollprozesse in den einzelnen Gruppengesellschaften abgefragt und deren Wirksamkeit und Ordnungsmäßigkeit von den lokalen Finanzleitern und Geschäftsführern schriftlich bestätigt.

Risikomanagement

Das Risikomanagementsystem des BWT-Konzerns umfasst Prozesse zur systematischen Identifizierung, Erfassung, Bewertung und Steuerung signifikanter operativer und strategischer Unternehmensrisiken.

Die Risikopolitik des BWT-Konzerns entspricht dem Unternehmensziel, den Unternehmenswert nachhaltig zu erhöhen, unangemessene Risiken sollen dabei vermieden werden. Das Risikomanagement als Teil der Umsetzung dieser Strategie liegt in der Zuständigkeit des Vorstandes, welcher Risiko als Gefahr einer negativen aber auch als Chance einer positiven Abweichung von vorgegebenen Unternehmenszielen definiert.

Das Risikomanagementsystem des BWT-Konzerns basiert auf einer konzernweit gültigen Risikomanagement-Richtlinie. Der Risikomanagementprozess wird durch eine webbasierte Reporting-Software unterstützt. Das quartalsweise Reporting soll die frühe Identifizierung vorhandener und potentieller Risiken ermöglichen. Dabei werden Risiken in einem strukturierten Prozess periodisch aufgezeigt. Die Bewertung und Steuerung erfolgt unter Beachtung sowohl qualitativer als auch quantitativer Merkmale nach Eintrittshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit in den einzelnen Tochtergesellschaften. Für identifizierte Risiken und deren Gegensteuerungsmaßnahmen werden Verantwortliche festgelegt, wesentliche Risiken werden von der Stabsstelle „Risk Management“ zusammengefasst und dem Vorstand berichtet. Auch der Aufsichtsrat erhält in seinen regelmäßigen Sitzungen einen zusammenfassenden Bericht. Der dezentralen Organisationsstruktur des BWT-Konzerns entsprechend liegt die Verantwortung für die Implementierung und Überwachung des Risikomanagement-Systems beim jeweils zuständigen lokalen Management.

Wesentliche Risiken

Risiken, welche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der BWT-Gruppe haben könnten, stellen sich gegenüber früheren Perioden im Wesentlichen unverändert wie folgt dar:

Entwicklungsrisiko

Als Technologieführer entwickeln wir regelmäßig neue Produkte und Verfahren, die auf Grundlagenforschung und neuen Methoden basieren und deren Umsetzung und Herstellung zum Teil nur unter Anwendung komplexer, neu entwickelter und teurer Produktionstechnologien möglich ist. Trotz umfangreicher Erprobung kann nicht ausgeschlossen werden, dass dabei Misserfolge auftreten. Neben dem Verlust von getätigten Investitionen und bestehenden Kunden und der Möglichkeit des Eintritts von Schadenersatzforderungen kann dies auch dazu führen, dass die Einschätzung der Zuverlässigkeit der Produkte und Leistungen der BWT-Gruppe leidet und zu Nachfragerückgängen im betroffenen Geschäftsfeld führt.

Risiko bei Unternehmenszukäufen und -neugründungen

BWT hat in der Vergangenheit eine Reihe von Akquisitionen und Neugründungen vorgenommen. Wir gehen davon aus, dass es auch in der Zukunft zu weiteren Zukäufen und / oder Neugründungen kommt. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass bereits durchgeführte oder zukünftige Zukäufe und / oder Neugründungen nicht den erwarteten Erfolg bringen. Insbesondere besteht hierbei das Risiko, ob es gelingt, bereits erworbene oder zukünftige Gruppenmitglieder erfolgreich in den Geschäftsbetrieb und die Unternehmensorganisation der BWT einzugliedern und die erwarteten positiven Synergieeffekte zu realisieren.

Personelles Risiko

Ein wesentlicher Teil unseres unternehmerischen Erfolges beruht auf der Erfahrung, den Kontakten und den Kenntnissen des Managements der Gesellschaft und der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Schlüsselpositionen. Für den Fall des Ausscheidens von Mitgliedern des Managements oder Mitarbeitern in Schlüsselpositionen kann nicht sichergestellt werden, dass es der Gesellschaft in einem angemessenen Zeitraum und zu marktgerechten Konditionen gelingen wird, für die sich stellenden Herausforderungen qualifizierte Personen mit vergleichbarem Know-how anzuwerben, und damit ein kontinuierlich erfolgreiches Management für die Gesellschaft zu gewährleisten. Ein ähnliches Risiko besteht auch für das Management der Tochtergesellschaften der BWT.

Liquiditäts- / Finanzierungsrisiko

Das Liquiditätsrisiko umfasst einerseits die Möglichkeit, sich jederzeit ausreichende Finanzmittel in Form von Geld- bzw. Kreditlinien beschaffen zu können, um fällige Zahlungen zu leisten bzw. erforderliche Garantien- und Avale von Banken herauslegen zu lassen. Andererseits soll sichergestellt werden, dass vorhandene liquide Mittel und Geldanlagen nahezu risikofrei und zeitnah zur Verfügung stehen und von der Gesellschaft abgerufen werden können. Zur Steuerung und Optimierung der Liquidität steht eine Konzernfinanzierungsgesellschaft der Gruppe, in der auch die wesentlichen bestehenden Cash Pools angesiedelt sind, zur Verfügung. Die Veranlagungsstrategie der BWT-Gruppe ist auf eine Zusammenarbeit mit Finanzpartnern einwandfreier Bonität ausgerichtet.

Der Gruppe stehen ausreichend Banklinien zur Verfügung. Aufgrund der guten Bonität der BWT-Gruppe und der trotz des laufenden Investitionsprogrammes nach wie vor geringen Nettoverschuldung sehen wir bei den derzeitigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen keine Auswirkungen auf die Linienverfügbarkeit für die BWT-Gruppe. Zudem hat sich die BWT-Gruppe im Jahr 2014 durch die Neuausrichtung der Finanzierungsstruktur im Rahmen der Aufnahme von Schuldscheindarlehen längerfristig finanziert.

Zinsrisiko

Im Rahmen des Geschäftsbetriebes der BWT ist es erforderlich Betriebsmittel, Investitionen sowie allfällige Expansionen der Gesellschaft mit Fremdkapital zu finanzieren. Das zurzeit bestehende Fremdkapital ist fix und variabel, sowie kurz- und mittelfristig verzinst. Kurzfristig fix sowie variabel verzinsten Kredite unterliegen einem marktüblichen Zinsrisiko.

Währungsrisiko

Die BWT finanziert ihre Betriebsmittel, Investitionen sowie allfällige Expansionen zum Teil in Fremdwährung. Dieses steht in direktem Zusammenhang mit dem international ausgerichteten Geschäftsbetrieb. Im zentralen Konzerntreasury werden für Cashflows in Fremdwährung Sicherungsgeschäfte

durchgeführt, die die negativen Auswirkungen von Währungskursschwankungen verringern. Aus dem operativen Geschäft in der BWT-Gruppe notwendige Zins- und Währungsabsicherungen (z.B. mittels Derivaten) werden auf Konzernebene durchgeführt bzw. überwacht.

Zahlungsrisiko / Bonitätsrisiko

Im Rahmen des Geschäftsbetriebes ergibt sich das Risiko, dass Kunden ihre Zahlungsverpflichtungen gegenüber der BWT-Gruppe nicht oder nicht vollständig erfüllen können. Die BWT-Gruppe versucht daher – in Übereinstimmung mit der üblichen Marktpraxis und nach Abwägung von Kosten und Nutzen - dieses Risiko unter anderem durch die Sicherstellung von Zahlungsgarantien von Banken und Exportkreditagenturen zu verringern. Zusätzlich wird die Möglichkeit, Risiken aus dem Projektgeschäft bei internationalen Kreditversicherern abdecken zu lassen, bei Bedarf genutzt. Das Management trägt dafür Sorge, dass sich die Unternehmen der BWT-Gruppe vor dem Abschluss von entsprechenden Verträgen ein Bild von der Bonitätslage der Kunden, u.a. durch Einholung von Büroauskünften namhafter Agenturen, verschaffen. Allerdings ist bei schwieriger werdenden Rahmenbedingungen in einzelnen Ländern trotz der vorsorglichen Prüfungen mit steigenden Forderungsausfällen zu rechnen. Dem wurde wie im Vorjahr durch die Bildung einer Portfoliowertberichtigung Rechnung getragen.

IT-Risiko

Viele Arbeitsabläufe im Unternehmen werden durch den Einsatz von IT-Systemen (Hard- und Software) unterstützt. Managemententscheidungen sind von Informationen abhängig, die durch diese Systeme erstellt werden. Der Ausfall von IT-Systemen stellt daher ein Risiko dar, welches durch die in den IT-Richtlinien geregelten Bestimmungen für Daten- und Infrastruktur-Schutz so weit als möglich gemindert werden soll.

Gesamtrisiko

Die Risiken der BWT-Gruppe werden durch die beschriebenen Mittel und Maßnahmen bestmöglich überwacht, der Fortbestand des Unternehmens ist aus heutiger Sicht nicht gefährdet.

Angaben gem. § 243a UGB

Das Grundkapital setzt sich aus 17.833.500 Stückaktien (VJ: 17.833.500 Stückaktien) zusammen, wobei jede Stückaktie am Grundkapital in gleichem Umfang beteiligt ist.

Dem Vorstand sind keinerlei Beschränkungen bekannt, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen.

Die WAB Privatstiftung, eine von Andreas Weißenbacher, dem langjährigen Vorstandsvorsitzenden der BWT AG, im Sinne des ÜbG beherrschte Privatstiftung, sowie deren Tochtergesellschaft FIBA Beteiligungs- und Anlage GmbH und Herr Andreas Weißenbacher halten gemeinsam per 31.12.2014 14.205.880 Aktien, das sind 79,7% des Grundkapitals der BWT AG. Auf den Streubesitz (Free Float) entfallen rund 14,3%. Die verbleibenden rund 6,0% sind eigene Aktien der BWT AG. Die BWT AG hat im Rahmen ihrer Rückkaufprogramme bis zum 31.12.2014 insgesamt 1.073.418 Stück eigene Aktien erworben. Der Streubesitz befindet sich bei österreichischen und internationalen Investoren. Die Aktie notiert im „Standard Market Auction“ der Wiener Börse unter der ISI-Nummer AT0000737705. In den USA wurde sie über ein „Sponsored ADR Level 1 Program“ der Bank of New York im OTC Markt gehandelt, welches mit 30.4.2014 beendet wurde.

Es sind keine wesentlichen Beteiligungen von Arbeitnehmern der BWT-Gruppe bekannt. Wie jedem Aktionär steht es auch Arbeitnehmern mit Aktienbesitz frei, ihre Stimmrechte an Hauptversammlungen auszuüben.

Es bestehen keine, nicht unmittelbar aus dem Gesetz abgeleiteten Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrates sowie über die Änderung der Satzung der Gesellschaft.

Aufgrund der gültigen Satzung der BWT Aktiengesellschaft gemäß HV-Beschluss vom 23.5.2013 ist der Vorstand ermächtigt, bis 22.5.2018 das Grundkapital der Gesellschaft um weitere bis zu € 8.916.500,00 durch Ausgabe von neuen Stückaktien auf € 26.750.000,00 zu erhöhen.

Mit Beschluss der Hauptversammlungen vom 24.5.2007, 20.5.2008, 26.5.2010, 24.5.2012 und 19.5.2014 wurde der Vorstand zum Rückkauf und (mit Zustimmung des Aufsichtsrates) zur Wiederver-

äußerung eigener Aktien auch über eine andere Art als über die Börse oder ein öffentliches Angebot und auch unter Ausschluss des Bezugsrechtes der Aktionäre ermächtigt. Im Jahr 2013 hat der Vorstand vom Rückkaufsrecht Gebrauch gemacht und im Jahresverlauf weitere 520 Stück eigene Aktien erworben (der bis dato letzte Erwerb erfolgte am 20.9.2013). Zusammen mit den in den Vorjahren gekauften 1.072.898 Stück hält die BWT AG damit zum Bilanzstichtag 31.12.2014 insgesamt 1.073.418 Stück eigene Aktien. Der Kurswert der eigenen Aktien belief sich zum Jahresende auf Euro 18,3 Mio. €. In der Konzernbilanz wurde wie in den IFRS-Bestimmungen vorgesehen, der gesamte Anschaffungswert von 19,4 Mio. € (VJ: 19,4 Mio. €) beim Eigenkapital in Abzug gebracht.

Dem Vorstand sind keine bedeutenden Vereinbarungen bekannt, an denen die Gesellschaft beteiligt ist und die bei einem Kontrollwechsel in der Gesellschaft infolge eines Übernahmeangebotes wirksam werden.

Es bestehen auch keine Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und ihren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmern für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebotes.

Informationen und Veröffentlichungen zur BWT-Gruppe sind auch auf der Website unter www.bwt-group.com zugänglich.

Ausblick

Die gesunde Bilanzstruktur mit niedrigem Verschuldungsgrad und hoher Eigenkapitalausstattung, die hohe Eigenfinanzierungskraft der BWT-Gruppe und vor allem die Technologieführerschaft im Bereich der Wasseraufbereitung mit einzigartigen Produkten und Verfahren stellen für die BWT Aktiengesellschaft und ihre Tochtergesellschaften die Basis für eine weiterhin erfolgreiche Entwicklung im weltweiten Wasseraufbereitungsmarkt dar.

Das im Jahr 2011 gestartete umfangreiche Investitionsprogramm der BWT-Gruppe wurde im Geschäftsjahr 2014 abgeschlossen, die Sachanlageninvestitionen werden sich daher 2015 wieder normalisieren. Andererseits werden die Anstrengungen zum Aufbau der Marke „BWT“ mit der Markenbotschaft „For You and Planet Blue.“ zur führenden „Wassermarke“ 2015 weiter intensiviert. Erwartete Umsatz- und Margensteigerungen werden in höhere Werbe- und Entwicklungsbudgets reinvestiert. Gruppenweit erwarten wir kurzfristig nur moderate Ertragsverbesserungen.

Im Jänner 2015 wurde mit der Unterzeichnung eines Framework-Agreements der mehrheitliche Einstieg der BWT in die Firmengruppe Mettem Technologies, Russland, fixiert, mit dem die BWT ihre Präsenz im „Point-of-Use-Consumer“-Geschäft weiter stärken wird. Die Internationalisierung der BWT soll damit auch in asiatischen Märkten im Point-of-Use-Bereich vorangetrieben werden. Zudem sollen neue Markt-möglichkeiten für die BWT-Magnesium-Technologie eröffnet werden.

Es gab keine weiteren berichtspflichtigen Ereignisse nach dem Abschlussstichtag.

Mondsee, 19. Februar 2015

Der Vorstand

Andreas Weißbacher

Gerhard Speigner



TUDelft

Huisman

funatech by
BWT
BEST WATER TECHNOLOGY

EY Building a better
working world

bürkert

Inbama

Froma

BWT WASSER IST ...

kraftvoll

Das Wissen um die Kraft des Wassers verstand die Menschheit sich schon lange vor den fossilen Brennstoffen zu Nutze zu machen. Bäche treiben Mühlräder an, erzeugen durch den Antrieb von Turbinen Strom, und im 21. Jahrhundert werden die Bestandteile des Wassers Wasserstoff und Sauerstoff zur umweltfreundlichen Energiegewinnung in Form der Brennstoffzelle genutzt. BWT ist seit mehr als zwei Jahrzehnten an der Entwicklung und Produktion von Membranen für die PEM-Brennstoffzelle führend tätig. So verfügt beispielsweise der mit Wasserstoff betriebene FORZE VI – das für „FORMULA ZERO“-Rennsport ohne Emissionen steht – über ein Brennstoffzellensystem mit einer BWT FUMATECH Hochleistungsmembran.

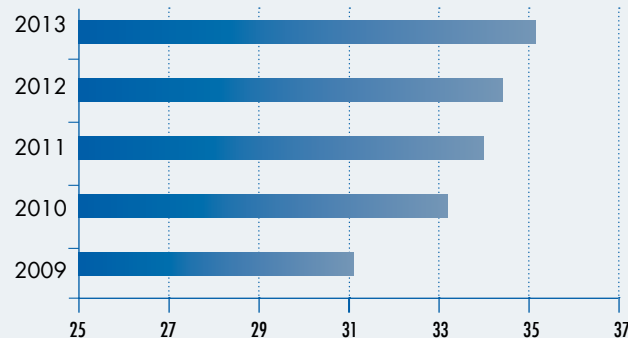


Saubere Energien – die BWT Batterie- und Brennstoffzellenmembran-Technologien

Fossile Brennstoffe wie Kohle, Erdöl oder Erdgas sind auf unserer Erde begrenzt. Gleichzeitig werden die negativen Auswirkungen von fossilen Brennstoffen immer deutlicher. Der Klimawandel mit all seinen Folgen wie Erderwärmung, schmelzende Gletscher, Naturkatastrophen oder Wasserknappheit schreitet rasch voran.

Die Hauptursache hinter dem Klimawandel sind Treibhausgase, insbesondere Kohlendioxid (CO₂). Rund 35 Milliarden Tonnen an CO₂-Emissionen werden jährlich freigesetzt – Tendenz steigend! Die mit Abstand größten Umweltsünder sind dabei die Industrieländern, allen voran China mit rund 23% und die USA mit rund 15% der weltweiten CO₂-Emissionen im Jahr 2014. Als Haupt-Emittenten von Kohlendioxid gilt nach wie vor die Verbrennung fossiler Brennstoffe, welche noch immer mit rund 80% den allergrößten Anteil am weltweiten Energiemix haben.

Weltweiter CO₂-Ausstoß, in Mrd. Tonnen



Quelle: IWR-Institut der Regenerativen Energiewirtschaft

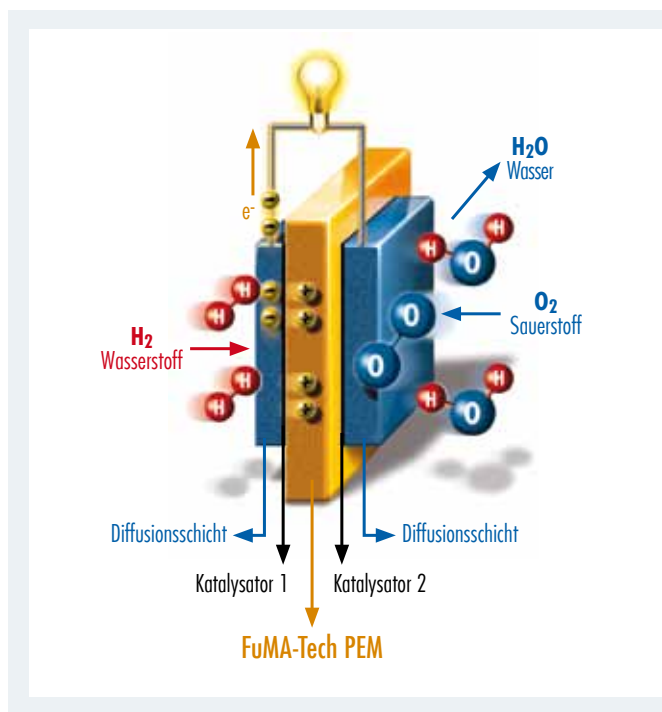
Die International Energy Agency (IEA) schätzt, dass der weltweite primäre Energiebedarf sich bis 2040 um 37% erhöhen wird. Gleichzeitig wird angenommen, dass der Anteil an erneuerbaren Energien am weltweiten Energie-Mix in Folge neuer Technologien und Subventionen rapide ansteigen wird. Dennoch geht die IEA davon aus, dass die jährlichen weltweiten CO₂-Emissionen bis 2040 um ein Fünftel ansteigen werden. Diese Prognose steht im Widerspruch zu dem in der UN-Klimarahmenkonvention festgelegten 2-Grad-Ziel, womit die globale Erwärmung auf weniger als zwei Grad Celsius gegenüber dem Niveau vor Beginn der Industrialisierung zu begrenzen ist.

Wasserstoff als der Energieträger der Zukunft

Die Brennstoffzelle in Verbindung mit erneuerbaren Energien ist ein Schlüssel zur Bekämpfung des Klimawandels. Die Brennstoffzellentechnologie ist in dieser Hinsicht die optimale Option – sie kann zur stationären Strom- und Wärmegewinnung in Wohnhäusern eingesetzt werden, in mobilen Anwendungen bei PKWs, Bussen, Schiffen bis hin als Stromlieferant von tragbaren elektronischen Geräten. Da Wasserstoff einen mehr als dreifachen Energieinhalt im Vergleich zu sämtlichen fossilen und klimaschädigenden Brennstoffen wie Kohle, Gas oder Erdöl hat, stellt er einen idealen Energielieferanten dar und ist ein hocheffizienter Energiekonverter. Bei der Energiegewinnung in Form der „kalten Verbrennung“ (siehe Grafik Seite 41) werden dabei keine klimaschädigenden Treibhausgase emittiert, sondern schlicht und einfach Wasser freigesetzt. Auch bezüglich der Energiespeicherung eröffnet die Brennstoffzellentechnologie neue Möglichkeiten. Wasserstoff kann durch Methanisierung, also durch das Verbinden mit CO₂, in Methan und somit in Erdgas umgewandelt werden (Power-to-Gas).

Formen und Anwendungen – PEM-Zellen dominieren den Markt

Grundlegend wird zwischen Niedertemperatur-Brennstoffzellen (PEMFC – Polymerelektrolyt-Brennstoffzelle, DMFC – Direktmethanol-Brennstoffzelle) und Hochtemperatur-Brennstoffzellen (MCFC – Schmelzcarbonat-Brennstoffzelle, SOFC – Festoxid-Brennstoffzelle) unterschieden. Der in kommerzieller Hinsicht bedeutendste Zellentypus ist die PEM-Zelle mit rund 93% der in 2014 getätigten Auslieferungen. Die PEM-Zelle ist eine Niedertemperatur-Brennstoffzelle mit Betriebstemperaturen von 70 bis 170°C, was geringere Anforderungen an das Material der Zell- und Stapelkomponenten stellt und somit den Vorteil geringerer Materialkosten hat. Als nachteilig gegenüber den Hochtemperatur-Brennstoffzellen kann die erforderliche höhere Gasreinheit des Brennstoffs gesehen werden. Gerade für einen Großteil der derzeitigen kommerziellen Anwendungen der PEMFC, bei denen reiner Wasserstoff zum Einsatz kommt, fällt diese Problematik jedoch weg, wodurch sich der höhere Grad der Kommerzialisierung begründen lässt. Während PEM-Brennstoffzellen vermehrt im kleinen Leistungsbereich für zahlreiche mobile Anwendungen zum Einsatz kommen und somit ein breites Spektrum an Nischenmärkten vorfinden, liegt der Fokus bei den MCFC und SOFC im Kleinkraftwerksbereich.



In der PEM-Brennstoffzelle verbindet sich Wasserstoff plus Sauerstoff, getrennt durch eine protonenleitende, gasdurchlässige Membran unter Abgabe von Energie zu Wasser („kalte Verbrennung“). Die Brennstoffzelle ist damit die optimale Methode, um chemische Energie in einem elektrochemischen Prozess unmittelbar in elektrische Energie und Wärme umzuwandeln. Durch die Vermeidung von Zwischenschritten ist die Brennstoffzelle somit ungewöhnlich effizient.

Markttrends 2014

Mit ihren vielfältigen Einsatzmöglichkeiten hat die Brennstoffzellen-Technologie das Potenzial, das wichtigste Energiesystem der Zukunft zu werden. Aktuelle Marktzahlen für Brennstoffzellen sind vielversprechend. Einschätzungen des Brancheninsiders E4tech zufolge wurden im Jahr 2014 70.200 Brennstoffzelleneinheiten abgesetzt, ein leichtes Plus von 5,1% im Vergleich zum Vorjahr. Damit hat sich die Menge der jährlich abgesetzten Einheiten seit 2010 vervierfacht. Die gesamte elektrische Leistung der in 2014 abgesetzten Einheiten lag bei geschätzten 176 MW. Der Großteil davon entfiel auf stationäre Anwendungen mit 147,3 MW bei 45.600 Einheiten, mobile Anwendungen hatten einen Anteil von 28,3 MW bei 2.900 Einheiten und portable Anwendungen 0,5 MW bei 21.800 Einheiten. Asien war in 2014 mit geschätzten 45.200 Einheiten (64%) bzw. 112,4 MW an elektrischer Leistung regional gesehen der Vorreiter in der Verwendung der Brennstoffzellentechnologie, gefolgt von Nordamerika mit 17.100 Einheiten (24%) und Europa mit 6.100 Einheiten (9%). Für 2015 werden für die Branche positive Effekte aufgrund Produktion von Brennstoffzellenfahrzeugen in Großserie erwartet.

Stationäre Anwendungen

Stationäre Anwendungen sind mengen- und leistungsmäßig der bedeutendste Bereich am Markt, die typische Leistungsbreite reicht von 0,5 bis 400 kW. Typische Anwendungsbereiche sind große Einheiten im Megawatt-Bereich für die primäre Energieerzeugung, kombinierte Kraft-Wärme-Kopplungen für Großanlagen und für Haushalte sowie Backup und Standby-Systeme zum Beispiel für Telekom- und wichtige Infrastruktureinrichtungen. Regional gesehen ist Asien der Vorreiter bei stationären Systemen. In Japan sind im Rahmen des geförderten „Ene-Farm-Projekts“ seit Ende 2009 bereits über 100.000 Systeme für private Haushalte installiert worden, in Korea wurde in 2014 der bis dato größte Brennstoffzellen-Park mit einer Leistung von 59 MW eröffnet.

Vor allem in Kombination mit dem Ausbau der Alternativenenergien (Sonne, Windkraft, Wasser, Biomasse) ergeben sich für die Energiewandlung in Brennstoffzellen wie auch für die Energiespeicherung in Hochleistungsbatterien wie beispielsweise in Redox-Flow Batterien mit Vanadium-Lösungen als Elektrolyt aussichtsreiche Chancen. Der un stetig anfallende, ökologisch erzeugte Strom kann entweder chemisch in Form von Wasserstoff oder elektrisch in Batterien gespeichert und zu Bedarfszeiten jederzeit abgerufen werden. Bei der chemischen Speicherung wird der Wasserstoff durch Elektrolyse von reinem Wasser erzeugt und entweder gasförmig in Gaskavernen für eine spätere Rückverstromung gespeichert, mit Kohlendioxid methanisiert oder direkt zur Brennererhöhung ins vorhandene Erdgasnetz eingespeist.

Mobile Anwendungen

Mobile Anwendungen im typischen Leistungsbereich von 1 kW bis 100 kW sind vor allem Fahrzeuge für den Straßenverkehr wie PKW (FCEV – Full cell electric vehicles), Busse oder LKW. Dem Straßenverkehr kommt beim weltweiten CO₂-Ausstoß ein erheblicher Anteil zu. Für die Erreichung der politischen CO₂-Ziele müssen die Emissionen im Straßenverkehr deutlich gesenkt werden. Biotreibstoffe haben nur begrenzt Potential diese Ansprüche zu erfüllen, ein signifikanter Durchbruch bei elektrischen Autos ist daher unumgänglich. Bei der Brennstoffzellentechnologie werden keine klimaschädigenden Gase freigesetzt, sondern lediglich Wasser. Vorteile im Vergleich zu Elektroautos sind die große Reichweite von mehreren hundert Kilometern und die kurze Tankdauer. Hyundai und Toyota haben mit der Einführung der ersten Brennstoffzellen-Serienfahrzeuge einen Meilenstein gesetzt, weitere namhafte Hersteller wie Honda und Daimler planen in den nächsten Jahren nachzuziehen.

Ausschlaggebend für den Erfolg von Brennstoffzellen im Individualverkehr ist die Bereitstellung eines flächendeckenden Versorgungsnetzes. Im Rahmen der "Initiative H2 Mobility" ist geplant, alleine Deutschland bis zum Jahr 2023 mit Gesamtinvestitionen von rund 350 Millionen Euro mit ca. 400 öffentlichen Wasserstoff-Tankstellen zu versorgen. Dadurch soll nicht nur für die Ballungsräume und Hauptverkehrsrou ten, sondern auch für den ländlichen Raum eine alltagstaugliche Wasserstoffversorgung geschaffen und eine bedarfsgerechte Versorgung von Brennstoffzellenfahrzeugen mit Wasserstoff sichergestellt werden. Fahrzeuge mit Brennstoffzellentechnologie werden damit auch für die breite Masse interessant. Nicht nur für die Umwelt, sondern auch für die menschliche Gesundheit hat dieser Trend einen positiven Effekt. Mit Brennstoffzellenfahrzeugen wird die Lärmbelastung reduziert und es werden keine lokalen Schadstoffe wie Kohlenmonoxid, Kohlenwasserstoffe, Stickstoffoxide oder Feinstaub emittiert.

Portable Anwendungen

Typische Leistungsbereiche für portable Anwendungen reichen ab 1 W bis hin zu 20 kW. Typische Anwendungsgebiete finden sich bei Ladegeräten (z.B für Mobiltelefone, Musikplayer oder Notebooks) bis hin zu portablen Stromgeneratoren für Freizeitanwendungen (z.B im Campingbereich). Mobile Stromerzeugung im Consumer-Bereich, insbesondere als Ladegeräte für Smartphones, bietet ein großes Marktpotential für die Brennstoffzellentechnologie, auch wenn die Konkurrenz groß und der Markt umkämpft ist. In 2014 entwickelte sich der Bereich der portablen Anwendungen überproportional positiv und verzeichnete einen Anstieg von knapp 70% im Vergleich zum Vorjahr.

Membrantechnologie bei BWT

Membrantechnologien haben innerhalb der BWT-Gruppe einen besonderen Stellenwert, da diese nicht nur in der Wasseraufbereitung, sondern auch in Anwendungen der Energiegewinnung und -speicherung zum Einsatz kommen. Die BWT bietet sowohl bei der Bereitstellung von hygienisch sauberem Wasser für alle erdenklichen Bereiche des Lebens als auch bei der nachhaltigen Gewinnung von Energie innovative Lösungen für die Zukunft.



Innovative Membranen von FuMA-Tech bilden die zentrale Komponente einer PEM-Brennstoffzelle

Die FuMA-Tech ist dabei der technologisch führende Hersteller von Ionenaustauschermembranen mit umfassender Kompetenz von der Synthese der Roh- und Hilfsstoffe über die Verarbeitung dieser Materialien zu Membranen bis hin zu deren technischen Anwendung. Als Lieferant von innovativen Membranen als zentrale Komponente einer Membran-Elektroden-Einheit, dem Herz der PEM-Brennstoffzelle, hat sich die FuMA-Tech im Markt der Brennstoffzelle weltweit einen Namen gemacht.

Neue Anwendungen ergeben sich im Bereich der Speicherung von erneuerbaren Energien, beispielsweise in elektrochemischen Großspeichern wie Vanadium Redox-Batterien, aber auch in der Herstellung und Speicherung von Wasserstoff bis hin zur Kohlendioxid-Abtrennung für neuartige Konzepte der Methanisierung im Bereich Power-to-Gas. Die Speicherung der Energie beispielsweise in Form von Wasserstoff durch Elektrolyse von Wasser stellt einen vielversprechenden Lösungsansatz für eines der größten Probleme der Energiewende dar. Dieser Wasserstoff könnte dann zur Brennstoffwertkonditionierung dem Erdgas zugemischt werden. Entsprechend des Arbeitsblattes DVGW¹-G 260 „Gasbeschaffenheit“ ist heute in Deutschland die Beimischung von 5 Vol. % Wasserstoff in Erdgas erlaubt.

¹Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches e.V.

Produkte der FuMA-Tech

Als Hersteller von Polymeren und Membranen kann FuMA-Tech geprüfte Produkte für viele Varianten der Energiewandlung und Energiespeicherung anbieten. Dabei kommen sowohl Perfluorsulfonsäuremembranen als auch nicht-fluorierte Kohlenwasserstoffmembranen in den verschiedenen Brennstoffzellen zum Einsatz. Speziell für Redoxbatterien, aber auch für Platin-freie Brennstoffzellen und die alkalische Wasserelektrolyse, werden chemisch stabile Anionenaustauschermembranen hergestellt.

Membrantyp	Betriebstemperatur	Produkt	Energieträger	Anwendungen
Niedertemperatur (Typ 1)	bis 85°C	fumapem® F,	H ₂	stationär, portabel
Mitteltemperatur (Typ 2)	bis 120°C	fumapem® FS	H ₂	stationär, mobil
Hochtemperatur (Typ 3)	bis 170°C	fumapem® AM	H ₂ , Reformat	mobil, stationär
Direktmethanolzelle (Typ 4)	bis 70°C	fumapem® S	CH ₃ OH	portabel
Batterieseparatoren	bis 45°C	fumasep® FAP	Vanadium	stationär
PEM Wasserelektrolyse	bis 80°C	fumea® EF	Wasser	stationär, mobil
Alkalische Wasserelektrolyse	bis 130 °C	fumasep® FAA	Wasser	stationär

FuMA-Tech hat sich strategisch als Komponentenlieferant positioniert. Als potenzieller Kundenkreis sind damit zunächst die etablierten Hersteller von „Membran-Elektroden-Einheiten“ (MEA) und Batteriehersteller angesprochen. Durch diese strategische Ausrichtung können die Stärken einer innovativen Entwicklung und einer Vielzahl an Patenten mit der Produktionserfahrung aus der Herstellung von Membranen für die Wasseraufbereitung und einer klaren vertrieblichen Ausrichtung bei minimalem Risiko erfolgreich zusammengeführt werden.

FuMA-Tech im Jahr 2014

Neuer Standort

BWT FuMA-Tech hat rund 20 Mio. Euro in den neuen Standort Bietigheim-Bissingen (Deutschland) investiert und schafft damit die Voraussetzungen für einen neuen Wachstumsabschnitt. Neben neuen F&E- und Laborkapazitäten werden auch die Produktionsanlagen ausgebaut und ein neuer Fertigungsstandard geschaffen. Rund 100 MitarbeiterInnen arbeiten an der neuen BWT-Niederlassung seit 2014.



Forschungsk Kooperationen fortgeführt

Um die Nachhaltigkeit der Arbeiten bei FuMA-Tech zu gewährleisten und um eine langfristige stabile Marktposition abzusichern wurden die laufenden Entwicklungsvorhaben und Forschungsk Kooperationen in 2014 fortgeführt. Zu den wichtigsten Forschungs- und Entwicklungspartnern zählen weiterhin die RWTH Aachen und das Forschungszentrum Jülich. Daneben wird aktiv eine bilaterale Zusammenarbeit mit den „HySA“-Forschungszentren des Department of Science and Technology der Republik Südafrika in den Bereichen Brennstoffzelle und Wasserelektrolyse unterstützt.

Die laufenden Forschungs- und Entwicklungsarbeiten umfassen die Energieeinsparung, die Energiewandlung und die Energiespeicherung.

Im Bereich der Energieeinsparung werden besonders energiesparende Membranverfahren zur Wasseraufbereitung und zur Wasserdesinfektion untersucht. Die Energieeinsparung im Kleinverbrauch beinhaltet beispielsweise Rückgewinnung latenter Wärme aus Abluftströmen von Niedrigenergiehäusern durch so genannte Enthalpieaustauscher.

Im Bereich der Energiewandlung werden in einem internationalen Konsortium neue Materialien und Membran-Elektroden-Einheiten für die automobilen Anwendung von Brennstoffzellen bei höheren Temperaturen und den unbefeuchteten Betrieb entwickelt. Daneben wird innerhalb der „Integrated Salinity Gradient Power Initiative“ auch intensiv an der Gewinnung von Energie aus salzhaltigem Wasser wie Meerwasser gearbeitet.

Die größten F&E-Anstrengungen werden derzeit jedoch im Bereich der Energiespeicherung unternommen. Hier werden beispielsweise Membranen und Membran-Elektroden-Einheiten für die PEM-Elektrolyse und die alkalische Elektrolyse zur Gewinnung von Wasserstoff entwickelt. Dieser Wasserstoff kann mit Kohlendioxid einer Methanisierung zugeführt werden und zur Brennwärmerhöhung unmittelbar in das Erdgasnetz eingespeist werden und kann vorzugsweise in dezentralen Anlagen direkt als Energieträger für die Elektromobilität verwendet werden. Neben der chemischen Energiespeicherung steht mit einem höheren Gesamtwirkungsgrad die Speicherung von Strom in Batterien zur Verfügung. FuMA-Tech fokussiert sich dabei auf die Entwicklung von Separatoren für elektrochemische Großspeicher im MW-Bereich. In diesem Zusammenhang werden Membranen für Redox-Flow-Batterien entwickelt. In einem Leuchtturmprojekt mit der DECHEMA sowie den Universitäten in Hamburg, Aachen und Erlangen werden Separatoren für neuartige tubuläre Batterien entwickelt. Insbesondere die Vanadium-Redox-Batterie (VRB) hat in 2014 eine große kommerzielle Bedeutung zur Speicherung von Solarstrom im privaten Bereich und insbesondere zur Speicherung regenerativer Energie aus Wind- und Solaranlagen im MW-Bereich gewonnen. Das Marktpotenzial der VRB wird bereits kurzfristig mit 200 MW eingeschätzt.

Nachhaltigkeit – For You and Planet Blue.

Die Mission von BWT – For You and Planet Blue.

Wasser ist die globale Herausforderung des 21. Jahrhunderts. Mit unserer reichhaltigen Unternehmenskultur und unserem breiten Spektrum an Wasseraufbereitungssystemen und Dienstleistungen für vielfältigste Anwendungen tragen wir unseren Teil dazu bei, den Bedürfnissen der Menschheit nach hochwertigem Trinkwasser, Gesundheit und Wohlbefinden gerecht zu werden. Die Buchstaben BWT stehen seit der Unternehmensgründung 1990 für das Ziel („Best“), die Aufgabe („Water“) und die Lösung („Technology“) unserer globalen Herausforderung – Wasseraufbereitung mit Verantwortung.

„BWT – For You and Planet Blue.“ vermittelt unseren Anspruch, ökologische, ökonomische und soziale Verantwortung zu übernehmen, unseren Partnern und Kunden die besten Produkte, Anlagen, Technologien und Dienstleistungen in allen Anwendungen der Wasseraufbereitung zu bieten und gleichzeitig einen wertvollen Beitrag zur Schonung der weltweiten Ressourcen unseres blauen Planeten zu leisten. Unsere Überzeugung ist, dass Nachhaltigkeit ein wichtiger Treiber von Innovationen ist.

Werte, die uns verbinden – Werte, die uns bewegen!

Unsere Vision

„BWT – die international führende Wassertechnologie-Gruppe“

realisieren wir mit dem Ausbau von BWT zur globalen
WASSERMARKE – innovativ, einzigartig und weltweit führend.

Gemeinsame Unternehmens- und Markenwerte schaffen eine offene, sympathische, auf Wachstum ausgerichtete Kultur, die unsere Mitarbeiter zu Höchstleistungen motiviert.

Mitarbeiter

Kreativität Fairness Disziplin Einsatzbereitschaft Ausdauer Effizienz

Unternehmen

Innovation Dynamik Nachhaltigkeit

Produkte

Sicherheit Hygiene Gesundheit



For You and Planet Blue.

BWT
BEST WATER TECHNOLOGY

Nachhaltigkeit ist Teil unserer Unternehmenskultur

Die BWT-Unternehmenskultur repräsentiert unsere Grundwerte, auf die wir besonders vertrauen. Eng damit verbunden ist das Ziel, das Thema Nachhaltigkeit langfristig und unternehmerisch in allen unseren Aktivitäten entlang der Wertschöpfungskette zu verankern. Auf dem Weg zu diesem Ziel ist das BWT-Leitbild unsere Mission, die unsere Unternehmens- und Markenwerte zusammenfasst und als Orientierung für unsere rund 2.600 MitarbeiterInnen dient.

In Anbetracht der Prognosen ist davon auszugehen, dass der Rohstoff Wasser künftig in politischer, gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Hinsicht stark an Brisanz gewinnen wird. Gesamtgesellschaftlich gilt es Herausforderungen durch verstärktes Bevölkerungswachstum, verbunden mit dem erhöhten Bedarf an Nahrungsmitteln und Energie sowie zunehmender Wasserverschmutzung, zu lösen. In individueller Hinsicht ist das geänderte Konsumverhalten, verbunden mit erhöhten Ansprüchen an Wasserqualität, der wesentliche Wachstumstreiber in der Wasserbranche. Die Frischwasserbereitstellung aus dem Ökosystem gerät jedoch aufgrund von Übernutzung in vielen Regionen zunehmend an ihre Grenzen („Wasserstress“). Die für ein nachhaltiges Leben auf der Erde notwendige globale Aufgabe ist daher, Wachstum und Lebensqualität von Ressourcenverbrauch und Emissionen zu entkoppeln. Unser Beitrag als Unternehmen liegt in der Entwicklung von Wassertechnologie-Produkten und Dienstleistungen für bestes Wasser, die bei gleicher oder besserer Leistung immer weniger Ressourcen verbrauchen.

„For You and Planet Blue.“ in unseren Aktionsfeldern

Gemäß unserer Mission haben wir sechs strategische Aktionsfelder definiert, an denen wir unser Handeln messen. Der Bereich „For You.“ umfasst unsere soziale und ökonomische Nachhaltigkeit und beinhaltet dabei die Leistungen von Produkten und Dienstleistungen, die Wirkungen im Hinblick auf Hygiene, Sicherheit und Gesundheit und die Aspekte Lebensqualität und Gesellschaft haben. „For You.“ richtet sich dabei an alle Stakeholder. Der Bereich „and Planet Blue.“ integriert die ökologische Dimension der Nachhaltigkeit. Ressourcenschonung gemessen an Materialeinsätzen und Abfall, Energie und Emissionen sowie Wasser und Abwasser dienen uns hier als Leitlinie für unser unternehmerisches Handeln.



Dieses Schema dient uns im Bereich der Technologie- und Produktentwicklung als wichtige Grundlage. Das Schema wird ergänzt durch den Verhaltenskodex der BWT-Gruppe. Der Verhaltenskodex ist für unsere MitarbeiterInnen eine klare Richtlinie bezüglich unserer moralischen und ethischen Werte, an der das tägliche Handeln im Arbeitsumfeld auszurichten ist. Wo nötig wird der Verhaltenskodex durch ausführlichere freiwillige und gesetzliche Regelwerke ergänzt. Dies sind insbesondere die BWT Compliance-Richtlinie zur Verhinderung der missbräuchlichen Verwendung von Insiderinformationen, die Corporate-Governance-Bestimmungen gemäß dem österreichischen Arbeitskreis für Corporate Governance, das BWT Management-Handbuch, die BWT IT Policy und einige andere international und lokal gültige Richtlinien.

Compliance

Das Compliance-System stellt sicher, dass die organisatorischen Voraussetzungen für die Einhaltung sowohl der bestehenden gesetzlichen Regelungen als auch der freiwilligen unternehmensspezifischen Richtlinien in der Gruppe erfüllt werden. Dies dient einerseits zur Risikovermeidung (Haftungen, Strafen, finanzielle Nachteile usw.), andererseits der positiven Wahrnehmung des Unternehmens und seiner MitarbeiterInnen in der Öffentlichkeit. Compliance wird auf höchster Stufe im Vorstand durch Gerhard Speigner (CFO) als Compliance Officer wahrgenommen. Unterstützt wird er dabei von Compliance-Beauftragten in der Holding und in den Konzerngesellschaften.

Unsere Stakeholder

Für den langfristigen Erfolg des Unternehmens ist die Berücksichtigung der Interessen aller Stakeholder von essenzieller Bedeutung. Die BWT-Gruppe hat ihre Stakeholder identifiziert und tritt mit allen wesentlichen Stakeholdern in engen Dialog.

Unsere wichtigsten Stakeholder sind: Kunden und Partner wie Großhändler, Installateure, Planer und Architekten, MitarbeiterInnen, Lieferanten, die Umwelt, die Gesellschaft (Behörden, Sozialversicherungsträger, Öffentlichkeit) sowie Kapitalgeber wie Investoren und Banken. Folgende Übersicht zeigt die im Stakeholder-Dialog eingebundenen Unternehmensbereiche sowie die davon betroffenen Stakeholder:

BWT betriebliche Funktion	Stakeholder	BWT-Stakeholder und ihre Dimension
Finanzen	Kapitalgeber (Investoren, Banken)	Aktionärsstruktur: Kernaktionär 79,7%; Streubesitz 14,3%, eigene Aktien 6,0%; einige institutionelle Investoren sowie Retail-Anleger und Banken; 5,7 Mio. € für Dividenden, Zinsen und ähnliche Aufwendungen
Personal	MitarbeiterInnen	2.587 MitarbeiterInnen (FTE) weltweit, davon 98% in Europa; 165,0 Mio. € Personalaufwand
Forschung & Entwicklung	Umwelt, Kunden und Partner	Ökonomisch und ökologisch optimierte Wasseraufbereitungsprodukte und -verfahren; 9,7 Mio. € direkter F&E-Aufwand
Beschaffung	Marktpartner (Lieferanten)	Mehrere Tausend Lieferanten; 306,8 Mio. € Materialaufwand und betrieblicher Aufwand
Produktion	Umwelt	4 Haupt-Produktionsstandorte: Mondsee (A), Schriesheim (D), Paris (F), Aesch (CH); 25,4 Mio. € an Investitionen in immaterielle und Sachanlagen
Vertrieb & Service	Kunden und Vertriebspartner	Kunden und Partner aus Großhandel, Einzelhandel, Industrie, Kommunen; 505,3 Mio. € Umsatz
BWT-Gruppe gesamt	Gesellschaft	Behörden, Sozialversicherungsträger; 40,9 Mio. € an Steuern, Abgaben, gesetzliche Lohn- und Sozialabgaben und Spenden

Nachhaltigkeitsfortschrittsbericht 2014

Für einen nachhaltigen Erfolg investiert die BWT-Gruppe in Infrastruktur, Forschung und Entwicklung und den Markenaufbau. Das im Jahr 2011 gestartete umfangreiche Investitionsprogramm in Anlagen und Infrastruktur wurde im Geschäftsjahr 2014 abgeschlossen. Am Hauptsitz in Mondsee (Österreich) wurden neue Produktions-, Logistik- und F&E-Kapazitäten mit Schwerpunkt „Point-of-Use“ errichtet. Am Standort Bietigheim-Bissingen (Deutschland) entstand ein hochmodernes Pharma- und Membrantechnologiezentrum mit modernsten Standards für Forschung, Entwicklung und Produktion. Die BWT-Gruppe verfügt über führende F&E-Kompetenz in allen Bereichen der Wasseraufbereitung. Durch unsere Innovationen im Bereich F&E sichern wir unseren Technologievorsprung ab. Unsere Investitionen in Marketing wurden konsequent fortgesetzt, um BWT als die „Wassermarkete“ am Markt zu etablieren.

Investitionsprogramm am Hauptsitz in Mondsee abgeschlossen

Der Standort Mondsee ist der Konzernsitz der BWT-Gruppe, gleichzeitig ist der Standort Firmensitz der wichtigsten österreichischen Tochtergesellschaften. Über 500 MitarbeiterInnen sind in Mondsee beschäftigt. Im Rahmen des größten Investitionsprogramms der Unternehmensgeschichte wurde der Standort in den letzten Jahren umfangreich um neue Kapazitäten für die Bereiche Forschung und Entwicklung,

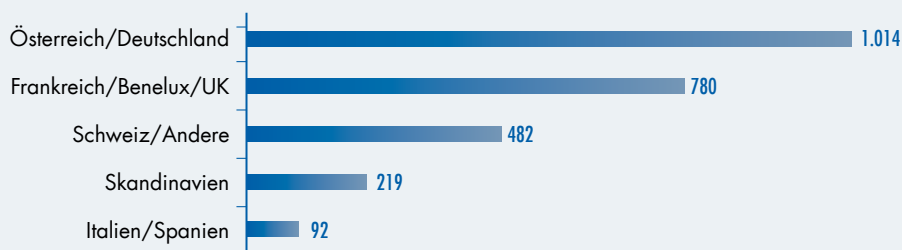
Produktion und Logistik erweitert. Die Energieversorgung wurde im Rahmen der Ausbaurbeiten zum allergrößten Teil auf erneuerbare Energieträger umgestellt, die Prozesswärme wird für die Gebäudeheizung verwendet. Im Zuge der Erweiterungsbauten wurden 33.000 m² der angekauften Grünfläche zum langfristigen Schutz der angrenzenden Moorflächen an den Naturschutz übergeben.



MitarbeiterInnen

Die MitarbeiterInnen sind der wichtigste Erfolgsfaktor im Unternehmen. BWT bietet anspruchsvolle und interessante Berufsfelder – die Aufgabengebiete verteilen sich von Grundlagenforschern über Produktentwickler, von Verfahrenstechnikern über ProduktionsmitarbeiterInnen und Monteure bis hin zu Marketing- und Vertriebsfachleuten und zu MitarbeiterInnen in den internen Serviceabteilungen. Eine gute Ausbildung der MitarbeiterInnen hat für BWT einen hohen Stellenwert. Für die Aus- und Weiterbildung der MitarbeiterInnen wurden im Berichtsjahr insgesamt 833 T€ (2013: 775 T€) aufgewendet.

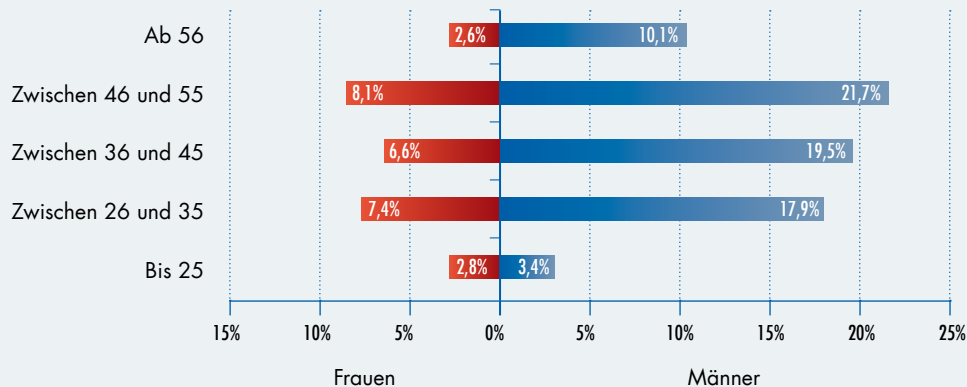
MitarbeiterInnen nach Regionen



Mit Ende 2014 waren 2.587 MitarbeiterInnen (auf Basis Vollzeitäquivalenten) in der BWT-Gruppe beschäftigt. Dies bedeutet einen Rückgang von 56 Personen im Vergleich zum Vorjahr, welcher vor allem auf Unternehmensabgänge im Berichtsjahr zurückzuführen ist. Knapp 40% der Belegschaft ist in der Region Österreich/Deutschland beschäftigt, 30% entfallen auf die Region Frankreich/Benelux/UK. Der verbleibende Anteil verteilt sich auf andere Regionen.

Der Anteil der weiblichen Arbeitnehmerinnen blieb nach vorläufigen Zahlen im Vergleich zu 2013 mit rund 28% der Belegschaft nahezu unverändert. Der Grund für den höheren Anteil an männlichen Mitarbeiter liegt in der technischen Ausrichtung unseres Geschäftsfeldes. Chancengleichheit am Arbeitsplatz und Gleichbehandlung von MitarbeiterInnen sind für die BWT-Gruppe selbstverständlich. Die Maßnahmen zur Förderung von Frauen umfassen eine forcierte Einbindung von Frauen in interne Weiterbildungs- und Förderprogramme, die Förderung von Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch flexible Arbeitszeitmodelle (z. B. Teilzeit) sowie die Möglichkeit zur Heimarbeit.

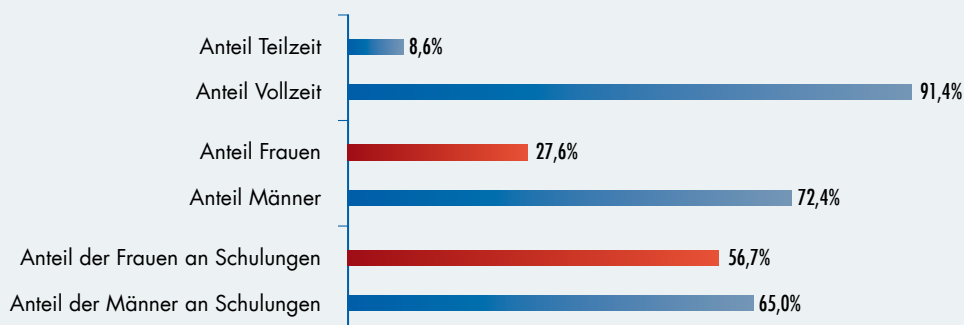
MitarbeiterInnen-Altersstruktur (Frauen und Männer), Anteile an der Belegschaft



Das Durchschnittsalter der Belegschaft der BWT-Gruppe lag in 2014 unverändert bei rund 40 Jahren (Frauen) bzw. bei rund 42 Jahren (Männer). Auch bezüglich der Verteilung auf die verschiedenen Altersgruppen lassen sich verhältnismäßig zwischen den Geschlechtern nur geringfügige Unterschiede erkennen. Der anteilmäßig größte Anteil der ArbeitnehmerInnen entfällt auf das Altersintervall zwischen 46 und 55 Jahren. Die Fluktuationsrate betrug im Berichtsjahr rund 10%.

Der Anteil der Teilzeitkräfte lag unverändert im Vergleich zum Vorjahr bei rund 9%. Ebenso unverändert im Vergleich zum Vorjahr haben nach vorläufigen Berechnungen rund 63% der Belegschaft an internen bzw. externen Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen teilgenommen. Die Anzahl der Fehlzeiten betrug im Berichtsjahr durchschnittlich 9 Tage je MitarbeiterIn. Zu den wichtigsten künftigen Aufgaben zählen die weitere Verbesserung der Arbeitsschutz- und Sicherheitsmaßnahmen sowie die Absenkung der Fluktuation.

MitarbeiterInnen nach Geschlecht/Beschäftigungsart



In der BWT-Gruppe sorgen Betriebsräte für eine angemessene MitarbeiterInnenvertretung. Im Jahr 2014 gab es, wie in den Jahren seit der Unternehmensgründung zuvor, weder Streiks noch Arbeitskonflikte. Um möglichst viele interessierte Jugendliche anzusprechen setzt BWT bereits in den Schulen an und organisiert Unternehmensführungen, unterstützt LehrerInnen im Fachunterricht und bietet Vorträge zu speziellen Lehrthemen an. Parallel gibt es seit Jahren Kooperationen mit Berufs-, Fach- und Hochschulen.

BWT Magnesium Mineralizer – die ökologische Alternative zu Flaschenwasser

Mineralwasser aus der Flasche liegt im Trend. In Deutschland werden beispielsweise jährlich 140 Liter Flaschenwasser pro Person konsumiert – mit negativen Auswirkungen auf die Umwelt. Die Österreichische Vereinigung für das Gas- und Wasserfach (ÖVGW) definiert den CO₂-Fußabdruck von Flaschenwasser um mindestens 200 bis über 1.000 Mal höher im Vergleich zum Leitungswasser. Der Aufwand für die Wassergewinnung, Aufbereitung, Abfüllung, Verpackung, Transport und Entsorgung bei Flaschenwasser schlägt sich hier negativ zu Buche.

Eine ökologische Alternative dafür bietet der BWT Magnesium Mineralizer Tischwasserfilter.

Durch die patentierte Magnesium-Technologie wird Leitungswasser gefiltert und dabei mit dem wertvollen Mineral Magnesium angereichert. Die Zugabe von Magnesium hält den Mineralienhaushalt des Wassers in Balance. Das Ergebnis ist ein nahezu neutraler pH-Wert, der bei Kennern hochwertiger Mineralwässer als besonders wohlschmeckend und weich empfunden wird. Mit einer einzigen Kartusche können dabei bis zu 120 Liter Wasser gefiltert werden. Ein weiterer positiver Effekt für gesundheitsbewusste Menschen: Wer täglich 2,5 Liter mit Magnesium mineralisiertes BWT-Wasser trinkt, nimmt automatisch bis zu 20% des empfohlenen Tagesbedarfs zu sich.

Die clevere
Alternative zu
Wasserflaschen!

**MAGNESIUM
MINERALIZER**
— VITAL FRESH DELICIOUS —



Die Konzernrichtlinien der BWT-Gruppe basieren auf dem BWT-Verhaltenskodex, der Compliance-Richtlinie sowie der Geschäftsordnung für die Geschäftsführungen aller BWT-Gruppengesellschaften. Der BWT-Verhaltenskodex und die Compliance-Richtlinie bieten den MitarbeiterInnen Orientierung zum gesetzeskonformen und ethisch richtigen Verhalten, z. B. betreffend Annahme von Geschenken und den Umgang mit MitarbeiterInnen und Geschäftspartnern. Zur Unterstützung der Compliance-Schulungen kommt ein E-Learning-Tool zum Einsatz. Die lokale Geschäftsführung ist für die Einhaltung der Richtlinien in ihrer jeweiligen BWT-Tochtergesellschaft verantwortlich. Die Geschäftsordnung verweist für die Geschäftsführung unter anderem auf die zwingende Einhaltung der Bestimmungen im Managementhandbuch, welches alle relevanten Regelungen und Bestimmungen für das Management des BWT-Konzern definiert.

Kunden

Zu unseren Kunden zählen wir Großhändler, Installateure, Architekten, Planer und eine große Zahl an Gewerbebetrieben aus fast allen Branchen, die pharmazeutische Industrie sowie Kommunen (wie z. B. Spitäler), welche durch kundennahe, lokale Niederlassungen, Außendienst- und ServicemitarbeiterInnen betreut bzw. in BWT-eigenen Ausbildungszentren geschult werden. In den Exportmärkten besteht ein dynamisch wachsendes Partnernetz von Generalimporteuren und Großhändlern. Im Bereich der Point-of-Use-Aktivitäten stehen nun verstärkt Endkonsumenten und der Einzelhandel im Fokus.

Der Markenaufbau der Consumer-Marke „BWT“ beim Endkonsumenten sowie der damit verbundene Auf- und Ausbau des Geschäftsfelds Point-of-Use ist ein integraler Bestandteil der BWT-Nachhaltigkeitsstrategie. Der Point-of-Use-Bereich, welcher 2014 bereits für 11,4% des Konzernumsatzes verantwortlich war, wirkt dabei als Katalysator für die gesamte BWT-Gruppe und ist als Entwicklungsschub auf allen Unternehmensebenen angelegt. Insbesondere sollen auch alle anderen Produktbereiche und Partner von den neuen Point-of-Use-Geschäftsfeldern und von einer höheren Markenbekanntheit von BWT profitieren („Push-Pull-Strategie“).

BWT-Perlwasser hautnah erleben

Seidenweiches Perlwasser von BWT sorgt nicht nur für zarte Haut und seidiges, glänzendes Haar, kuschelweiche Wäsche und saubere Duschwände und Armaturen. Es schont auch die Umwelt! Eine BWT-Weichwasseranlage spart Energie, schützt die hauseigenen Installationen und verlängert die Lebensdauer von Haushaltsgeräten. Der Bedarf an Wasch- und Reinigungs-

mittel wird um rund 50% reduziert, dies erleichtert die Abwasserbehandlung und entlastet die Umwelt. Seit Februar 2015 werden schrittweise 25 BWT-Perlwasser-Beratungszentren in ganz Österreich und Deutschland eröffnet. Damit haben die Endkonsumenten nun die Möglichkeit, sich hautnah von den Vorteilen seidenweichen BWT-Perlwassers zu überzeugen.



Der Auf- und Ausbau unseres Partner- („Trinkwasserprofi“-)Netzwerks in den Point-of-Entry-Produktbereichen wurde auch in 2014 fortgeführt. Mittlerweile umfasst das Netzwerk rund 2.500 BWT-Trinkwasser-Profis in Deutschland und Österreich, welche als qualifizierte Fachhandwerker die Produkte der BWT beim Endkonsumenten installieren. Auch im Point-of-Use-Bereich und im internationalen Vertrieb wurde der Vertriebsaufbau weiter vorangetrieben.

Zertifizierungen geben Geschäftspartnern und Kunden die Gewissheit, dass nach höchsten Ansprüchen gearbeitet wird. Gruppenweit waren im Berichtsjahr 17 Standorte nach dem Qualitätsmanagementsystem ISO 9001 zertifiziert, 7 Standorte nach dem Umweltmanagementsystem ISO 14001. Die systematische Erfassung von Qualitäts- und Umweltkennzahlen sichert eine ständige Weiterentwicklung und Verbesserung aller Prozesse und Abläufe in den jeweiligen Tochtergesellschaften.

Lieferanten

Die Beachtung der BWT-Nachhaltigkeitsgrundsätze wird in der gesamten Wertschöpfungskette sichergestellt. Die Lieferantenbewertung ist auf nachhaltigen Dialog und Partnerschaft ausgerichtet und hilft den Lieferanten, ihre Leistungen weiter zu verbessern. Der Einkauf erfolgt einerseits durch einen zentral koordinierten Gruppeneinkauf, andererseits auch auf lokaler bzw. regionaler Ebene, durch die Einkaufsabteilungen der lokalen Gruppengesellschaften. Die Einkaufsbedingungen beinhalten auch ethische und umweltbezogene Standards. Dazu gehören das Verbot der Kinderarbeit, Diskriminierung und Korruption sowie Umweltkonformität unter besonderer Bezugnahme auf Verpackungen. Ein systematisches Lieferantenauditsystem befindet sich im Aufbau.

Wirtschaft

Nachhaltigkeit ist auch in ökonomischer Hinsicht eine große Herausforderung unserer Zeit. Die Vision und die Unternehmensziele der BWT-Gruppe realisieren wir langfristig im Rahmen unserer Wachstumsstrategie. Ein solides Bilanzbild, ein niedriger Verschuldungsgrad, eine hohe Eigenkapitalquote sowie Investitionen in F&E, Infrastruktur und Markenaufbau sind unsere starke Basis, um die Chancen am Wachstumsmarkt der Wasseraufbereitung optimal zu nutzen. Langfristig wird die Finanzierung aus dem eigenen Cashflow angestrebt.

Wachstum durch Innovation ist eine der tragenden Säulen der Wachstumsstrategie der BWT-Gruppe. BWT entwickelt modernste Verfahren und Produkte in der Wassertechnologie, die nicht nur den aktuellen Stand der Technik repräsentieren, sondern in vielen Fällen auch neue Standards in Sicherheit, Gesundheit und Hygiene setzen. 2014 wurden 9,7 Mio. Euro (2013: 8,2 Mio. Euro) für die vielfältigen Aufgaben der Forschung und Entwicklung aufgewendet.

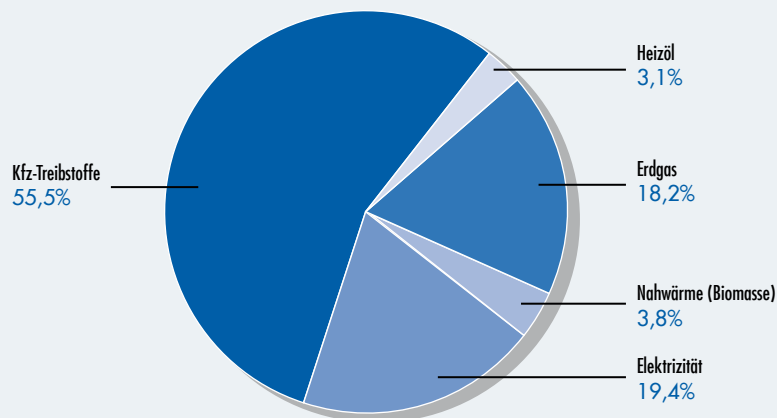
Für die Wasseraufbereitung unserer global tätigen Pharma & Biotech-Kunden wurde der BWT Osmo Vision, die neue Generation der ersten und weltweit am meisten verkauften vollintegrierten Pharmawasseranlage, weiterentwickelt. Die Gesamtwasserausbeute wurde damit auf über 85% erhöht. Im Produktbereich Point-of-Use wurde die neue Filterkerzenreihe „bestmax BALANCE“ eingeführt, mit welcher erstmals silberfreies, natrium- und kaliumfreies, nahezu neutrales Trinkwasser für den Bereich Vending und für Kaffeemaschinen in der Gastronomie aufbereitet wird. Durch den Einsatz von BWT „bestmax BALANCE“ wird in einem 6-stufigen Filterprozess eine Freisetzung von Schwermetallen durch silberinduzierte Korrosion in Kaffeemaschinen und Heißgetränkereitern zuverlässig vorgebeugt, wodurch sich die Lebensdauer der Maschinen verlängert. Innovative Produkte der BWT wurden auch im Berichtsjahr wieder mit verschiedenen Awards und Auszeichnungen honoriert.

Umwelt

Im Rahmen der bestehenden Qualitäts- und Umweltmanagementzertifizierungen (ISO 9001 und ISO 14001) wird an den Schwerpunkten Energieverbrauch und Abfallvermeidung bzw. Recycling gearbeitet. Durch die Optimierung der Logistik wurden wichtige Erfolge erzielt, der Energieverbrauch in absoluten Zahlen ist jedoch aufgrund der Erweiterungsinvestitionen gestiegen – dies jedoch mit nachhaltigen Energien. Der Anteil erneuerbarer Energieträger liegt am Hauptstandort in Mondsee bei der Gebäudebeheizung bei rund 95%, beim Strombezug bei rund 70%. Der neue Standort in Bietigheim-Bissingen verfügt durch eine moderne Dämmung und eine intelligente Haustechnik, durch die im Winter Energie aus der Produktion für Raumwärme zurückgewonnen wird und einer natürlichen Kühlung im Sommer durch ein begrüntes Dach, über einen hohen ökologischen Standard.

Für ein professionelles Abfallmanagement verfügt die BWT in allen Ländern mit Produktionsstandorten über entsprechende Verträge mit lizenzierten Altstoffverwertungsunternehmen zur Sammlung und umweltgerechten Verwertung von Abfällen. Beinahe vollständig werden z. B. bereits Messing und Kartonverpackungen wiederverwertet.

Energieeinsatz in der BWT-Gruppe (%)



Der Energieverbrauch der BWT-Gruppe lag im Jahr 2014 nach vorläufigen Zahlen bei rund 62,5 GWh. Anteilsmäßig entfiel mit rund 56% der größte Anteil davon auf den Treibstoffverbrauch, begründet durch den umfangreichen unternehmenseigenen Fuhrpark. Ein Viertel des Energieverbrauchs entfiel auf den Bereich Beheizung, rund ein Fünftel auf den Bereich Elektrizität. Der Anteil an erneuerbaren Energieträgern in Form von Biomasse ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen.

Der Anteil der CO₂-Emissionen verteilte sich analog dazu mit rund 60% ebenfalls zum größten Anteil auf die unternehmenseigenen Kraftfahrzeuge, der verbleibende Rest wurde vor allem durch die Gebäudebeheizung emittiert. Insgesamt wurden 2014 rund 15.000 Tonnen an CO₂-Emissionen verursacht, davon 12.800 Tonnen direkt und 2.200 Tonnen indirekt (Elektrizität). Der leichte Anstieg gegenüber dem Vorjahr (rd. 14.200 Tonnen) ist vor allem auf die erfolgten Betriebserweiterungen zurückzuführen. Relativ gesehen wurden jedoch durch die Anschaffung neuer, effizienterer Fahrzeuge für den unternehmensinternen Fuhrpark sowie durch die nach dem modernsten Stand der Technik errichteten Neubauten Verbesserungen erzielt.

Im Berichtsjahr wurde für die BWT-Fahrzeugflotte (rund 1.200 Fahrzeuge) auf einen neuen Lieferanten umgestellt. Die neuen Fahrzeuge verfügen über reduzierte Emissionswerte und einen geringeren Kraftstoffverbrauch, wodurch in den nächsten Jahren mit einem geringeren CO₂-Ausstoß des BWT-internen Fuhrparks zu rechnen ist.

Gesellschaft

Als Steuerzahler führte die BWT-Gruppe im Jahr 2014 rund 8,6 Mio. Euro (Vorjahr: 7,3 Mio. Euro) an Ertragssteuern ab, die Steuerquote betrug 45% (VJ: 40%). Darüber hinaus betragen die sonstigen Steuern und Abgaben 3,2 Mio. Euro (VJ: 3,2 Mio. Euro) und die gesetzlich vorgeschriebenen Sozialabgaben 29,1 Mio. Euro (VJ: 29,6 Mio. Euro). Insgesamt wurden somit 40,9 Mio. Euro direkt an die öffentliche Hand und Sozialkörperschaften entrichtet.

Wie seit Jahren wurden auch 2014 wieder nationale und internationale Hilfsprojekte unterstützt, wobei finanzielle Spenden sowohl Projekte in Schwellenländern (z. B. Brunnenbau in Kambodscha oder Aids-Hilfe in Kenia) als auch in Not geratene MitarbeiterInnen und Menschen in der Region erreichten. Darüber hinaus wurden Sportvereine bzw. junge Sportler im Rahmen von Sponsoringmaßnahmen unterstützt.

Hygiene, Sicherheit und Gesundheit und eine gesicherte Trinkwasserversorgung haben eine für die Entwicklung unserer Gesellschaft elementare Bedeutung. Als Anbieter modernster Wassertechnologien leistet BWT hierfür einen bedeutenden Beitrag.

Unterstützung für notleidende Menschen

2014 verzichtete die BWT auf Weihnachtsgeschenke für MitarbeiterInnen, Kunden und Geschäftspartner, um stattdessen einen höheren Betrag für hilfsbedürftige Menschen zu spenden. Insgesamt wurden 250.000 Euro an zehn regionale und globale Hilfsorganisationen gespendet. Der größte Anteil der Spende ging an Ärzte ohne Grenzen Österreich. Die Organisation leistet in Ländern medizinische Nothilfe, in denen die Gesundheitsstrukturen zusammengebrochen sind oder Bevölkerungsgruppen unzureichend versorgt werden. Ärzte ohne Grenzen handelt dabei strikt unabhängig

und unparteilich und hat Zugang zu Krisen- und Kriegsgebieten. Die Aktivitäten sind dabei sehr vielfältig. Dazu zählen der Wiederaufbau und die Inbetriebnahme von Krankenhäusern oder Gesundheitszentren, das Betreiben von mobilen Kliniken zur Versorgung von ländlichen Gebieten, Impfprogramme, medizinische Versorgung in Flüchtlingslagern, psychologische Betreuung, Aufbau von Ernährungszentren oder auch Wasser- und Sanitärprojekte. Aktuell sind der Kampf gegen Ebola sowie Einsätze in Syrien, Jemen und der Zentralafrikanischen Republik wichtige Schwerpunkte der Aktivitäten.





BWT WASSER IST ... ultrapure

Wasser muss lupenrein sein, denn es ist der wichtigste Rohstoff für Pharmazeutika und Pflegeprodukte, in der Biotechnologie sowie in der Uhren-, Optik- und präzisionsmechanischen Industrie. In derart hochsensiblen Sparten setzt die Wasseraufbereitung Top-Technologie und Jahrzehnte lange Erfahrung voraus. Nicht umsonst ist die BWT-Gruppe auf diesem Gebiet Weltmarktführer. Kontinuierlich arbeiten wir an der Entwicklung neuer Technologien, um den Einsatz von Chemikalien bei der Herstellung dieser hochreinen Wasserqualitäten auf ein Minimum zu reduzieren. Mit dem BWT SEPTRON Biosafe gelingt es, höchste Qualität und Umweltschutz zu vereinen: Die Anlage erzeugt Highly Purified Water – völlig chemiefrei!



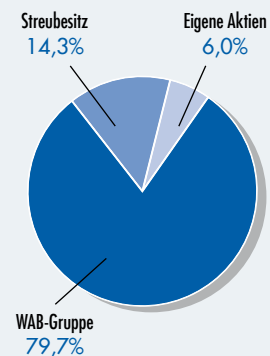
BWT SEPTRON Biosafe
Elektrodeionisationsmodul

Die BWT-Aktie

Informationen zur BWT-Aktie

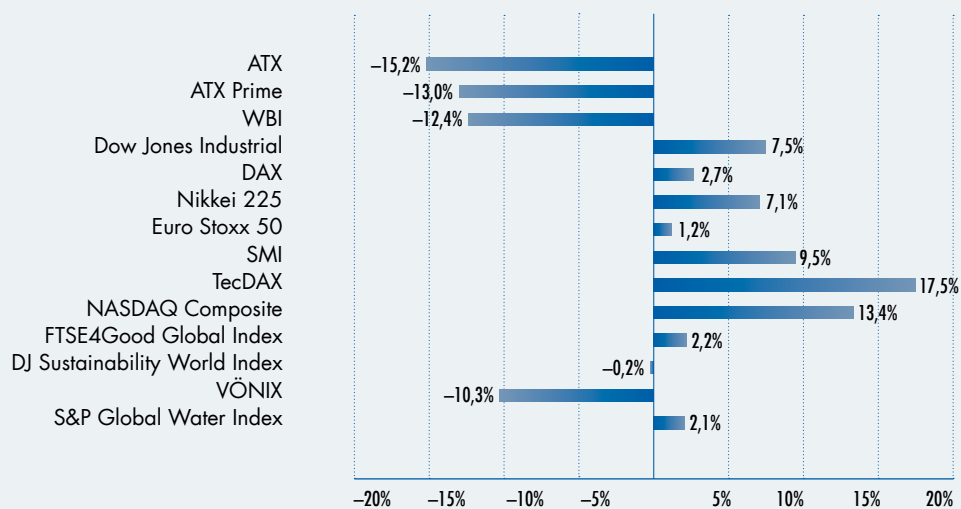
Anzahl der Aktien	17.833.500 Stück ¹⁾ , auf Inhaber lautend
Streubesitz	14,3 % per 31.12.2014
ISIN	AT0000737705
Bloomberg-Kürzel	BWT AV
Reuters-Kürzel	BWTV.VI
Haupthandelsplatz	Wiener Börse
Kurs Minimum 2014	€ 15,00 (am 25.03.2014; 2013: € 12,10)
Durchschnittskurs 2014	€ 16,35 (2013: € 14,56)
Kurs Maximum 2014	€ 18,00 (am 04.09.2014; 2013: € 17,17)
Kurs Ultimo 2014	€ 17,06 (2013: € 15,25)
Marktkapitalisierung	€ 304 Mio. (per 30.12.2014; 27.12.2013: € 272 Mio.)
Stückumsatz pro Tag	7.185 Stück (Doppelzählung, Wiener Börse, 2014)
Geldumsatz pro Tag	€ 122.621 (Doppelzählung, Wiener Börse, 2014)
Indexmitgliedschaft	WBI, VÖNIX

Aktionärsstruktur (31.12.2014)



¹⁾ davon 1.073.418 Stück (6,02 %) in Eigenbesitz zum 31.12.2014.

Jahres-Performance ausgewählter Indizes in 2014



Daten je Aktie	2014	2013	Veränderung
Gewinn (€)	0,61	0,64	-5,5%
Dividende (€)	0,10*	0,28	-64,3%
Buchwert (€)	10,20	10,30	-1,0%
KGV Maximum	29,5	26,8	-
KGV Minimum	24,6	18,9	-
KGV Jahresende	28,0	23,8	-

*Vorschlag an die Hauptversammlung

Börsen- und Aktienentwicklung in 2014

Die globale Wirtschaft hat sich von den Folgen der Finanzkrise noch nicht vollständig erholt. In Europa und in Japan verlief das Wachstum in 2014 schleppend, auch China verzeichnete das geringste Wachstum seit über 20 Jahren. Stark präsentierte sich hingegen die US-Wirtschaft. Ab Jahresmitte zeigten weltpolitische Krisen wie in der Ukraine oder im Nahen Osten Auswirkungen auf die Finanzmärkte, auch der drastische Verfall des Rohölpreises zeigte Wirkung. Geldpolitisch war 2014 wiederum von einer ultralockeren Politik der beiden Notenbanken FED und EZB geprägt. Insgesamt war 2014 für die wichtigsten internationalen Börsen ein gutes Börsenjahr, wobei der Dow Jones im Vergleich zu den wichtigsten europäischen Aktienmärkten die Nase vorne hatte. Besonders positiv war die Entwicklung von Technologieindizes wie TecDAX oder NASDAQ.

Der Dow Jones Industrial Average begann das Jahr 2014 mit 16.576,66 Punkten, der Jahrestiefpunkt dotierte bereits Anfang Februar mit 15.372,8 Punkten. In Folge der guten Wirtschaftsdaten in den USA verbunden mit der weiterhin lockeren Geldpolitik der US-Notenbank FED kletterte der Dow Jones vor Weihnachten erstmals in seiner Historie über die Marke von 18.000 Punkten. Das Jahreshoch wurde am 26. Dezember mit 18.053,71 Punkten markiert, zu Jahresende waren es 17.823,07 Punkte. Im Jahresverlauf verbuchte der US-amerikanische Leitindex somit ein Plus von 7,5 %.

Der deutsche Aktienindex DAX hatte 2014 ein turbulentes Jahr und konnte mit dem Dow Jones nicht mithalten. Der Start erfolgte mit 9.552,16 Punkten, im Juni wurde zum ersten Mal die historische Marke von 10.000 Punkten geknackt. Unsicherheiten auf den Märkten, vor allem in den Krisenregionen Ukraine und Naher Osten, sowie der rasante Ölpreis-Verfall in der zweiten Jahreshälfte stoppten die positive Performance. Mitte Oktober war der DAX zwischenzeitlich auf 8.571,95 Punkten zurückgefallen, erholte sich aber wieder und notierte am 05. Dezember mit 10.087,12 Punkten auf seinem Jahreshoch. Der DAX beendete das Jahr mit 9.805,55 Punkten, die Jahresperformance lag damit bei 2,7 %. Im Vergleich zu den vorangegangenen Erfolgswegen und zum 25-prozentigen Anstieg im Vorjahr stellt dies ein mäßiges Ergebnis dar.

Nach einem guten Start kletterte der Wiener Leitindex ATX von 2.546,54 Punkten zu Jahresbeginn auf den Jahreshöchstwert von 2.729,07 Punkten am 15. Jänner. Ab der Jahresmitte ging es mit dem ATX allerdings abwärts, vor allem Banktitel mit starkem Russland-Fokus und Öltitel gerieten massiv unter Druck. Mitte Oktober war mit 2.032,13 Punkten die Talsohle erreicht, zu Jahresende notierte der ATX schließlich bei 2.160,08 Punkten. Im Jahresverlauf gab der ATX damit um 15,2 % nach und zeigte somit eine im Vergleich zu den internationalen Börsen wie New York oder Frankfurt enttäuschende Entwicklung.

Die Wiener Börse verzeichnete im Jahr 2014 88 direkt notierte Handelsteilnehmer. Die Marktkapitalisierung betrug per Ende Dezember 2014 rund 80 Mrd. Euro und damit etwas weniger als zum Ultimo 2013 (85,4 Mrd. Euro). Die durchschnittlichen monatlichen Handelsumsätze lagen hingegen in 2014 bei 3,98 Mrd. Euro und damit höher als 2013 (3,24 Mrd. Euro). Die Umsatzaktivität bei Aktien ist 2014 somit im Vergleich zum Vorjahr um rund 23 % gestiegen. Positiv war auch der Kapitalzufluss von rund 4 Mrd. Euro durch einen IPO und vier Kapitalerhöhungen in 2014.

Die wichtigsten Nachhaltigkeitsindizes performten im Berichtsjahr moderat und verzeichneten meist leichte Zuwächse. Schlecht schnitt hingegen der VÖNIX (VBV-Österreichischer Nachhaltigkeitsindex) ab. Der Rückgang um rund 10 % fiel dennoch geringer aus als der Rückgang beim ATX oder beim ATX Prime.

Ende 2014 waren nach Informationen des Sustainable Business Institute (SBI) insgesamt 393 nachhaltige Publikumsfonds im deutschsprachigen Raum (Deutschland, Österreich und der Schweiz) zum Vertrieb zugelassen. Das Volumen der Fonds betrug rund 47 Mrd. Euro. Ende 2013 registrierte das SBI 383 nachhaltig orientierte Publikumsfonds, die mit insgesamt ca. 40 Mrd. Euro investiert waren. Das Volumen nachhaltiger Publikumsfonds in Europa wurde Mitte 2014 mit 127 Mrd. Euro beziffert, ein Anstieg von 17,6 % gegenüber dem Vorjahr. Die Anzahl der nachhaltig orientierten Fonds in Europa hat sich auf 957 gegenüber 922 im Vorjahr erhöht. Die bedeutendsten Wasser-Investmentfonds entwickelten sich gut mit einem Wachstum um die 15 %.

Die BWT-Aktie entwickelte sich in 2014 ausgehend von 15,25 Euro zunächst seitwärts. Der Tiefststand datiert vom 25. März mit 15,00 Euro je Aktie, zum Jahreshöchststand am 04. September notierte die Aktie bei 18,00 Euro. Am Jahresende betrug der Preis je BWT-Aktie 17,06 €, dies entsprach einer Marktkapitalisierung von rund 304 Mio. Euro. Die Jahresperformance der Aktie betrug +11,9 %.

Am 9. Jänner 2014 wurde das fünfte Aktienrückkaufprogramm der BWT Aktiengesellschaft abgeschlossen. Im Rahmen dieses Aktienrückkaufprogramms wurden insgesamt 520 Stück eigene Aktien (0,0029 % der ausgegebenen Aktien) zu einem Kurs von 14,00 Euro zurückgekauft, der bis dato letzte Erwerb erfolgte am 20. 09. 2013. Zusammen mit den Aktien aus den bisherigen Rückkaufprogrammen hat die BWT Aktiengesellschaft 19,4 Mio. Euro investiert und hält zu Jahresende 2014 nunmehr 1.073.418 Stück oder 6,0 % der gesamt ausstehenden Aktien.

Am 15. September hat die Aqua Invest GmbH, eine indirekt von der WAB Privatstiftung kontrollierte Gesellschaft, ein freiwilliges öffentliches Angebot gemäß §§ 4 ff Übernahmegesetz veröffentlicht. Das Angebot richtete sich auf den Erwerb von sämtlichen an der Wiener Börse zum Amtlichen Handel zugelassenen Aktien der BWT Aktiengesellschaft, die sich nicht im Eigentum der Bieterin, mit ihr gemeinsam vorgehender Rechtsträger oder der BWT Aktiengesellschaft befanden (in Summe 3.612.865 Aktien). Die Annahmefrist betrug zwei Wochen und lief von 15. 09. 2014 bis 29. 09. 2014. Der Angebotspreis betrug 17 Euro je Aktie.

Bis zum Ablauf der Annahmefrist wurde das Angebot für insgesamt 1.080.223 BWT-Aktien angenommen. Dies entspricht rund 6,1 % des Grundkapitals. Die WAB-Gruppe hält damit in Summe jetzt 14.205.880 Aktien, dies entspricht rund 79,7% des Grundkapitals. Der Streubesitz von rund 14,3 % befindet sich bei österreichischen und internationalen Investoren. Die Aktie notiert im Standard Market Auction der Wiener Börse unter der ISINummer AT0000737705.

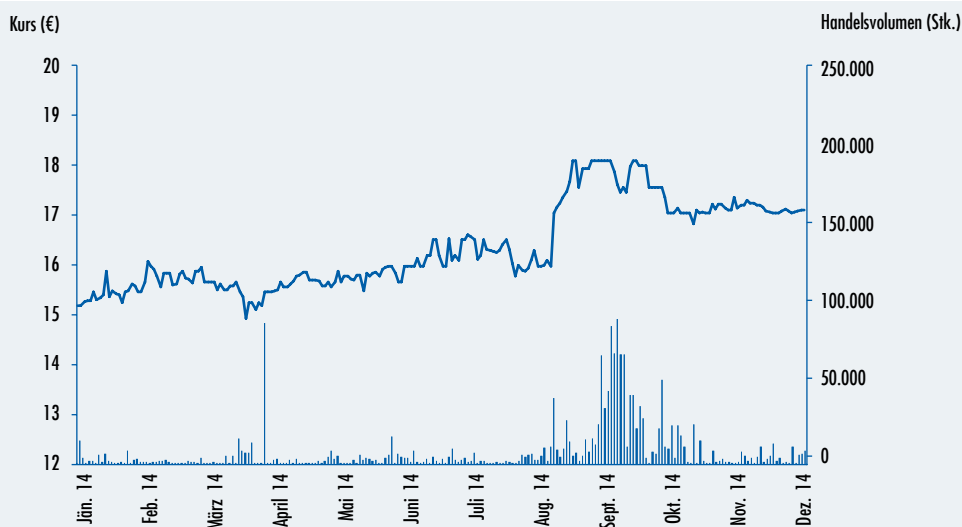
Das Ergebnis je Aktie verringerte sich in 2014 um -5,5 % auf 0,61 Euro gegenüber 0,64 Euro im Vorjahr. Im Geschäftsjahr 2014 wurden für die im Umlauf befindlichen Aktien insgesamt 4,7 Mio. Euro ausgeschüttet, das entspricht einer Dividende von 0,28 Euro je Aktie. Die Ausschüttungsquote betrug 46 %. Der Vorstand wird der kommenden Hauptversammlung eine Dividendenausschüttung von 0,10 € je Aktie vorschlagen.

Investor Relations

Das Ziel unserer IR-Arbeit ist es, ein möglichst wahres und getreues Bild des Unternehmens und seines Entwicklungspotenzials in seinen Märkten und damit eine gute Informationsgrundlage für eine nachhaltige Anlageentscheidung in unser Unternehmen zu schaffen. Eine transparente Informationspolitik, unser Bekenntnis zum österreichischen Corporate-Governance-Kodex und das aktive Zugehen auf Investoren sind integraler Bestandteil dieser Strategie.

Nachhaltigkeit und Corporate Social Responsibility sind in den letzten Jahren zu immer wichtigeren Aspekten unserer IR-Arbeit geworden. Die BWT Aktiengesellschaft wurde im Berichtsjahr wieder im VÖNIX (VBV-Österreichischer Nachhaltigkeitsindex) gelistet. Im VÖNIX werden rund 60 österreichische Unternehmen an der Wiener Börse analysiert und anhand von rund 100 Umwelt- und Sozialkriterien bewertet. 22 Unternehmen wurden in die aktuelle Zusammensetzung des VÖNIX aufgenommen. Die BWT-Aktie ist zum 10. Mal in Folge und somit seit der Gründung im Juni 2005 ununterbrochen im VÖNIX Nachhaltigkeitsindex vertreten.

Kursgrafik BWT-Aktie 2014



Quelle: Wiener Börse AG

Informationen und Kontakt:

Website: www.bwt-group.com/de/investoren
 Investor Relations: MMag. Josef Nußdorfer
 Aktionärstelefon: +43 (0) 6232/5011-1113
 E-Mail: investor.relations@bwt-group.com

Corporate-Governance-Bericht

gemäß §243b UGB

BWT – For You and Planet Blue manifestiert sich auch in einer verantwortungsvollen Unternehmensführung mit einem hohen Maß an Transparenz für alle Stakeholder. Die BWT verfolgt seit ihrem Börsengang im Jahr 1992 das Ziel einer nachhaltigen, ökologisch und ökonomisch orientierten Wertschaffung.

Mit dem Österreichischen Corporate Governance Kodex folgt die BWT dem Ordnungsrahmen mit Standards für die verantwortungsvolle Führung und Leitung des Unternehmens. Dieser enthält die international üblichen Standards für gute Unternehmensführung (OECD-Richtlinien, EU-Transparenzrichtlinie), aber auch die in diesem Zusammenhang bedeutsamen Regelungen des österreichischen Aktienrechts (Börsegesetz, Gesellschaftsrechtsänderungsgesetz 2013, Unternehmensrechtsänderungsgesetz 2008). Damit wird eine hohe Transparenz für alle Stakeholder des Unternehmens erreicht. Der Kodex ist auf der Homepage des Österreichischen Arbeitskreises für Corporate Governance unter www.corporate-governance.at öffentlich zugänglich.

Zur Vermeidung von Insider-Handel besteht in der BWT seit 2002 eine auf der Emittenten-Compliance-Verordnung der österreichischen Finanzmarktaufsicht basierende Richtlinie. Der im Jahr 2010 aktualisierte Verhaltenskodex richtet sich an alle Mitarbeiter und enthält alle Verhaltensgrundsätze und gibt Orientierung zu den grundlegenden ethischen und rechtlichen Pflichten von BWT-Mitarbeitern.

Mit der Corporate Governance Kodex-Revision 2015 ist die nunmehr aktuelle Fassung maßgeblich. Hauptinhalte dieser Kodex-Revision sind die Umsetzung der Empfehlung der EU-Kommission vom 9.4.2014 zur Qualität der Berichterstattung über die Unternehmensführung ("Comply or Explain") und die Berücksichtigung der neuen AFRAC-Stellungnahme zur Aufstellung und Prüfung eines Corporate Governance-Berichts gemäß § 243b UGB.

Der Kodex umfasst drei Regelkategorien:

1. Legal Requirement („L“) – dazu zählen zwingende Rechtsvorschriften
2. Die „C“-Regeln (Comply or Explain) sollen eingehalten werden; eine Abweichung muss erklärt und begründet werden, um ein kodexkonformes Verhalten zu erreichen.
3. Recommendation-Regeln („R“) haben Empfehlungscharakter.

Die BWT wendet den Corporate Governance Kodex in der Fassung Jänner 2015 vollumfänglich an mit folgenden näheren Erläuterungen:

Zusammensetzung des Vorstands

Der Vorstand besteht aus Herrn Andreas Weißenbacher, geboren 1959, der seit 8.1.1991 der BWT AG als Vorstandsvorsitzender vorsteht. Herr Weißenbacher ist für das operative Geschäft und die Ressorts Forschung & Entwicklung, Einkauf, Personal, Marketing und Investor & Public Relations zuständig. Herr Gerhard Speigner, geboren 1960, ist seit 1.5.1996 Finanzvorstand und leitet die Ressorts Finanzen, Controlling, Treasury, Business Analysis, Information Technology, Recht, Steuer- & Risikomanagement. Beide Vorstände sind bis 20.9.2015 bestellt. Die Organisation ermöglicht eine hohe Flexibilität und effiziente Arbeitsweise im Vorstand. Die Vorstände hatten im Berichtszeitraum keine anderen Aufsichtsratsmandate oder vergleichbare Funktionen in in- oder ausländischen börsennotierten Gesellschaften inne.

Zusammensetzung des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat besteht derzeit aus fünf von der Hauptversammlung gewählten Mitgliedern, die sich durch eine hohe betriebswirtschaftliche und juristische Fachkenntnis, persönliche Qualifikation und langjährige Erfahrung auszeichnen. Alle Mitglieder sind österreichische Staatsbürger.

Aufsichtsratsmitglied	Erstbestellung	Ende laufende Funktionsperiode
Dr. Leopold Bednar (Vorsitz, geb. 1948)	5. Juli 1991	Hauptversammlung 2016
Dr. Wolfgang Hochsteger (Stv. Vs., geb. 1950)	5. Juli 1991	Hauptversammlung 2016
Gerda Egger (geb. 1964)	24. Mai 1996	Hauptversammlung 2016
Dipl.-Vw. Ekkehard Reicher (geb. 1941)	24. Mai 1996	Hauptversammlung 2016
Dr. Helmut Schützeneder (geb. 1944)	25. Mai 2011	Hauptversammlung 2016

Die Aufsichtsräte hatten im Berichtszeitraum keine anderen Aufsichtsratsmandate oder vergleichbare Funktionen in in- oder ausländischen börsennotierten Gesellschaften inne.

Unabhängigkeit des Aufsichtsrates

Als „unabhängig“ im Sinne der Generalklausel der Regel 53 gelten jene Mitglieder des Aufsichtsrats, die in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zur BWT AG oder deren Vorstand stehen, die einen materiellen Interessenskonflikt begründet und daher geeignet ist, das Verhalten des Mitglieds zu beeinflussen. Als Maßstab werden die Kriterien des Corporate Governance Kodex Anhang 1 angewendet. Dem Aufsichtsrat gehören demnach folgende unabhängige Mitglieder an: Dr. Leopold Bednar, Dr. Helmut Schützeneder.

Ausschüsse und Tätigkeit des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat der BWT AG setzt sich aus Experten unterschiedlicher Fachrichtungen zusammen und hält in regelmäßigen Abständen Sitzungen ab, die sich u.a. auch mit strategischen sowie mit Bilanz- und Personalbelangen des Unternehmens befassen. In diesem Rahmen ist der Aufsichtsrat der BWT AG auch in alle grundlegenden Entscheidungen des Vorstands als beratendes Organ involviert.

Neben dem Prüfungsausschuss hat der Aufsichtsrat der BWT AG keine weiteren Ausschüsse eingerichtet. Die Aufgaben eines Nominierungs- und eines Vergütungsausschuss werden vom gesamten Aufsichtsrat wahrgenommen. Dem Prüfungsausschuss gehören folgende Personen des Aufsichtsrates an: Herr Dr. Bednar als Vorsitzender, Frau Egger und Herr Reicher. Der Prüfungsausschuss hat im Jahr 2014 zwei Sitzungen abgehalten, in denen die Vorbereitung und Analyse des Jahresabschlusses und die internen Kontroll-, Revisions- und Risikosysteme behandelt wurden. Der Abschlussprüfer hat dabei an beiden Sitzungen teilgenommen.

Im Jahr 2014 hat der Aufsichtsrat vier ordentliche Sitzungen abgehalten. Die Präsenzquote lag bei 90%. Die Tätigkeitsschwerpunkte des Aufsichtsrats im Berichtsjahr sind im Bericht des Aufsichtsrates näher dargestellt.

Interne Revision

Die Aufgaben der internen Revision werden von den Abteilungen Group Finance und Group Business Analysis, ICS und Risk Management ausgeführt. Über wesentliche Ergebnisse dieser Tätigkeit wird dem Vorstand und dem Aufsichtsrat regelmäßig berichtet.

Bericht über die Vorstandsvergütung

Die Vergütung des Vorstands richtet sich nach dem Umfang des Aufgabengebietes, der Verantwortung und der persönlichen Leistung des Vorstandsmitglieds sowie nach der Erreichung der Unternehmensziele, der Größe und der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens. Erfolgsabhängige Vergütungen erfolgen bei der BWT AG nicht über Aktienoptionen, sondern abhängig von langfristigen und nachhaltigen Performancekriterien. Dazu zählen eine vordefinierte Zielerreichung hinsichtlich des Geschäftsergebnisses, qualitative und quantitative Ziele.

Von den Gesamtbezügen des Vorstands im Jahr 2014 waren 93,8% fix und 6,2% erfolgsabhängig. Für die variable Höchstgrenze wurde kein Wert festgelegt. Die Bezüge von Herrn Andreas Weißenbacher betragen im Jahr 2014 449,9 T€ und von Herrn Gerhard Speigner 286,0 T€. Eine betriebliche Altersversorgung besteht nicht. Es bestehen auch keine Ansprüche oder Anwartschaften über das gesetzliche Maß hinaus für den Vorstand im Falle einer Beendigung der Funktion. Es besteht ein gültiger Haftpflicht-Versicherungsschutz für das Management der Gruppe (D&O Versicherung).

Die Aufgaben des Vergütungsausschusses werden vom gesamten Aufsichtsrat wahrgenommen. Über Kenntnisse und Erfahrung im Bereich der Vergütungspolitik verfügt insbesondere Herr Dr. Bednar.

Bericht über die Aufsichtsratsvergütung

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder wurde in der Hauptversammlung vom 19. Mai 2014 für das Geschäftsjahr 2014 festgelegt. An die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden für ihre Tätigkeit im Jahr 2014 Aufwandsentschädigungen in der Höhe von insgesamt 60,0 T€ (2013: 60,0 T€) bezahlt. Die Basisvergütungen für die einzelnen Mitglieder betragen jeweils 10,0 T€ (Vorjahr: 10,0 T€), für den Vorsitzenden 30,0 T€ (Vorjahr: 30,0 T€). Herr Dipl.-Vw. Ekkehard Reicher hat auf die Aufwandsentschädigung verzichtet. Darüber hinaus gab es Reisekostenersätze.

Maßnahmen zur Förderung von Frauen im Vorstand, im Aufsichtsrat und in leitenden Stellen

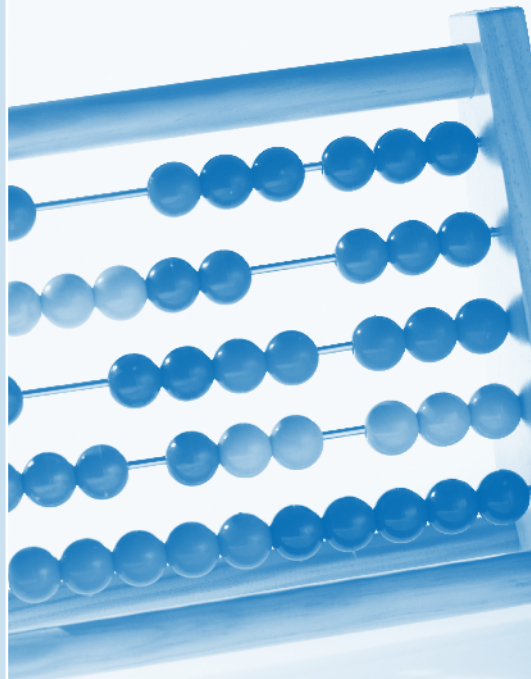
Chancengleichheit am Arbeitsplatz und Gleichbehandlung von Mitarbeitern sind für BWT selbstverständlich. Die Maßnahmen zur Förderung von Frauen umfassen eine verstärkte Berücksichtigung von Frauen in internen Weiterbildungs- und Förderprogrammen und die Förderung von Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch flexible Arbeitszeitmodelle (z.B. Teilzeit) und die Möglichkeit zur Heimarbeit. Der Anteil der Frauen in der BWT-Gruppe beträgt in leitenden Stellen rund 10% und im Aufsichtsrat 20%.

BWT Aktiengesellschaft

KONZERN ABSCHLUSS

nach IFRS
(International Financial
Reporting Standards)

2014



 **BWT**
BEST WATER TECHNOLOGY

I. Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2014

	Note	2014 T€	2013 T€
Umsatzerlöse	(1)	505.317,9	507.743,4
Sonstige betriebliche Erträge	(2)	9.841,7	5.961,4
Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		1.860,5	-754,7
Andere aktivierte Eigenleistungen	(2)	439,1	491,4
Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen	(3)	-196.193,3	-198.572,5
Personalaufwand	(4)	-164.963,4	-167.386,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(6)	-110.586,7	-106.530,0
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit vor Abschreibungen		45.715,8	40.952,5
Abschreibungen und Wertminderungen	(5)	-19.929,0	-17.821,5
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit		25.786,8	23.131,0
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	(7)	-299,5	0,0
Finanzerträge	(7)	915,1	1.438,4
Finanzaufwendungen	(7)	-7.268,4	-6.420,6
Ergebnis vor Steuern		19.134,0	18.148,8
Ertragsteuern	(8), (18)	-8.619,5	-7.341,1
Periodenergebnis		10.514,5	10.807,7
Davon entfallen auf:			
Anteilseigner des Mutterunternehmens		10.152,2	10.747,6
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	(19)	362,3	60,0
Ergebnis je Aktie (in €): unverwässert = verwässert	(28)	0,61	0,64
Gewichtete Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien		16.760.082	16.760.455

II. Konzern-Gesamtergebnisrechnung für das Geschäftsjahr 2014

	Note	2014 T€	2013 T€
Periodenergebnis		10.514,5	10.807,7
Sonstiges Ergebnis			
Posten des sonstigen Ergebnisses, die nachträglich nicht ins Periodenergebnis umgliedert werden:			
Neubewertung der Nettoschuld gemäß IAS 19	(20)	-9.088,2	-1.022,6
darauf entfallende Steuer	(8)	2.326,1	372,7
		-6.762,1	-649,9
Posten des sonstigen Ergebnisses, die nachträglich ins Periodenergebnis umgliedert werden, sofern bestimmte Voraussetzungen erfüllt sind:			
Bewertung finanzielle Vermögenswerte „zur Veräußerung verfügbar“ gemäß IAS 39	(11), (26)	-70,3	-249,2
darauf entfallende Steuer	(8)	17,6	62,3
Währungsumrechnung		-438,3	-988,6
		-491,0	-1.175,4
Summe des sonstigen Ergebnisses		-7.253,1	-1.825,3
Gesamtes Periodenergebnis		3.261,4	8.982,4
Davon entfallen auf:			
Anteilseigner des Mutterunternehmens		2.899,6	8.925,9
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	(19)	361,8	56,5

III. Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2014

VERMÖGENSWERTE	Note	31.12.2014 T€	31.12.2013 T€
Firmenwerte	(9)	24.787,8	27.348,6
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	(9)	10.573,0	13.772,7
Sachanlagen	(9)	133.521,2	127.449,3
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(10)	922,7	970,1
Finanzinvestitionen	(11)	3.630,4	3.822,1
Anteile an assoziierten Unternehmen	(12)	43,6	0,0
Sonstige Forderungen an Dritte	(14)	507,7	421,7
Latente Steueransprüche	(18)	8.838,1	8.284,2
Langfristige Vermögenswerte		182.824,5	182.068,7
Vorräte	(13)	72.261,0	71.019,7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(14)	63.198,3	67.060,5
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	(14), (15)	8.831,0	12.800,7
Ertragsteueransprüche	(14)	3.061,6	1.828,0
Sonstige Forderungen an Dritte	(14)	7.713,6	7.640,7
Liquide Mittel	(16)	70.090,8	14.467,5
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	(17)	0,0	3.263,7
Kurzfristige Vermögenswerte		225.156,3	178.080,7
SUMME VERMÖGENSWERTE		407.980,8	360.149,4

Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2014

EIGENKAPITAL und SCHULDEN	Note	31.12.2014 T€	31.12.2013 T€
Gezeichnetes Kapital		17.833,5	17.833,5
Kapitalrücklagen		17.095,8	17.095,8
Gewinnrücklagen			
kumuliertes Ergebnis		153.095,3	154.444,3
Währungsumrechnung		1.679,4	2.117,2
zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		0,0	52,7
Eigene Anteile		-19.399,3	-19.399,3
Summe Anteilseigner des Mutterunternehmens		170.304,6	172.144,1
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	(19)	565,9	458,4
Eigenkapital	(19)	170.870,6	172.602,5
Rückstellungen für Sozialkapital	(20)	42.671,2	33.919,9
Latente Steuerschulden	(18)	420,4	1.417,7
Sonstige Rückstellungen	(21)	1.446,1	1.806,2
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	(22), (26)	76.537,6	31.319,6
Sonstige Verbindlichkeiten	(22)	691,6	1.020,9
Langfristige Schulden		121.766,8	69.484,3
Laufende Ertragsteuerschulden		2.282,6	1.928,6
Sonstige Rückstellungen	(21)	18.688,7	11.412,6
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	(22), (26)	8.483,0	11.085,3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(22)	38.885,4	38.835,5
Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen	(15)	3.971,8	3.909,8
Sonstige Verbindlichkeiten	(22)	43.032,0	50.890,9
Kurzfristige Schulden		115.343,4	118.062,7
SUMME EIGENKAPITAL und SCHULDEN		407.980,8	360.149,4

IV. Konzern-Geldflussrechnung (Cashflow Statement) für das Geschäftsjahr 2014

	Note	2014 (T€)	2013 (T€)
+ Ergebnis vor Steuern		19.134,0	18.148,8
-/+ Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge / Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen		999,5	1.295,6
- Erträge aus Dividenden und Wertpapieren		-686,9	-1.198,4
-/+ Ergebnis (-Gewinn / +Verlust) aus assoziierten Unternehmen		299,5	0,0
+ Zinseinzahlungen		228,2	239,9
- Zinsauszahlungen		-1.084,1	-1.177,9
+ Erhaltene Dividenden		686,9	1.198,4
+ Erhaltene Dividenden von assoziierten Unternehmen		24,5	0,0
-/+ Gewinn / Verlust aus dem Verkauf von Sachanlagen und Finanzinvestitionen		-1.598,4	1.661,9
+ Abschreibungen und Wertminderungen auf Sachanlagen und auf als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien		12.245,3	10.106,7
+ Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielles Vermögen		7.683,7	7.714,7
+ Wertminderungen auf Finanzinvestitionen		181,2	400,2
-/+ Erhöhung / Senkung von Vorräten		-3.702,3	2.522,6
-/+ Erhöhung / Senkung von Forderungen		5.055,3	-3.715,9
+/- Erhöhung / Senkung von Verbindlichkeiten aus Lieferungen, Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten		-580,4	-322,5
+/- Erhöhung / Senkung von Rückstellungen		9.337,4	2.078,6
- Gezahlte Ertragsteuern		-8.737,1	-7.461,0
CASHFLOW aus der operativen Geschäftstätigkeit	(24)	39.486,2	31.491,8
- Auszahlungen für Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte		-25.399,5	-34.732,7
- Auszahlungen für Finanzinvestitionen		-1.077,5	-86,1
+ Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen, Immateriellen Vermögenswerten sowie zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten		5.251,7	910,8
+ Einzahlungen aus Abgängen von Tochterunternehmen und abgegangener Geschäftsbereiche abzüglich abgegebener liquider Mittel		3.470,8	1.127,2
-/+ Auszahlungen / Einzahlungen für den Erwerb von Tochterunternehmen abzüglich erworbener liquider Mittel		191,5	0,0
CASHFLOW aus der Investitionstätigkeit	(25)	-17.562,9	-32.780,8
- Bezahlte Dividenden		-4.692,8	-4.693,0
- Ausschüttung auf Anteile ohne beherrschenden Einfluss		-343,2	-91,9
- Auszahlungen für den Erwerb von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss		-750,1	0,0
- Rückkauf eigener Aktien		0,0	-7,3
+/- Erhöhung / Senkung Wechselverbindlichkeiten		-2.295,8	1.165,3
+ Aufnahme Finanzverbindlichkeiten		50.256,3	10.000,0
- Tilgung Finanzverbindlichkeiten		-7.640,7	-8.172,1
CASHFLOW aus der Finanzierungstätigkeit	(26)	34.533,7	-1.798,9
+/- Cashflow aus der Geschäftstätigkeit		39.486,2	31.491,8
+/- Cashflow aus der Investitionstätigkeit		-17.562,9	-32.780,8
+/- Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		34.533,7	-1.798,9
Veränderung der Liquiden Mittel		56.457,0	-3.087,9
+ Anfangsbestand der Liquiden Mittel		14.467,5	17.954,6
+/- Einfluss von Wechselkursänderungen		-833,7	-399,3
Endbestand der Liquiden Mittel		70.090,8	14.467,5
Zusammensetzung der Liquiden Mittel	(16)		
Kassenbestand		127,5	88,7
Guthaben bei Banken, Schecks		69.963,3	14.378,8
		70.090,8	14.467,5

V. Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen			Eigene Anteile	Summe	Anteile ohne beherrschenden Einfluss	Gesamt
	€	€	kumuliertes Ergebnis €	Währungsumrechnung €	zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte €	€	€	€	€
Stand 1.1.2013	17.833,5	17.095,8	149.176,0	3.102,2	239,6	-19.392,1	168.054,9	357,1	168.412,1
Periodenergebnis	0,0	0,0	10.747,6	0,0	0,0	0,0	10.747,6	60,0	10.807,7
Sonstiges Ergebnis	0,0	0,0	-649,9	-985,0	-186,9	0,0	-1.821,7	-3,5	-1.825,3
Gesamtes Periodenergebnis	0,0	0,0	10.097,8	-985,0	-186,9	0,0	8.925,9	56,5	8.982,4
Ausschüttungen	0,0	0,0	-4.693,0	0,0	0,0	0,0	-4.693,0	-91,9	-4.784,9
Aktienrückkauf 2013	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-7,2	-7,2	0,0	-7,2
Sonstige Änderungen	0,0	0,0	-136,6	0,0	0,0	0,0	-136,6	136,7	0,1
Stand 31.12.2013	17.833,5	17.095,8	154.444,3	2.117,2	52,7	-19.399,3	172.144,1	458,4	172.602,5
Periodenergebnis	0,0	0,0	10.152,2	0,0	0,0	0,0	10.152,2	362,3	10.514,5
Sonstiges Ergebnis	0,0	0,0	-6.762,1	-437,7	-52,7	0,0	-7.252,6	-0,5	-7.253,1
Gesamtes Periodenergebnis	0,0	0,0	3.390,1	-437,7	-52,7	0,0	2.899,6	361,8	3.261,4
Ausschüttungen	0,0	0,0	-4.692,8	0,0	0,0	0,0	-4.692,8	-343,2	-5.036,0
Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen ohne Kontrollwechsel	0,0	0,0	-442,7	0,0	0,0	0,0	-442,7	-307,5	-750,1
Sonstige Änderungen	0,0	0,0	396,4	0,0	0,0	0,0	396,4	396,4	792,9
Stand 31.12.2014	17.833,5	17.095,8	153.095,3	1.679,4	0,0	-19.399,3	170.304,6	565,9	170.870,6

Anhang zum
**KONZERN
ABSCHLUSS**

der BWT-Gruppe

2014



 **BWT**
BEST WATER TECHNOLOGY

VI. Erläuterungen (Notes) 2014

Allgemeine Erläuterungen

Der vorliegende Konzernabschluss der BWT Aktiengesellschaft (BWT AG) mit Sitz in Österreich, 5310 Mondsee, Walter-Simmer-Straße 4, wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, unter der Verantwortung des Vorstandes erstellt. Die zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB wurden beachtet.

Die BWT – Best Water Technology – Gruppe entstand 1990 durch ein Management-Buy-Out und ist heute Europas führender Wassertechnologie-Anbieter im so genannten „Residential“-Bereich. Ziel der BWT-MitarbeiterInnen ist es, den Kunden aus Privathaushalten, Unternehmen und Kommunen mit innovativen Technologien ein Höchstmaß an Sicherheit, Hygiene und Gesundheit im täglichen Kontakt mit dem Lebenselixier Wasser zu geben.

Die BWT-Gruppe ist weltweit mit 43 (VJ: 44) konsolidierten Unternehmen vertreten und beschäftigt zum 31.12.2014 2.587 (VJ: 2.643) Mitarbeiter (auf Basis Vollzeitäquivalent).

Der Rechnungslegung der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen die einheitlichen Rechnungslegungsvorschriften der BWT-Gruppe auf Basis der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, zu Grunde.

Abschlussstichtag des Konzernabschlusses ist entsprechend IFRS 10 der Abschlussstichtag des Mutterunternehmens. Die Jahresabschlüsse der im Rahmen der Vollkonsolidierung einbezogenen Unternehmen wurden zum Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt.

Die Gliederung der Konzern-Bilanz wird gemäß IAS 1 nach Fristigkeiten vorgenommen. Vermögenswerte werden als kurzfristig klassifiziert, wenn diese voraussichtlich innerhalb von zwölf Monaten nach dem Abschlussstichtag realisiert oder ausgeglichen werden. Schulden werden als kurzfristig klassifiziert, wenn die Tilgung innerhalb des normalen Geschäftszyklus, oder innerhalb von zwölf Monaten nach dem Abschlussstichtag erwartet wird und der Konzern kein uneingeschränktes Recht hat, die Erfüllung der Verpflichtung um mindestens zwölf Monate nach dem Abschlussstichtag zu verschieben. Die gesamte Berichterstattung der Geschäftsjahre 2014 und 2013 ist in € 1.000 (T€, gerundet nach kaufmännischer Rundungsmethode) aufgestellt. Bei Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatisierter Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind derivative Finanzinstrumente (zu Handelszwecken gehalten) und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, die zum Fair Value bewertet werden.

Anwendung von neuen und geänderten Standards und Interpretationen

Der Konzern hat zum 1. Jänner 2014 die nachfolgend aufgelisteten neuen und überarbeiteten IFRS Regelungen und Interpretationen angewendet:

- IFRS 10 Konzernabschlüsse, anerkannt am 11.12.2012, anzuwenden ab 1.1.2014.
- IFRS 11 Gemeinsame Vereinbarungen, anerkannt am 11.12.2012, anzuwenden ab 1.1.2014.
- IFRS 12 Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen, anerkannt am 11.12.2012, anzuwenden ab 1.1.2014.
- IAS 27 Einzelabschlüsse, anerkannt am 11.12.2012, anzuwenden ab 1.1.2014.
- IAS 28 Beteiligungen und Joint Ventures, anerkannt am 11.12.2012, anzuwenden ab 1.1.2014.
- Transition Guidance (Änderungen zu IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12), anerkannt am 4.4.2013, anzuwenden ab 1.1.2014.
- Änderungen an IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27 – Investmentgesellschaften, anerkannt am 20.11.2013, anzuwenden ab 1.1.2014.
- Änderungen an IAS 32 – Saldierung finanzieller Vermögenswerte und Schulden, anerkannt am 13.12.2012, anzuwenden ab 1.1.2014.
- Änderungen an IAS 39 – Novation von Derivaten, anerkannt am 19.12.2013, anzuwenden ab 1.1.2014.

Neue und überarbeitete IFRS Regelungen und Interpretationen werden ab jenem Konzernabschluss angewendet, der in der Inkrafttretensbestimmung vorgesehen ist.

Ab dem 1.1.2014 sind die Standards IFRS 10, 11 und 12, inkl. der in diesem Zusammenhang veröffentlichten Änderungen weiterer Standards verpflichtend anzuwenden. In IFRS 10 wird der Begriff der Beherrschung neu und umfassend definiert. Die Änderung hat keine Auswirkungen auf den Umfang des Konsolidierungskreises der BWT-Gruppe. IFRS 11 regelt die bilanzielle Abbildung von gemeinsamen Vereinbarungen. Dieser Standard ist somit für die BWT-Gruppe nicht relevant. IFRS 12 regelt erforderliche Angaben im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen, Anteilen an assoziierten Unternehmen sowie gemeinsamen Vereinbarungen. Im Falle von wesentlichen nicht beherrschenden Anteilen und wesentlichen nach der Equity Methode einbezogenen assoziierten Unternehmen und Joint Ventures sind umfangreichere Finanzinformationen anzuführen als bisher vorgeschrieben. Weiters sind Angaben zu Ermessensausübungen bei der Beurteilung des Vorliegens von Beherrschung oder maßgeblichem Einfluss notwendig. Sämtliche nicht beherrschende Anteile sowie assoziierte Unternehmen sind für die BWT-Gruppe von untergeordneter Bedeutung.

Die anderen neu angewendeten Standards und Interpretationen hatten keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Zum Zeitpunkt der Freigabe dieses Abschlusses zur Veröffentlichung waren, neben den vom Konzern angewendeten Standards und Interpretationen, die folgenden Regelungen bereits veröffentlicht und von der EU übernommen, jedoch noch nicht verpflichtend anzuwenden:

- Jährliche „Improvements to IFRS“ 2010-2012, anerkannt am 17.12.2014, anzuwenden ab 1.2.2015.
- Jährliche „Improvements to IFRS“ 2011-2013, anerkannt am 18.12.2014, anzuwenden ab 1.7.2014.
- IFRIC Interpretation 21 – Abgaben, anerkannt am 13.6.2014, anzuwenden ab 1.7.2014.
- Änderungen an IAS 19 – Leistungen an Arbeitnehmer: Arbeitnehmerbeiträge, anerkannt am 17. Dezember 2014, anzuwenden ab 1.2.2015.

Veröffentlichte Standards und Interpretationen, die noch nicht angewendet werden

Der Vorstand geht davon aus, dass die oben angeführten IFRS-Regelungen ab jenem Konzernabschluss angewendet werden, der in der Inkrafttretensbestimmung vorgesehen ist und dass die Anwendung dieser Standards keinen wesentlichen Einfluss auf das Eigenkapital und Ergebnis des Konzernabschlusses im Jahr der erstmaligen Anwendung haben wird.

Die folgenden Regelungen wurden bereits durch das IASB veröffentlicht, die Übernahme durch die EU ist jedoch zum Zeitpunkt der Freigabe dieses Abschlusses noch ausständig.

- IFRS 9 Finanzinstrumente, durch IASB veröffentlicht am 24.7.2014, IASB Anwendungspflicht 1.1.2018.
- IFRS 14 Regulatorische Abgrenzungsposten, durch IASB veröffentlicht am 30.1.2014, IASB Anwendungspflicht 1.1.2016.
- IFRS 15 Erlöse aus Verträgen mit Kunden, durch IASB veröffentlicht am 28.5.2014, IASB Anwendungspflicht 1.1.2017.
- Änderungen an IFRS 11 Erwerb von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten, durch IASB veröffentlicht am 6.5.2014, IASB Anwendungspflicht 1.1.2016.
- Änderungen an IAS 27 Equity Methode in Einzelabschlüsse, durch IASB veröffentlicht am 12.8.2014, IASB Anwendungspflicht 1.1.2016.
- Änderungen an IAS 16 und IAS 41 Fruchtttragende Gewächse, durch IASB veröffentlicht am 30.6.2014, IASB Anwendungspflicht 1.1.2016.
- Änderungen an IAS 16 und IAS 38 Klarstellung zu zulässigen Abschreibungsmethoden, durch IASB veröffentlicht am 12.5.2014, IASB Anwendungspflicht 1.1.2016.

- Änderungen an IFRS 10 und IAS 28: Änderungen in Bezug auf Investmentgesellschaften, durch IASB veröffentlicht am 11.9.2014, IASB Anwendungspflicht 1.1.2016.
- Jährliche „Improvements to IFRS“ 2012-2014, durch IASB veröffentlicht am 25.9.2014, IASB Anwendungspflicht 1.1.2016.
- Änderungen an IAS 1 Angabeninitiative, durch IASB veröffentlicht am 18.12.2014, IASB Anwendungspflicht 1.1.2016.
- Änderungen an IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28 – Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint Ventures, durch IASB veröffentlicht am 18.12.2014, IASB Anwendungspflicht 1.1.2016.

IFRS 9 sieht Änderungen hinsichtlich der Kategorisierung und Bewertung von Finanzinstrumenten, Impairment von finanziellen Vermögenswerten und Regelungen zum Hedge Accounting vor. Eine Erstanalyse hat ergeben, dass sich innerhalb der BWT-Gruppe geringfügige Änderungen bei den derzeit gehaltenen Fondsanteilen ergeben könnten, welche jedoch das Gesamtbild des Konzernabschlusses nicht wesentlich verändern würden. Eine Übernahme durch die EU ist derzeit noch nicht konkretisiert.

IFRS 15 betrifft sämtliche Erlöse aus Verträgen mit Kunden und schafft ein einheitliches 5-Stufen-Modell für deren Erfassung im IFRS-Abschluss. Erträge werden demnach mit dem Betrag abgebildet, der vom leistenden Unternehmen für die Übertragung von Gütern oder Dienstleistungen an Kunden als Gegenleistung erwartet wird. Durch die Vereinheitlichung der bisher anzuwendenden Standards und Interpretationen zur Umsatzrealisierung schafft IFRS 15 einen strukturierteren Ansatz für Messung und Ausweis von Umsatzerlösen. Die Übernahme durch die EU ist für das 2. Quartal 2015 geplant. Eine Erstanalyse hat ergeben, dass für die Hauptgruppen von Verträgen keine wesentlichen Bilanzierungsänderungen zu erwarten sind, jedoch einige Randbereiche der Erlöse aus Verträgen mit Kunden (zB einzelne Serviceverträge) betroffen sein könnten. Es könnte somit zukünftig zu einem abweichenden Ausweis bzw. Zeitpunkt der Realisierung der Umsatzerlöse kommen.

Bezüglich der Erstanwendung sieht IFRS 15 ein Wahlrecht zwischen einer vollen und einer modifizierten retrospektiven Erstanwendung vor. Die Entscheidung über die Form und Zeitpunkt der Erstanwendung wird innerhalb der BWT-Gruppe nach Übernahme des Standards durch die EU getroffen werden.

Alle anderen bereits veröffentlichten Standards und Interpretation durch das IASB haben im Falle einer Übernahme durch die EU keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der BWT-Gruppe.

Der Vorstand geht davon aus, dass alle oben angeführten Standards ab jenem Konzernabschluss angewendet werden, der in der Inkrafttretensbestimmung durch die EU vorgesehen ist.

Konsolidierungskreis

Eine Übersicht über die wesentlichen vollkonsolidierten sowie nach der Equity Methode einbezogenen Unternehmen findet sich in Anlage V.1. Von der Schutzklausel gemäß § 265 UGB wird Gebrauch gemacht.

In den Konzernabschluss zum 31.12.2014 wurden durch Vollkonsolidierung – neben der BWT AG selbst – die Einzelabschlüsse von 41 (VJ: 42) Tochterunternehmen einbezogen. Zum Abschlussstichtag wurde 1 (VJ: 1) Gesellschaft nach der Equity Methode konsolidiert.

Weiters bestehen 100% Beteiligungen an der Waterside Limited, UK, Aqua Dial Limited, UK, Liff Holdings Limited, UK, Bayhall (UK) Limited, UK sowie BWT UK Pension Trustees Limited, UK. Diese Gesellschaften werden aufgrund ihrer geringen Bedeutung für die BWT-Gruppe zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Im Berichtsjahr wurde eine Tochtergesellschaft verschmolzen, weiters wurde eine nicht zum Kerngeschäft der BWT-Gruppe gehörende Gesellschaft im 1. Quartal verkauft und entkonsolidiert.

Erstmals wurde 2014 die HOH Seychelles Desalination Company Limited, Victoria, aufgrund der gestiegenen Bedeutung durch Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen. Die BWT-Gruppe hält an dieser Gesellschaft eine Beteiligung von 50%. Aufgrund einer weiteren 25% Beteiligung durch ein nahestehendes Unternehmen der BWT-Gruppe wird über diese Gesellschaft De-facto Beherrschung gemäß IFRS 10 ausgeübt. Bereits unter IAS 27 hatte die BWT-Gruppe die Möglichkeit, die Finanz- und Geschäftspolitik der Gesellschaft zu bestimmen, sie wurde bisher jedoch aufgrund der geringen Bedeutung zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Es handelt sich daher um keinen Unternehmenszusammenschluss gemäß IFRS 3. Der Unterschiedsbetrag aus der erstmaligen Einbeziehung wird direkt im Eigenkapital dargestellt (siehe Note 19).

Aufgrund des maßgeblichen Einflusses der BWT-Gruppe auf die SAS Alpha Industries, Quatre Champs, wurde die Gesellschaft im Berichtsjahr nach der Equity Methode einbezogen. Im Vorjahr erfolgte die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten. Im Berichtsjahr verlor die BWT-Gruppe wegen der Eröffnung eines Schutzschirmverfahrens den maßgeblichen Einfluss an der WTA – Wassertechnischer Anlagenbau Plauen GmbH, Plauen. Die 49%-Beteiligung wird daher zum 31.12.2014 zu fortgeführten Anschaffungskosten (Buchwert T€ 0,0) in den Konzernabschluss der BWT-Gruppe einbezogen (siehe Note 7, 11 sowie 12).

Der Konsolidierungskreis der vollkonsolidierten sowie nach der Equity Methode konsolidierten Gesellschaften hat sich im Berichtsjahr 2014 wie folgt entwickelt:

Stand 01.01.2014	44
Im Berichtsjahr erstmals einbezogen	2
Im Berichtsjahr verschmolzen	-1
Im Berichtsjahr abgegangen bzw. Verlust des maßgeblichen Einflusses	-2
Stand 31.12.2014	43

Anteile ohne beherrschenden Einfluss am Eigenkapital der einbezogenen Unternehmen werden als gesonderte Position dargestellt. Die im gesamten Periodenergebnis enthaltenen und anderen Gesellschaftern zustehenden Ergebnisanteile werden in der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung und in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung getrennt ausgewiesen.

Im ersten Quartal 2014 wurde eine nicht zum Kerngeschäft der BWT-Gruppe gehörende Gesellschaft verkauft und entkonsolidiert. Bereits im Vorjahr wurde mit der strategischen Neuausrichtung des Schwimmbadgeschäfts begonnen, indem sich die BWT-Gruppe mehrheitlich aus dem Kommunalgeschäft in Deutschland zurückzog. In weiterer Folge wurde im 1. Quartal 2014 der kommunale Anlagenbau in Österreich im Rahmen eines Asset Deals abgegeben. Im 4. Quartal 2014 erfolgte die Übernahme eines Wasserspendergeschäfts im Rahmen eines Asset Deals durch die britische Tochtergesellschaft. Der Kaufpreis für alle Transaktionen wurde mit Zahlungsmittel beglichen, die Verluste aus den Unternehmensabgängen wurden in den Finanzaufwendungen erfasst.

Die Entkonsolidierung einer nicht zum Kerngeschäft der BWT-Gruppe gehörenden Gesellschaft wurde im 1. Quartal 2014 vorgenommen. Zu diesem Zeitpunkt wies die Gesellschaft Vermögenswerte mit einem Buchwert von T€ 7.449,4 aus. Davon waren T€ 2.502,9 langfristige Vermögenswerte und T€ 4.900,8 kurzfristige Vermögenswerte. Weiters gingen liquide Mittel in Höhe von T€ 45,7 ab. Die Passivwerte wiesen einen Buchwert von T€ 6.502,6 aus, davon T€ 277,7 langfristige Schulden und T€ 6.224,9 kurzfristige Schulden. Der Kaufpreis betrug T€ 520,0. Der im Konzernabschluss der BWT-Gruppe erfasste Verlust aus dem Abgang (inkl. der Bewertung einer übernommenen Verpflichtung in Höhe von T€ 14,0) beträgt T€ 440,8.

Unternehmensabgänge / -zugänge 2014

Der Verkauf des kommunalen Anlagenbaugeschäfts der BWT Pool & Water Technology GmbH erfolgte im Rahmen eines Asset Deals mit Wirkung vom 1.3.2014. Der Buchwert der abgegangenen Vermögenswerte betrug T€ 478,6. Davon waren T€ 23,6 langfristige Vermögenswerte und T€ 455,0 kurzfristige Vermögenswerte, liquide Mittel gingen keine ab. Bei den abgegangenen Schulden in Höhe von T€ 923,4 handelt es sich bei T€ 640,7 um langfristige Schulden, die restlichen T€ 282,7 sind kurzfristige Schulden. Per 31.12.2014 betrug der sich aus diesem Geschäft ergebende Zahlungsmittelabfluss T€ 593,3. Der im Konzernabschluss erfasste Verlust aus dem Abgang des Geschäftsbereiches „kommunaler Anlagenbau“ beträgt T€ 241,5.

Anfang Dezember erfolgte die Übernahme eines Wasserspendergeschäfts im Rahmen eines Asset Deals durch die BWT UK Limited. Der Fair Value der feststellbaren Vermögenswerte betrug zum Zeitpunkt der Akquisition T€ 559,7, davon immaterielle Vermögenswerte T€ 406,1 und Sachanlagevermögen T€ 75,2. Der Fair Value der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen belief sich auf T€ 78,4. Der Fair Value der Passivwerte betrug T€ 77,3. Das sich daraus ergebende identifizierbare Nettovermögen zum beizulegenden Zeitwert betrug T€ 482,4. T€ 224,7 des gesamten Kaufpreises in Höhe von T€ 482,4 wurden in 2014 ausgeglichen, der restliche Zahlungsfluss erfolgt in 2015.

Unternehmensabgänge 2013

Im ersten Quartal 2013 wurde die Best Water Technology (Ireland) Ltd. verkauft und entkonsolidiert. Weiters wurde Anfang Oktober 2013 die Beteiligung der BWT-Gruppe an der WTA – Wassertechnischer Anlagenbau Plauen GmbH auf 49% reduziert und aufgrund des Kontrollverlustes mit 1. Oktober 2013 entkonsolidiert. Der verbleibende Anteil wird seit 31.12.2013 unter Anteile an assoziierten Unternehmen ausgewiesen (siehe Note 12). Die Bewertung des zurückgehaltenen Anteils erfolgte zum beizulegenden Zeitwert im Zeitpunkt des Kontrollverlustes. Ebenso im 4. Quartal abgetreten wurde im Rahmen eines Asset Deals der operative Geschäftsbetrieb der Manufactur für Glas und Spiegel GmbH („Neher-Geschäft“). Der Kaufpreis für alle Transaktionen wurde mit Zahlungsmittel beglichen, die Verluste aus den Unternehmensabgängen wurden in den Finanzaufwendungen erfasst.

Die Best Water Technology (Ireland) Ltd. hatte zum Zeitpunkt der Entkonsolidierung Vermögenswerte zum Buchwert in Höhe von T€ 3.019,9, davon handelt es sich im Wesentlichen um T€ 1.506,9 an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und T€ 521,2 an liquiden Mitteln. Im Rahmen der Entkonsolidierung gingen weiters T€ 263,4 Firmenwert aus der Konsolidierung ab. Die Passivwerte wiesen einen Buchwert von T€ 2.593,0 aus. Es handelt sich hierbei zur Gänze um kurzfristige Schulden. Der Verlust aus der Entkonsolidierung beträgt T€ 390,3.

Der Buchwert der Vermögenswerte der WTA – Wassertechnischer Anlagenbau Plauen GmbH betrug zum Zeitpunkt des Abganges T€ 4.492,2. Hierin enthalten sind T€ 2.213,2 Lieferforderungen und T€ 21,3 an liquiden Mitteln. Der restliche Betrag gliedert sich in T€ 898,0 langfristige Vermögenswerte und T€ 1.359,8 kurzfristige Vermögenswerte. Der Buchwert der Passivwerte betrug T€ 3.107,6, welche im Wesentlichen aus kurzfristigen Schulden bestehen. Der im Konzernabschluss der BWT-Gruppe erfasste Verlust aus dem Abgang (inkl. der Bewertung der übernommenen Nachhaftungen) beträgt T€ 2.684,6.

Der Verkauf des operativen Geschäftsbereiches der Manufactur für Glas und Spiegel GmbH („Neher-Geschäft“) erfolgte im Rahmen eines Asset Deals mit Wirkung zum 1.10.2013. Der Buchwert der abgegangenen Vermögenswerte betrug T€ 1.438,3. Es handelt sich hierbei um langfristige Vermögenswerte in Höhe von T€ 299,6 sowie kurzfristige Vermögenswerte in Höhe von T€ 1.138,7. Bei den abgegangenen Schulden in Höhe von T€ 537,4 handelt es sich im Wesentlichen um langfristige Schulden. Die im Rahmen des Asset Deals übernommenen Verpflichtungen wurden mit T€ 837,4 bewertet. Insgesamt beträgt der Verlust aus dem Abgang des operativen Geschäftsbereiches T€ 368,5.

Konsolidierungsmethode

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs bemessen sich als Summe der übertragenen Gegenleistung, bewertet mit dem Fair Value zum Erwerbszeitpunkt und der Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen. Erwerbszeitpunkt ist jener Zeitpunkt, in welchem die Beherrschung auf den Konzern übergegangen ist. Der Konzern beherrscht ein Unternehmen, wenn es schwankenden Renditen aus seinem Engagement bei dem Unternehmen ausgesetzt ist bzw. Anrechte auf diese besitzt und die Fähigkeit hat, diese Renditen mittels seiner Verfügungsgewalt über das Unternehmen zu beeinflussen. Bei jedem Unternehmenszusammenschluss bewertet der Erwerber die Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen entweder zum Fair Value oder zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens. Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses angefallene Kosten werden als Aufwand erfasst.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der übertragenen Gegenleistung und der Anteile ohne beherrschenden Einfluss über die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden des Konzerns bemessen. Liegt diese Gegenleistung unter dem Fair Value des Reinvermögens des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag in der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung erfasst.

Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Zum Zweck des Wertminderungstests wird der im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene Geschäfts- oder Firmenwert ab dem Erwerbszeitpunkt den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns zugeordnet, die vom Unternehmenszusammenschluss erwartungsgemäß profitieren werden. Dies gilt unabhängig davon, ob andere Vermögenswerte oder Schulden des erworbenen Unternehmens diesen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet werden.

Tochterunternehmen

Tochterunternehmen sind vom Konzern beherrschte Unternehmen. Der Konzern beherrscht ein Unternehmen, wenn es schwankenden Renditen aus seinem Engagement bei dem Unternehmen ausgesetzt ist bzw. Anrechte auf diese besitzt und die Fähigkeit hat, diese Renditen mittels seiner Verfügungsgewalt über das Unternehmen zu beeinflussen. Die Abschlüsse von Tochterunternehmen sind im Konzernabschluss ab dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung beginnt, bis zu dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung endet, enthalten. Beim Verlust der Beherrschung bucht der Konzern die Vermögenswerte und Schulden des Tochterunternehmens, nicht beherrschende Anteile und die sonstigen Bestandteile am Eigenkapital des Tochterunternehmens aus. Jeder Überschuss oder Fehlbetrag, der bei Verlust der Beherrschung entsteht, wird im Gewinn oder Verlust erfasst.

Anteile an assoziierten Unternehmen (nach der Equity Methode bilanzierte Finanzanlagen)

Assoziierte Unternehmen sind Unternehmen, bei denen der Konzern einen maßgeblichen Einfluss in Bezug auf die Finanz- und Geschäftspolitik ausüben kann, ohne sie zu beherrschen. Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity Methode bilanziert und in der Regel mit den Anschaffungskosten angesetzt. Erfolgt die Einbeziehung nach der Equity Methode aufgrund des Verlustes der Beherrschung an einem früheren Tochterunternehmen, wird der verbleibende Anteil zum Übergangskonsolidierungszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert bewertet. In der Folge wird der zurückbehaltene Anteil nach der Equity Methode (siehe Note 12) im Konzernabschluss bilanziert.

Der Konzernabschluss enthält den Anteil des Konzerns am Gewinn oder Verlust und am sonstigen Ergebnis der Unternehmen, die nach der Equity Methode bilanziert werden, ab dem Zeitpunkt, an dem der maßgebliche Einfluss beginnt, bis zu dem Zeitpunkt, an dem der maßgebliche Einfluss endet.

Bei der Konsolidierung eliminierte Geschäftsvorfälle

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge sowie Zwischenergebnisse werden im Konzernabschluss vollständig eliminiert.

Die Währungsumrechnung ausländischer Abschlüsse erfolgt nach dem Konzept der funktionalen Währung. Mit Ausnahme von einer Gesellschaft ist dies bei allen anderen Gesellschaften die jeweilige Landeswährung, da die Gesellschaften ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbständig betreiben.

Abgesehen von den Eigenkapitalpositionen werden zur Umrechnung in die Berichtswährung alle Bilanzpositionen mit dem Devisenmittelkurs zum 31.12.2014 umgerechnet. Die Posten der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung der ausländischen, konsolidierten Unternehmen werden zu Durchschnittskursen der Periode umgerechnet. Konzerninterne Ausschüttungen werden mit dem Zahlungskurs erfasst. Differenzen aus der Währungsumrechnung werden im sonstigen Ergebnis erfasst. Soweit der ausländische Geschäftsbetrieb ein nicht vollständig im Besitz des Mutterunternehmens stehendes Tochterunternehmen ist, wird der entsprechende Teil der Umrechnungsdifferenz den nicht beherrschenden Anteilen zugewiesen. Beim Ausscheiden eines ausländischen Unternehmens aus dem Konsolidierungskreis werden diese Währungsdifferenzen erfolgswirksam verbucht.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse wesentlicher Währungen haben sich wie folgt entwickelt:

	Stichtagskurs in €		Jahresdurchschnittskurs in €	
	31.12.2014	31.12.2013	2014	2013
Schweizer Franken	1,20	1,23	1,21	1,23
Polnische Zloty	4,27	4,15	4,19	4,21
Ungarische Forint	315,54	297,04	309,98	297,93
Tschechische Kronen	27,74	27,43	27,55	26,03
Schwedische Kronen	9,39	8,86	9,12	8,67
Dänische Kronen	7,45	7,46	7,45	7,46
Norwegische Kronen	9,04	8,36	8,40	7,87
Chinesische Renminbi	7,54	8,35	8,15	8,17
Britische Pfund	0,78	0,83	0,80	0,85
Ukrainische Hryvnia	19,35	11,34	16,13	10,85
Russische Rubel	72,34	45,32	51,93	42,62
Seychellische Rupie	16,09	16,62	16,82	16,04

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen und Wertminderungen bilanziert. Die Herstellungskosten enthalten neben Einzelkosten angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten. Aufwendungen der allgemeinen Verwaltung werden nicht aktiviert. Vermögenswerte werden ab dem Zeitpunkt der Nutzungsbereitschaft abgeschrieben. Die Abschreibungen erfolgen linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer der jeweiligen Vermögenswerte. Bei der Bestimmung der voraussichtlichen Nutzungsdauer von Sachanlagen wird die erwartete wirtschaftliche Nutzungsdauer berücksichtigt.

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Zur Ermittlung möglicher Wertminderungen bei Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten wird bei Vorliegen entsprechender Indizien ein Impairment-Test durchgeführt. Firmenwerte und in Entwicklung befindliche immaterielle Vermögenswerte werden unabhängig davon einmal jährlich auf Wertminderungen getestet. Dabei wird der höhere Betrag (erzielbarer Betrag) zwischen Nettoveräußerungspreis und Nutzungswert, der als Barwert der zugehörigen zukünftigen Ein- und Auszahlungen ermittelt wird, dem bisher fortgeführten Buchwert gegenübergestellt. Ist eine Einschätzung nicht auf Grundlage einer Einzelbewertung möglich, erfolgt sie auf Basis der übergeordneten „cash-generating unit“ (CGU). Die Definition der CGU erfolgt auf Basis der kleinsten identifizierbaren Gruppe von Vermögenswerten die Mittelzuflüsse erzeugen, die weitgehend unabhängig von den Mittelzuflüssen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind. Die CGUs sind im Wesentlichen die „legal entities“. Ist der Buchwert höher, wird eine Abwertung auf den erzielbaren Betrag vorgenommen. Die Erfassung der Wertminderung erfolgt im Jahr des auslösenden Ereignisses im Posten Abschreibungen und Wertminderungen. Entfallen die Gründe für die Vornahme einer Wertminderung, erfolgt eine Wertaufholung (ausgenommen Firmenwerte) höchstens bis zu den planmäßig fortgeschriebenen Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Die Erfassung erfolgt in den sonstigen betrieblichen Erträgen. Im Konzernabschluss der BWT-Gruppe werden – ebenso wie im Vorjahr – keine Wertaufholungen ausgewiesen. Instandhaltungsmaßnahmen werden als Aufwand erfasst. Zur Ermittlung des Nutzungswerts werden die erwarteten künftigen Cashflows unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes vor Steuern, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffekts und der spezifischen Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst.

Ein aus einem Unternehmenszusammenschluss resultierender positiver Unterschiedsbetrag wird als Firmenwert ausgewiesen. Der Firmenwert wird zu jedem Abschlussstichtag im Hinblick auf seinen wirtschaftlichen Nutzen überprüft. Minderungen des künftigen Nutzens werden als Wertminderung verrechnet.

Bei selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten erfolgt eine Aufteilung des Herstellungszeitraumes in eine Forschungs- und eine Entwicklungsphase. In der Forschungsphase angefallene Kosten werden sofort erfolgswirksam erfasst. Ausgaben in der Entwicklungsphase werden als immaterielle Vermögenswerte (gemäß IAS 38) aktiviert, wenn bestimmte den zukünftigen Nutzen der getätigten Aufwendung bestätigende Voraussetzungen, vor allem die technische Machbarkeit des entwickelten Produktes oder Verfahrens, erfüllt sind. Die Bewertung der selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte erfolgt zu Herstellungskosten abzüglich Abschreibungen und Wertminderungen. Die Abschreibung der immateriellen Vermögenswerte und der abnutzbaren Sachanlagen erfolgt linear über die erwartete wirtschaftliche Nutzungsdauer des jeweiligen Gegenstandes. Bei der Ermittlung der Abschreibungsätze wurden unveränderte Nutzungsdauern angenommen.

Nutzungsdauer in Jahren	von	bis
Immaterielle Vermögenswerte		
Konzessionen, Rechte und Lizenzen	3	15
Entwicklungskosten	5	10
Sachanlagen		
Bauten	10	50
Technische Anlagen und Maschinen	3	15
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3	12

Leasing- und Pachtgegenstände

Leasing- und Pachtvereinbarungen, bei denen der Konzern die wesentlichsten Risiken und Chancen innehat, die mit der Nutzung der Vermögenswerte verbunden sind, werden als Finanzierungsleasing behandelt. Die den Leasing- bzw. Pachtvereinbarungen zugrundeliegenden Gegenstände werden gemäß dem aktuellen Wert der kapitalisierten Leasing- bzw. Pachtzahlungen zum Anschaffungszeitpunkt oder zu ihrem niedrigeren beizulegenden Zeitwert aktiviert und über die Nutzungsdauer abgeschrieben. Den aktivierten Vermögenswerten steht jeweils der Barwert der Verbindlichkeit aus den noch offenen Leasing- bzw. Pachtzahlungen zum Abschlussstichtag gegenüber.

Die überlassenen Gegenstände aller anderen Leasing- und Pachtverträge werden als operatives Leasing behandelt. Die Mietzahlungen werden als Aufwand verrechnet.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (siehe Note 10) werden zur Erzielung von Mieteinnahmen oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten und dienen nicht zur Herstellung von Lieferungen, der Erbringung von Dienstleistungen oder für Verwaltungszwecke.

Die Bewertung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien erfolgt nach der Anschaffungskostenmethode, vermindert um kumulierte Abschreibungen. Die Abschreibungen werden dabei linear unter Zugrundelegung einer Nutzungsdauer von 20 bis 50 Jahren vorgenommen. Der beizulegende Zeitwert der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien wird anhand von intern erstellten Berechnungen ermittelt.

Finanzinvestitionen

Die Finanzinvestitionen (siehe Note 11) werden nicht zu Handelszwecken gehalten. Die in den Finanzinvestitionen ausgewiesenen Wertpapiere und Beteiligungen werden als „zur Veräußerung verfügbar“ klassifiziert. Finanzielle Vermögenswerte werden als „zur Veräußerung verfügbar“ eingestuft, wenn diese nicht die Voraussetzungen für „Kredite und Forderungen“ erfüllen, nicht „bis zur Endfälligkeit gehalten“ werden und nicht als „erfolgswirksam zum Marktwert klassifiziert“ werden. Diese Kategorie beinhaltet insbesondere Wertpapiere zur Deckung der Pensionsrückstellungen sowie Beteiligungen, die nicht zu Handelszwecken gehandelt werden.

Die Bewertung erfolgt im Zugangszeitpunkt zum Fair Value als Anschaffungskosten, in späteren Perioden zum jeweils aktuellen Marktwert. Die Marktwerte der Wertpapiere und Beteiligungen ergeben sich aus dem Börsenpreis zum Abschlussstichtag. Im Falle von Wertminderungen werden diese in der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung erfasst, eine Aufwertung bei Eigenkapitalinstrumenten bei Wegfall der Gründe erfolgt im sonstigen Ergebnis. Beteiligungen, bei denen ein Marktwert nicht festgestellt werden kann, sind mit den Anschaffungskosten vermindert um allfällige Wertminderungen bilanziert. Ansatz und Ausbuchung von Finanzinvestitionen erfolgen zum Handelstag. Finanzinvestitionen werden zu jedem Abschlussstichtag auf eine Wertminderung untersucht. Der Konzern bucht einen finanziellen Vermögenswert nur aus, wenn die vertraglichen Rechte auf Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert auslaufen oder es den finanziellen Vermögenswert sowie alle damit im Wesentlichen verbundenen Chancen und Risiken an einen Dritten überträgt.

Anteile an assoziierten Unternehmen

Die Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity Methode bilanziert. Die Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung enthält den Anteil des Konzerns am Erfolg des assoziierten Unternehmens. Wenn der Anteil des Konzerns an den Verlusten den Wert seines Anteils an einem assoziierten Unternehmen übersteigt, wird der Buchwert dieses Anteils inklusive aller langfristigen Anteile, die diesem zuzuordnen sind, auf null reduziert. Weitere Verluste werden nicht mehr erfasst, außer in dem Umfang, in dem der Konzern eine Verpflichtung hat oder Zahlungen für das Beteiligungsunternehmen zu leisten hat.

Die Bewertung der Vorräte erfolgt mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. dem niedrigeren Nettoveräußerungswert. Die Ermittlung des Einsatzes der Primärenergievorräte und der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt nach einem Durchschnittspreisverfahren. Eine geringe Umschlagshäufigkeit von Vorräten wird als Indikator für die Ermittlung eines niedrigeren Nettoveräußerungswerts herangezogen.

Vorräte

Kredite und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Diese umfassen insbesondere Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige gegebene Kredite und Forderungen. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige kurzfristige Forderungen sind, sofern es sich um Finanzinstrumente handelt, bei der erstmaligen Erfassung mit dem Fair Value angesetzt. Die Folgebewertung erfolgt mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinssatzmethode.

Forderungen

Steuerforderungen werden mit Steuerverbindlichkeiten saldiert dargestellt, wenn sie gegenüber derselben Abgabenbehörde bestehen und wenn das Recht und die Absicht auf Aufrechnung bestehen.

Bei einigen Kategorien von finanziellen Vermögenswerten (z.B. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen) werden Vermögenswerte, für die keine Wertminderung auf Einzelbasis festgestellt wird, auf Portfoliobasis auf Wertminderungsbedarf überprüft.

Gemäß IAS 11 wurden für wesentliche Fertigungsaufträge, bei denen eine verlässliche Ermittlung von Fertigstellungsgrad, Gesamtkosten und Gesamterlösen möglich ist, eine Gewinnrealisierung nach dem Leistungsfortschritt („percentage of completion method“) ermittelt. Bei Anwendung der „percentage of completion method“ findet damit eine Gewinnrealisierung zu einem Zeitpunkt statt, in dem noch kein rechtlich durchsetzbarer Anspruch auf eine entsprechende Zahlung besteht. Die BWT-Gruppe ermittelte den Fertigstellungsgrad in Relation der bis zum Abschlussstichtag angefallenen Kosten zu den geschätzten Gesamtkosten („cost to cost method“). Die bisher angefallenen Kosten werden dabei aus den mit der Buchhaltung bzw. Zeiterfassung abgestimmten mitlaufenden Kalkulationen entnommen.

Forderungen aus der Auftragsfertigung

Der Bilanzposten „Liquide Mittel“ umfasst den Kassenbestand, Bankguthaben, kurzfristige Einlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von weniger als drei Monaten sowie einem nur untergeordneten Risiko von Wertschwankungen. Diese stellen auch die „Zusammensetzung der Liquiden Mittel“ für Zwecke der Konzern-Geldflussrechnung dar.

Liquide Mittel

Langfristige Vermögenswerte werden als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte eingestuft, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Die Bedingung wird nur dann als erfüllt angesehen, wenn die Veräußerung hochwahrscheinlich ist und der langfristige Vermögenswert in seiner jetzigen Beschaffenheit für einen sofortigen Verkauf verfügbar ist. Die Bewertung von Vermögenswerten, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert sind, erfolgt mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten. Es erfolgt keine Fortsetzung einer planmäßigen Abschreibung.

Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendungen gewährt werden und das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllt. Aufwandsbezogene Zuwendungen werden planmäßig als Ertrag über den Zeitraum erfasst, in dem auch der Aufwand angefallen ist. Die BWT-Gruppe erhält Zuwendungen für Forschung und Mitarbeiter, diese werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst. Zuwendungen für einen Vermögenswert werden gemäß IAS 20 als Kürzung der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten berücksichtigt und führen zu einer entsprechenden Reduzierung der Abschreibungen in Folgeperioden.

Leistungen an Arbeitnehmer

Bei den österreichischen Gesellschaften der BWT-Gruppe sowie bei ausländischen Konzerngesellschaften in Deutschland und der Schweiz bestehen auf Grund von Einzelzusagen unmittelbare Pensionsverpflichtungen für bestimmte Dienstnehmer.

Aufgrund gesetzlicher Verpflichtungen erhalten Mitarbeiter der österreichischen, der französischen und der italienischen Konzerngesellschaften im Kündigungsfall bzw. zum Pensionsantrittszeitpunkt eine einmalige Abfertigung. Diese ist von der Anzahl der Dienstjahre und des im Abfertigungsanfall maßgeblichen Bezuges abhängig. In Österreich umfasst die Abfertigung nur Mitarbeiter, welche nicht in das System der Mitarbeitervorsorgekasse fallen.

Die Jubiläumsgeldrückstellung wurde für Mitarbeiter bestimmter österreichischer und französischer Konzerngesellschaften ermittelt.

Die Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen sowie für Abfertigungs- und Jubiläumsgeldverpflichtungen erfolgt gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („projected unit credit method“). Dabei werden die voraussichtlich zu erbringenden Versorgungsleistungen entsprechend der Aktivzeit der Mitarbeiter verteilt. Künftig zu erwartende Gehaltssteigerungen werden berücksichtigt. Die Rückstellungsbeträge werden von einem Aktuar zum jeweiligen Abschlussstichtag in Form eines versicherungsmathematischen Gutachtens ermittelt.

Neubewertungen der Nettoschuld werden gemäß IAS 19 bei Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen sowie für Abfertigungsverpflichtungen im sonstigen Ergebnis in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst, bei Rückstellungen für Jubiläumsgeldverpflichtungen erfolgswirksam in den Personalaufwendungen.

Beitragsorientierte Pläne bestehen bei verschiedenen Konzerngesellschaften aufgrund gesetzlicher Verpflichtungen, im Wesentlichen betreffen diese die betriebliche Mitarbeitervorsorge (MVK) in Österreich sowie beitragsorientierte Vorsorgepläne in den Ländern der skandinavischen und britischen Tochtergesellschaften. Für beitragsorientierte Pläne werden die Beiträge in der Periode als Aufwendungen erfasst, für die sie entrichtet werden.

Weitere Details zu Leistungen an Arbeitnehmern gemäß IAS 19 sind in Note 4 sowie Note 20 ersichtlich.

Rückstellungen

Andere Rückstellungen wurden jeweils in Höhe der ungewissen Verpflichtungen gebildet, wobei die bestmögliche Schätzung der Ausgabe angesetzt wird, die zur Erfüllung erforderlich ist. Langfristige Rückstellungen werden mit dem Barwert angesetzt, wenn der Zinseffekt wesentlich ist.

Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden bei der Zugangsbewertung mit dem Fair Value erfasst. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeschriebenen Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinssatzmethode.

Zur Absicherung von wirtschaftlichen Risiken werden derivative Finanzinstrumente gehalten. Da die Kriterien für Hedge Accounting nicht erfüllt werden, werden diese Instrumente gemäß IAS 39 als „zu Handelszwecken gehalten“ klassifiziert und erfolgswirksam mit dem Fair Value erfasst.

Derivative Finanzinstrumente

Auf Fremdwährung lautende monetäre Vermögenswerte und Schulden werden zum Devisenmittelkurs des Stichtages in die funktionale Währung umgerechnet, nicht monetäre Posten werden zu Entstehungskursen umgerechnet. Aus der Fremdwährungsbewertung resultierende Zu- und Abschreibungen werden erfolgswirksam vorgenommen.

Umrechnung in die funktionale Währung

Erträge aus Lieferungen und Leistungen werden realisiert, wenn alle wesentlichen Risiken und Chancen aus dem gelieferten Gegenstand oder der erbrachten Leistung auf den Käufer übergegangen sind.

Erlösrealisierung

Um periodengerecht den Fortschritt der Auftragsarbeiten und die Performance des Unternehmens wiederzugeben, wird gemäß IAS 11 bei Fertigungsaufträgen auf Basis einer verlässlichen Ermittlung von Fertigstellungsgrad, Gesamtkosten und Gesamterlösen eine Gewinnrealisierung nach dem Leistungsfortschritt („percentage of completion method“) vorgenommen.

Dividendenerträge werden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung erfasst. Zinserträge und Zinsaufwendungen werden nach der Effektivzinsmethode erfasst.

Der für das Geschäftsjahr ausgewiesene Ertragsteueraufwand umfasst die für die einzelnen Gesellschaften aus dem steuerpflichtigen Einkommen und dem im jeweiligen Land anzuwendenden Steuersatz errechnete Ertragsteuer („tatsächliche Steuern“) und die Veränderung der Steuerlatenzen. Zum 31.12.2014 besteht mit den österreichischen Konzernunternehmen eine steuerliche Unternehmensgruppe iSd § 9 KStG, durch die aufgrund der gesetzlichen Vorschriften steuerliche Verluste und Gewinne beim Gruppenträger (BWT AG) aufgerechnet werden können. Grundsätzlich erfolgt die Steuerumlage nach der Belastungsmethode.

Steuern

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt nach der „Balance-Sheet-Liability-Methode“ für alle temporären Unterschiede zwischen den Wertansätzen der Bilanzposten im IFRS-Konzernabschluss und deren bei den einzelnen Gesellschaften bestehenden Steuerwerten. Weiters wird der wahrscheinlich zu realisierende Steuervorteil aus bestehenden Verlustvorträgen in die Ermittlung einbezogen sofern ausreichende zu versteuernde Differenzen oder erwartete steuerliche Gewinne, mit denen der Steuervorteil verrechenbar ist, bestehen. Ausnahmen von dieser umfassenden Steuerlatenz bilden Unterschiedsbeträge aus steuerlich nicht absetzbaren Firmenwerten und aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswertes oder einer Schuld, sofern bestimmte Voraussetzungen gegeben sind.

Den latenten Steueransprüchen und Schulden werden im Geschäftsjahr 2014 folgende Steuersätze zugrunde gelegt:

Land	Steuersatz	Land	Steuersatz
Österreich	25 %	Großbritannien	20 %
Deutschland	28 %	Ungarn	10 %
Frankreich	34 %	Ukraine	18 %
Italien	28 % - 31 %	Tschechien	19 %
Spanien	25 %	Polen	19 %
Dänemark	24 %	China	25 %
Schweden	22 %	Russland	20 %
Norwegen	27 %	Belgien	34 %
Schweiz	21 %		

Im Geschäftsjahr 2013 wurden folgende Steuersätze zugrunde gelegt:

Land	Steuersatz	Land	Steuersatz
Österreich	25 %	Großbritannien	20 %
Deutschland	28 %	Ungarn	10 %
Frankreich	34 %	Ukraine	18 %
Italien	37 %	Tschechien	19 %
Spanien	30 %	Polen	19 %
Dänemark	25 %	China	25 %
Schweden	22 %	Russland	20 %
Norwegen	27 %	Belgien	34 %
Schweiz	21 %	Finnland	20 %

Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wird ermittelt, indem das auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallende Konzernergebnis durch die gewichtete Anzahl der ausgegebenen Aktien dividiert wird.

Schätzungen und Ermessensausübungen

Im Konzernabschluss müssen zu einem gewissen Grad Ermessensentscheidungen und Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, welche die bilanzierten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die Angabe von sonstigen Verpflichtungen am Abschlussstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Die sich tatsächlich einstellenden Beträge können von den Schätzungen abweichen.

Schätzungen und zugrunde liegende Annahmen werden laufend überprüft. Überarbeitungen der rechnungslegungsbezogenen Schätzungen werden in der Periode, in der die Schätzungen überarbeitet werden, und in allen betroffenen zukünftigen Perioden erfasst.

Insbesondere können Schätzungsunsicherheiten bei der Ermittlung des Nutzungswertes bei Impairment-Tests (siehe Note 9) und den latenten Steueransprüchen (Note 8 und 18) aufgrund von Abweichungen von erwarteten zukünftigen Ergebnissen entstehen. Die vorgenommenen Schätzungen werden unter der Prämisse der Unternehmensfortführung getroffen, bauen auf Erfahrungswerten auf und berücksichtigen die verbleibende Unsicherheit in einer angemessenen Weise. Aktive latente Steuern werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird (siehe Note 18). Bei der Ermittlung der Höhe der aktivierbaren latenten Steueransprüche wird die Finanzplanung der jeweiligen Konzernunternehmen (Steuerplanungszeitraum 3 bis 5 Jahre) individuell beurteilt. Dabei ist eine wesentliche Ermessensentscheidung des Managements bezüglich des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe der zu versteuernden Einkommen, sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich.

Entwicklungskosten werden entsprechend der dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethode aktiviert. Die erstmalige Aktivierung der Kosten beruht auf der Einschätzung des Managements, dass die technische und wirtschaftliche Realisierbarkeit nachgewiesen ist (siehe Note 9).

Bei der Vorratsbewertung sind Einschätzungen des Managements über die Preisgestaltung und Marktentwicklung erforderlich, um die Höhe der Wertansätze festzulegen (siehe Note 13).

Bei den Forderungen sind Annahmen über die Ausfallswahrscheinlichkeit notwendig (siehe Note 14). Die BWT-Gruppe berücksichtigt Hinweise auf Wertminderungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowohl auf der Ebene des einzelnen Vermögenswertes als auch auf Portfolioebene. Die Beurteilung eines Wertminderungsbedarfs auf Portfoliobasis erfolgt auf Basis von Überfälligkeiten der ausstehenden Forderungen sowie einem Länderrisiko, welches auf Basis externer Ratingagenturen festgelegt wurde.

Bei den POC Forderungen sind gemäß IAS 11 die erwarteten Gesamtkosten je Projekt zu schätzen. Diese werden von den jeweiligen Projektleitern mit dem Management unter Berücksichtigung des Kostenverlaufs getroffen. Aus den Einschätzungen errechnet sich der Realisationsgrad eines Projektes und in Folge der Stand der POC Forderungen, beziehungsweise bei Teilzahlungen, der POC Verbindlichkeiten (siehe Note 15).

Weiters erfordert die Erstellung des Konzernabschlusses die Festlegung von künftigen Entwicklungen im Zusammenhang mit dem Ansatz von Rückstellungen. So werden insbesondere für die Bewertung der bestehenden Sozialkapitalverpflichtungen, Annahmen für Abzinsungssatz, Pensionsantrittsalter, Lebenserwartung und künftige Gehalts- und Pensionserhöhungen verwendet (siehe Note 20). Die Schätzung des Abzinsungssatzes basiert dabei gemäß IAS 19 auf Grundlage von Renditen, die am Abschlussstichtag für erstklassige, festverzinsliche Unternehmensanleihen (High Quality Corporate Bonds) am Markt erzielt werden. Die Festlegung erfolgt in Abhängigkeit der Fälligkeit der Verpflichtung (Durchschnittszinssatz hinsichtlich der Laufzeiten) pro Währungseinheit (EUR und CHF). Künftige Gehalts- und Pensionserhöhungen werden auf Basis von Erfahrungswerten aus der Vergangenheit unter Berücksichtigung von Schätzungen hinsichtlich zukünftiger Inflationsraten sowie der Nettolohnentwicklung ermittelt. Biometrische Daten orientieren sich an allgemeingültigen Tafeln, es erfolgt keine unternehmensspezifische Modifikation.

Der rückgestellte Betrag der Gewährleistungsrückstellungen ist der Barwert der auf Basis von Erfahrungswerten durchgeführten bestmöglichen Schätzung dieser Kosten (siehe Note 21).

Weiters erfordern übernommene Haftungen und Garantien sowie laufende Rechtsstreitigkeiten Ermessensentscheidungen und Schätzungen in Hinsicht auf die Höhe und Eintrittswahrscheinlichkeit möglicher Verpflichtungen (siehe Note 7, Note 21, Note 23).

Ermessensausübungen stellen außerdem die Klassifizierung von Finanzinstrumenten (siehe Note 26) dar. Die BWT-Gruppe legt die Klassifizierung mit dem erstmaligen Ansatz fest und orientiert sich dabei an vergleichbaren Finanzinstrumenten sowie an der mittelfristigen strategischen Unternehmensplanung.

Weiters übt der Vorstand in Hinsicht auf den Konsolidierungskreis Ermessensentscheidungen aus. Dies betrifft insbesondere die Bestimmung, ob eine Beherrschung vorliegt oder nicht (siehe auch Ausführungen zum Konsolidierungskreis) sowie ob maßgeblicher Einfluss bei einer Beteiligung vorliegt (siehe Note 11).

Bei der Anwendung der Rechnungslegungsmethoden des Konzerns hat das Management folgende weitere Ermessensentscheidungen getroffen, die die Beträge im Konzernabschluss wesentlich beeinflussen:

Der Konzern hat Miet-/Leasingverträge für Immobilien, Betriebs- und Geschäftsausstattung und Fahrzeuge abgeschlossen. Dabei wurde anhand einer Analyse der Vertragsbedingungen festgestellt, dass die Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, im Wesentlichen nicht an den Konzern übertragen wurden. Diese Verträge wurden demnach als Operating-Leasingverträge bilanziert.

Verpflichtungen aus Operating-Leasingverhältnissen – Konzern als Leasingnehmer

Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte (Fair Value)

Eine Reihe von Rechnungslegungsmethoden und Angaben des Konzerns verlangen die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte für finanzielle und nicht finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, den man in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bewertungsstichtag beim Verkauf eines Vermögenswerts erhalten würde oder bei der Übertragung einer Schuld zu zahlen hätte. Der Fair Value wird demnach auf Basis der am Abschlussstichtag zur Verfügung stehenden Marktinformationen abgeleitet. Angesichts variierender Einflussfaktoren können die im vorliegenden Konzernabschluss aufgeführten Werte von den später realisierten Werten abweichen. Die laufende Überwachung aller wesentlichen Fair Value Angaben (Level 1 bis 3) erfolgt durch ein direkt dem Finanzvorstand berichtendes Bewertungsteam. Regelmäßig werden die Input-Parameter, welche nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren, neu eingeschätzt.

Bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte werden im Konzern wenn möglich beobachtbare Parameter verwendet. Der Konzern verwendet folgende Hierarchie zur Bestimmung und zum Ausweis von Fair Values je Bewertungsverfahren:

Level 1: Notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten

Level 2: Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten Fair Value auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind

Level 3: Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten Fair Value auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren

Transfers zwischen den Levels der Fair Value Hierarchie werden am Ende jener Periode ausgewiesen, in welcher die Änderung vorgenommen wurde.

Weitere Informationen über die bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte getroffenen Annahmen sind in Note 10 (Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien), Note 11 (Finanzinvestitionen), sowie Note 26 (Finanzinstrumente) zu finden.

Segmentberichterstattung

Die operative Segmentberichterstattung erfolgt nach regionalen Verantwortlichkeiten, wobei dem internen Managementinformationssystem entsprechend die folgenden Bereiche festgelegt wurden:

- Austria / Germany
- France / Benelux / UK
- Scandinavia
- Italy / Spain
- Switzerland / Others

Die Spalte Eliminierung enthält die Konsolidierungsbuchungen der einzelnen Segmente. Das interne Managementinformationssystem basiert auf denselben Werten, welche für die Erstellung des Konzernabschlusses herangezogen werden. Das sonstige Beteiligungsergebnis sowie das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen werden keinen bestimmten Segmenten zugeordnet, da das Management dieser auf Gruppenebene erfolgt.

Umsätze mit externen Kunden werden entsprechend dem Sitz der verkaufenden Gesellschaft zugeordnet. Mit keinem externen Kunden wird mehr als 10 % des Gesamtumsatzes erzielt.

Im Geschäftsjahr 2014 verzeichnete das Segment Austria / Germany einen Umsatzrückgang von -5,4%. Bereinigt um die Veränderungen der Konzernstruktur stieg der Umsatz in diesem Segment um 8,2%. Die Umsatzsteigerungen wurden vor allem im Bereich der Haustechnik in Deutschland sowie im Point of Use-Bereich erreicht. Die Umsätze im Segment France / Benelux / UK liegen mit 0,9% über dem Vorjahresniveau. Zuwächse verzeichnete der Point of Use-Bereich sowie das Servicegeschäft, hingegen war der Umsatz im gewerblichen und Industrie-Wasseraufbereitungsanlagenbau in Frankreich deutlich rückläufig. Das Segment Scandinavia verzeichnete einen leichten Umsatzrückgang von -0,2%, Rückgängige Umsätze verzeichnet der kundenspezifische Anlagenbau, hingegen zeigen der Point of Use-Bereich und das Servicegeschäft Umsatzsteigerungen. Trotz der unverändert schwierigen Marktsituation in Südeuropa gelang es der BWT-Gruppe, im Segment Italy / Spain, die Umsätze mit nur -0,4% Umsatzrückgang annähernd stabil zu halten. Im Segment Switzerland / Others liegen die Umsätze um +9,3% über dem Vorjahr, die Umsatzsteigerungen sind vor allem auf ein überdurchschnittliches Wachstum im Projekt- und Servicegeschäft zurückzuführen.

Die Verrechnung zwischen den einzelnen Segmenten erfolgt grundsätzlich auf drittüblicher Basis. Konzernprodukte und -services werden in allen Segmenten vertrieben. BWT bietet modernste Wasseraufbereitungssysteme und Services für Trinkwasser, Pharma- und Prozesswasser, Heizungswasser, Kessel-, Kühl- und Klimaanlage Wasser sowie Schwimmbadwasser. Mit Tischwasserfiltern („Mineralizer“) für die Tee- und Kaffeezubereitung, Filtern zur Wasseroptimierung für Kaffeemaschinen, Wasserfiltern für Backöfen, Dampfgarer und Vendinggeräte, Untertisch-Partikelfiltern, Trinkwasserspender sowie Umkehrosmose- und UV-Geräten bietet die BWT privaten und gewerblichen Endkunden innovative und kompakte sogenannte „Point of Use“ Produkte für beste Wasserqualität.

2014	Austria/ Germany	France/ Benelux/UK	Scandinavia	Italy/Spain	Switzerland/ Others	Eliminierung	Gesamt- summe
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Außenumsätze	198.859,0	127.323,4	54.394,1	31.266,0	93.475,4	0,0	505.317,9
Innenumsätze	22.340,3	5.559,6	1.744,4	81,1	9.223,1	-38.948,5	0,0
Summe	221.199,3	132.883,1	56.138,4	31.347,1	102.698,5	-38.948,5	505.317,9
Segmentergebnis (EBIT)	1.254,3	2.677,5	9.552,3	1.259,3	11.043,4		25.786,8
Zinserträge	195,8	5,0	14,5	21,2	17,6		254,1
Zinsaufwendungen	-1.653,9	-155,1	-11,8	-45,6	-468,3		-2.334,6
Beteiligungsergebnis							-4.272,7
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen							-299,5
Ertragsteuern	-1.730,7	-1.357,3	-2.259,0	-876,4	-2.396,1		-8.619,5
Anteile ohne beherrschenden Einfluss							-362,3
Auf Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Periodenergebnis							10.152,2
Gewinn je Aktie in €							0,61
Segmentvermögen	242.926,5	61.280,2	27.601,4	19.678,3	86.155,4	-29.661,0	407.980,8
Segmentsschulden	153.880,6	38.308,0	12.533,4	13.431,2	48.618,0	-29.661,0	237.110,2
Anlagenzugänge	17.453,5	2.843,7	1.269,0	70,6	1.517,4		23.154,2
Abschreibungen	-9.421,6	-2.540,7	-584,5	-110,4	-2.772,2		-15.429,4
Wertminderungs- aufwendungen	-1.938,8	-2.500,0	0,0	0,0	-60,7		-4.499,6
davon Firmenwerte	0,0	-2.500,0	0,0	0,0	-60,7		-2.560,7
davon immaterielle Vermögenswerte	-1.447,7	0,0	0,0	0,0	0,0		-1.447,7
davon Sachanlagen	-491,1	0,0	0,0	0,0	0,0		-491,1

2013	Austria/ Germany T€	France/ Benelux/UK T€	Scandinavia T€	Italy/Spain T€	Switzerland/ Others T€	Eliminierung T€	Gesamt- summe T€
Außenumsätze	210.204,7	126.130,4	54.478,2	31.383,6	85.546,5		507.743,4
Innenumsätze	20.539,4	4.536,7	1.231,4	91,8	7.879,9	-34.279,3	0,0
Summe	230.744,1	130.667,1	55.709,6	31.475,4	93.426,4	-34.279,3	507.743,4
Segmentergebnis (EBIT)	3.256,5	2.026,3	6.532,2	2.011,6	9.304,5		23.131,0
Zinserträge	449,3	7,4	65,4	56,2	42,7	-360,7	260,3
Zinsaufwendungen	-1.997,2	-299,1	-15,9	-118,6	-505,6	360,7	-2.575,6
Beteiligungsergebnis							-2.666,9
Ertragsteuern	-851,6	-1.072,9	-1.865,6	-1.194,5	-2.356,4		-7.341,1
Anteile ohne beherrschenden Einfluss							-60,0
Auf Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Periodenergebnis							10.747,6
Gewinn je Aktie in €							0,64
Segmentvermögen	195.459,5	64.211,3	25.716,9	20.953,4	87.511,2	-33.702,8	360.149,4
Segmentsschulden	109.563,5	39.533,0	11.791,6	13.033,1	47.328,6	-33.702,8	187.547,0
Anlagenzugänge	32.288,7	2.911,7	362,6	127,4	1.297,0		36.987,4
Abschreibungen	-8.258,0	-2.875,6	-653,9	-108,0	-2.682,3		-14.577,8
Wertminderungs- aufwendungen		-1.335,1	-957,0		-951,6		-3.243,7
davon Firmenwerte		-425,6					-425,6
davon immaterielle Vermögenswerte		-909,5	-957,0		-951,6		-2.818,1

Geographische Information

Die nachstehende geographische Information stellt die Umsätze und langfristigen Vermögenswerte (Firmenwerte, immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen sowie als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien) aufgeteilt nach Inland und Ausland dar. Die Umsätze wurden dabei gemäß der geographischen Ansiedelung der Kunden aufgeteilt, die Aufteilung des Segmentvermögens erfolgt auf Basis der geographischen Lage der Vermögenswerte.

Außenumsätze	2014	2013
Inland	53.985,6	63.540,1
Ausland		
Deutschland	118.417,9	115.837,1
Frankreich	91.789,5	91.243,1
Sonstige	241.124,9	237.123,1
	505.318,0	507.743,4
Langfristige Vermögenswerte	31.12.2014	31.12.2013
Inland	70.493,2	73.646,5
Ausland		
Deutschland	34.553,6	27.972,9
Frankreich	12.936,7	15.448,5
Sonstige	51.821,1	52.472,8
	169.804,7	169.540,7

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung

Die Darstellung der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung erfolgt nach dem Gesamtkostenverfahren.

Der konsolidierte Konzernumsatz der BWT-Gruppe ist gegenüber dem Vorjahr um 2,4 Mio. € auf 505,3 Mio. € gesunken, dies bedeutet einen Rückgang von -0,5%. Bereinigt um die Änderungen in der Konzernstruktur betrug das Umsatzwachstum 4,8%.

Der umsatzstärkste Produktbereich mit 66,8 % (VJ: 69,3%) ist dabei nach wie vor das Point-of-Entry-Geschäft, mit dem 337,5 Mio. € (VJ: 351,9 Mio. €) umgesetzt wurden. Der Point-of-Use-Bereich wuchs 2014 erneut überproportional um 17,3% auf 57,6 Mio. € (VJ: 49,1) und erreicht damit einen Umsatzanteil von 11,4% (VJ: 9,7%). Das Service- und Ersatzteil-Geschäft stieg 2014 um 3,3% von 106,7 auf 110,2 Mio. € und steht damit für 21,8% (VJ: 21,0%) des Gruppenumsatzes.

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen:

	2014	2013
	T€	T€
Gewinne aus Verkäufen von Sachanlagen	2.334,7	251,1
Erlöse aus Vermietung/Verpachtung und Lizenzerträge	1.141,0	862,7
Erlöse aus Lieferantenboni und sonstige Zuschüsse	2.365,9	1.741,3
Erlöse aus Versicherungsentschädigungen	257,5	204,1
Erlöse aus der Weiterverrechnung von Transportkosten	1.362,7	1.249,8
Erlöse aus der Verrechnung von Dienstleistungen	1.422,9	1.073,6
Übrige Erlöse	957,1	578,6
	9.841,7	5.961,4

In der Position „Erlöse aus Lieferantenboni und sonstige Zuschüsse“ sind Zuschüsse für Forschung und Entwicklung in Höhe von T€ 591,3 sowie Zuschüsse für Mitarbeiter in Höhe von T€ 924,5 enthalten. Im Vorjahr enthielt die Position Zuschüsse für Forschung und Entwicklung in Höhe von T€ 824,9.

In der Position „Übrige Erlöse“ sind unter anderem Erlöse aus dem Verkauf von Rohstoffen sowie Erträge aus Vorperioden enthalten.

Die aktivierten Eigenleistungen von T€ 439,1 (VJ: T€ 491,4) betreffen im Wesentlichen nach IFRS aktivierungspflichtige Entwicklungskosten.

	2014	2013
	T€	T€
Materialaufwand	181.477,4	184.182,2
Aufwendungen für bezogene Leistungen	14.715,8	14.390,2
	196.193,3	198.572,5

	2014	2013
	T€	T€
Löhne	13.199,0	15.343,9
Gehälter	114.301,7	114.723,8
Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen	4.604,6	4.342,7
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben	29.107,4	29.608,6
Sonstige Sozialaufwendungen	3.750,7	3.367,5
	164.963,4	167.386,5

Der Aufwand für beitragsorientierte Personalvorsorgen betrug im Geschäftsjahr 2014 T€ 1.756,8 (VJ: T€ 1.662,4).

NOTE 1: Umsatzerlöse

NOTE 2: Sonstige betriebliche Erträge und aktivierte Eigenleistungen

NOTE 3: Materialaufwand

NOTE 4: Personalaufwand

Der durchschnittliche Mitarbeiterstand entwickelte sich wie folgt:

	2014	2013
Angestellte	1.965	1.981
Arbeiter	590	683
Lehrlinge	39	50
	2.594	2.714

Teilzeitbeschäftigte sind in dieser Aufstellung arbeitszeitaliquot berücksichtigt.

NOTE 5: Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sowie als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

	2014 T€	2013 T€
Abschreibungen von Sachanlagevermögen und sonstigen immateriellen Vermögenswerten	15.429,4	14.577,8
Wertminderungsaufwendungen	4.499,6	3.243,7
	19.929,0	17.821,5

Die Wertminderungsaufwendungen in 2014 betreffen Impairments von Firmenwerten mit T€ 2.560,7, Wertminderungen auf Patente und Lizenzen in Höhe von T€ 1.447,7 und Wertminderungen auf Sachanlagevermögen in Höhe von T€ 491,1.

Die Abschreibungen von Firmenwerten wurden, ebenso wie im Vorjahr, aufgrund geänderter Marktverhältnisse und neuer Einschätzungen der Ertragslage vorgenommen. Im Wesentlichen wurde der Firmenwert der CGU France mit T€ 2.500,0 wertgemindert. Der wertgeminderte Firmenwert ist einer regionalen Einheit zugeordnet. Der erzielbare Betrag (Nutzungswert) des wertgeminderten Firmenwertes der CGU France beträgt T€ 35.504,0.

Die vollständigen Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten beruhen auf Neueinschätzungen der Ertragslage sowie der Markennutzung der BWT.

Im Vorjahr betreffen die Wertminderungen Impairments von Firmenwerten in Höhe von T€ 1.377,2 und von immateriellen Vermögenswerten in Höhe von T€ 1.866,5.

NOTE 6: Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2014 T€	2013 T€
Werbeaufwand	24.019,0	21.047,4
KFZ- und Reisekosten inkl. Bewirtung	15.357,4	15.823,1
Frachten und Lagerhaltung	12.676,5	13.347,6
Fremdpersonal	6.865,7	6.262,8
Miet- und Leasingaufwand	12.138,7	12.601,6
Beratungskosten	3.405,0	3.020,3
Bürokosten, Post und Telefon	4.195,6	4.385,3
Provisionen	6.345,3	5.870,4
Lizenzkosten	636,8	384,0
Versicherungen	1.766,0	1.834,6
Instandhaltung	6.329,4	6.012,2
Energie und Brennstoffe	2.812,4	2.866,2
Forderungsrisiken	1.888,3	2.498,8
Sonstige Steuern und Gebühren	3.205,3	3.200,9
Reinigungsaufwand	1.547,2	1.461,1
Bankgebühren, Kosten für Zertifizierungen und sonstige Kostenbelastungen von Dritten	1.090,9	1.197,1
Kursdifferenzen	452,2	179,6
Sonstige	5.855,1	4.537,0
	110.586,7	106.530,0

Im Geschäftsjahr 2014 wurden für erbrachte Leistungen des Konzernabschlussprüfers Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H. in Österreich T€ 160,3 (VJ: T€ 150,5) aufgewendet. Davon betrafen T€ 135,2 (VJ: T€ 138,7) die Abschlussprüfung und T€ 25,0 (VJ: T€ 11,8) sonstige Dienstleistungen.

Der Rückgang aus Aufwendungen für Forderungsrisiken resultiert u.a. aus der im Vorjahr erstmalig dotierten Portfoliowertberichtigung (siehe Note 14).

Die sonstigen Aufwendungen enthalten, ebenso wie im Vorjahr, im Wesentlichen Aufwendungen für technische Unterstützung der Forschung und Entwicklungsabteilung sowie Schadensfälle.

	2014	2013
	T€	T€
Ergebnis (-Verlust / +Gewinn) aus assoziierten Unternehmen	-299,5	0,0
Gewinnausschüttungen von Beteiligungen	661,0	1.178,1
Erträge aus anderen Wertpapieren	25,9	20,3
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	228,2	239,9
Finanzerträge	915,1	1.438,4
Aufwendungen aus Beteiligungen	4.752,5	3.443,5
Wertminderungsaufwendungen von Finanzinvestitionen	181,2	401,5
Zinsaufwand für Sozialkapital gem. IAS 19	1.107,0	1.040,1
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.227,6	1.535,5
Finanzaufwendungen	7.268,4	6.420,6

NOTE 7: Finanzergebnis

Das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen enthält das anteilige Periodenergebnis aus Equity bilanzierten Unternehmen sowie die Aufholung nicht erfasster Verluste aus den Vorjahren. Bei den erfassten anteiligen Periodenergebnissen handelt es sich zur Gänze um Ergebnisse aus fortzuführenden Geschäftsbereichen. Weiters beinhalten diese Positionen Verluste aus Kapitalmaßnahmen und den damit verbundenen Änderungen von Haftungsvorsorgen eines während des Jahres equity bilanzierten Unternehmens, bei dem im 4. Quartal der Verlust des maßgeblichen Einflusses eingetreten ist.

Die Finanzerträge beinhalten die aus der Veranlagung von Finanzmitteln und der Investition in Finanzvermögen realisierten Zinsen, Dividenden und ähnliche Erträge. Die Veränderung im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich aus geringeren Dividendenzahlungen von Beteiligungsunternehmen.

In den Finanzerträgen sind im Wesentlichen T€ 752,9 (VJ: T€ 1.259,6) für die Bewertungskategorie „zur Veräußerung verfügbar“ enthalten sowie T€ 143,0 (VJ: T€ 132,8) für „Kredite und Forderungen“.

Die Finanzaufwendungen umfassen die für die aufgenommenen Fremdfinanzierungen angefallenen Zinsen und zinsenähnliche Aufwendungen sowie Zinsen für Sozialkapitalrückstellungen und Aufwendungen für Beteiligungen. Die Aufwendungen aus Beteiligungen enthalten Verluste aus Unternehmensabgängen sowie der Abgabe operativer Geschäftsbereiche inkl. den daraus bereits entstandenen sowie künftig erwarteten Verpflichtungen für die BWT-Gruppe.

In den Finanzaufwendungen sind im Wesentlichen T€ 181,2 (VJ: T€ 401,5) für die Bewertungskategorie „zur Veräußerung verfügbar“ enthalten, T€ 1.122,4 (VJ: T€ 1.062,1) für „Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten“ sowie T€ 0,0 (VJ: T€ 357,6) für „Kredite und Forderungen“.

NOTE 8: Steuern vom Einkommen und Ertrag

Der effektive Steuersatz für das Geschäftsjahr 2014 beträgt 45,0% und für das Geschäftsjahr 2013 40,4%. Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr ist auf weitere Wertberichtigungen von aktivierten latenten Steuern sowie permanente Differenzen aus nicht abzugsfähigen Aufwendungen zurückzuführen.

Die wesentlichen Bestandteile des Ertragsteueraufwands setzen sich wie folgt zusammen:

	2014 T€	2013 T€
Tatsächliche Ertragsteuern:		
Tatsächlicher Steueraufwand	7.832,1	5.943,9
Steueraufwand Vorjahre	-5,1	509,4
Latente Ertragsteuern:		
Veränderung der Steuerabgrenzungen	792,5	887,8
	8.619,5	7.341,1

Latente Ertragsteuern aus während des Geschäftsjahres im sonstigen Ergebnis erfassten Positionen:

	2014 T€	2013 T€
Auf Neubewertung der Nettoschuld gemäß IAS 19	-2.326,1	-372,7
Auf Bewertung zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte gemäß IAS 39	-17,6	-62,3
	-2.343,7	-435,0

Eine Überleitung der Ertragsteuerbelastung unter Anwendung des österreichischen Steuersatzes von 25% (VJ: 25%) auf den effektiven Steuersatz der Periode stellt sich wie folgt dar:

	2014 T€	2013 T€
Ergebnis vor Steuern	19.134,0	18.148,8
Ertragsteueraufwand zum Steuersatz von 25% (VJ: 25%)	4.783,5	4.537,2
Abweichende ausländische Steuersätze	-304,8	-38,5
Steuerbefreite Beteiligungserträge	-156,2	-280,0
Auswirkungen lokaler Steuersatzänderungen	1,7	54,4
Effekt nicht erfasster Verlustvorträge	1.063,6	177,5
Erstmalige Aktivierung bislang nicht erfasster Verlustvorträge	0,0	-126,7
Wertberichtigung von aktivierten Verlustvorträgen	2.113,8	831,4
Steuern für Vorjahre, Mindeststeuern	1,4	939,2
Permanente Differenzen	1.116,5	1.246,7
Effektivsteuerbelastung	8.619,5	7.341,1
Effektivsteuersatz	45,0%	40,4%

Die Position permanente Differenzen betrifft im Wesentlichen nicht abzugsfähige Aufwendungen, insbesondere im Zusammenhang mit außerplanmäßigen Abschreibungen von im Rahmen der Kapitalkonsolidierung aktivierten Firmenwerten.

Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

Die detaillierte Entwicklung ist im Anlagenspiegel, einem Bestandteil dieses Konzernabschlusses, dargestellt. Der Einfluss aus der Veränderung des Konsolidierungskreises sowie aus dem Abgang eines operativen Geschäftsbereichs ist in einer gesonderten Spalte ausgewiesen. Als Währungsänderungen sind die Beträge ausgewiesen, die sich bei den Auslandsgesellschaften aus der unterschiedlichen Umrechnung der Vermögenswerte mit den Währungskursen zu Jahresbeginn und Jahresende ergeben.

Wertminderungstests der Firmenwerte

Firmenwerte werden jenen CGUs zugeordnet, die erwartungsgemäß von den Synergien aus dem Unternehmenszusammenschluss profitieren werden und die die niedrigste Ebene darstellen, auf der Geschäfts- und Firmenwerte für interne Managementzwecke überwacht werden.

Bei der Überprüfung der Werthaltigkeit wird der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bzw. Einzelgesellschaften auf Basis der Berechnung eines Nutzungswerts unter Verwendung von Cashflow-Prognosen ermittelt.

Die Cashflow-Prognosen basieren auf vom Management für einen Zeitraum von drei Jahren erstellten Finanzplänen, welche auf erwarteten zukünftigen Cashflows interner und externer Quellen basieren. Die Erstellung der Finanzpläne wird unter Berücksichtigung der Soll-Ist-Abweichungen der Vergangenheit durchgeführt. Dabei wird auf das durchschnittliche Wachstum der letzten Jahre, strategisches Umsatzvolumen und Preisänderungen Rücksicht genommen. Geplante Investitionen, produktionsspezifische Kosten und sonstige Gemeinkosten werden nach Wahrscheinlichkeit gewichtet mit einbezogen. Regulatorische Entwicklungen fließen ebenfalls je nach CGU ein. Die nach dem Zeitraum von drei Jahren anfallenden Cashflows werden unter Verwendung des erwarteten durchschnittlichen langfristigen Branchenwachstums unter Berücksichtigung des Währungsrisikos in Höhe von 1,0% - 1,5% (VJ: 1,0%) für die CGU extrapoliert.

Die wesentlichen Firmenwerte betreffen die BWT Aqua in der Schweiz mit T€ 10.904,3 (T€ 10.904,3) die zahlungsmittelgenerierende Einheit Pharma (P&LS) mit T€ 6.835,4 (VJ: T€ 6.835,4) und die BWT France mit T€ 4.819,9 (VJ: T€ 7.319,9). Die Abzinsungssätze für die Cashflow-Prognosen betragen für die CGU Schweiz 6,9%, CGU Pharma 7,0% und France 7,3%, für die ewige Rente beträgt der Abzinsungssatz 5,9% / 6,0% / 6,3%. Der Abzinsungssatz wird auf Basis von aktuellen Marktdaten für vergleichbare Unternehmen im selben Industriezweig ermittelt. Auf Grund des Anstieges der unterschiedlichen Länderrisiken, welche auf die CGU einwirken, wurden diese im Geschäftsjahr 2014 neu evaluiert. 2013 wurde ein Abzinsungsfaktor in Höhe von 6,68% und für die ewige Rente 6,76% verwendet.

Bei den zugrunde gelegten Annahmen bestehen Schätzungsunsicherheiten hinsichtlich Ergebnis, Working Capital-Veränderungen, Investitionsplänen und dem Abzinsungssatz. Mögliche Änderungen in den wesentlichen Annahmen bzw. eine Sensitivitätsanalyse mit Erhöhung des Abzinsungssatzes um 50 Basispunkte würden, mit Ausnahme der CGU France, auf keinen weiteren Impairmentbedarf hinweisen.

Für Erläuterungen zu den vorgenommenen Wertminderungen verweisen wir auf Note 5.

Entwicklungskosten werden nur insoweit aktiviert, als die notwendigen Voraussetzungen gemäß IAS 38 gegeben sind, insbesondere die technische Nutzbarkeit als gegeben anzusehen ist. Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung betragen T€ 9.731,6 (VJ: T€ 8.192,0). Zudem wurden Entwicklungskosten in Höhe von T€ 292,6 (VJ: T€ 475,7) aktiviert.

In der Bilanzposition „Grundstücke und Gebäude“ sind Grundwerte von T€ 22.400,7 (VJ: T€ 22.418,6) enthalten.

Es bestehen hypothekarische Sicherheiten in Höhe von T€ 17.475,1 (VJ: T€ 17.219,0). Das Bestellobligo für wesentliche Investitionsvorhaben betrug zum 31.12.2014 T€ 2.292,5 (VJ: T€ 10.998,9).

Die detaillierte Entwicklung ist im Anlagenspiegel, einem Bestandteil dieses Konzernabschlusses, dargestellt. Der beizulegende Zeitwert (Level 3 Fair Value) entspricht im Wesentlichen dem Buchwert. Die Ermittlung erfolgte auf Basis eines Ertragswertverfahrens, bei welchem der zu erwartende Reinertrag zum risikobereinigten Zinssatz und der erwarteten Nutzungsdauer durch Kapitalisierung ermittelt wurde.

NOTE 9: Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

NOTE 10: Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien

Aus der Vermietung von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien resultieren Mieterträge in Höhe von T€ 75,0 (VJ: T€ 16,3). Im Abschlussjahr sind keine wesentlichen direkt zurechenbaren Aufwendungen angefallen.

NOTE 11: Finanzinvestitionen

	31.12.2014	31.12.2013
	T€	T€
Beteiligungen	1.382,2	1.401,8
Wertpapiere	2.248,2	2.420,3
	3.630,4	3.822,1

Die Beteiligungen betreffen Anteile an folgenden Unternehmen:

Unternehmen	31.12.2014		31.12.2013	
	Anteile %	Buchwert T€	Anteile %	Buchwert T€
INET, Tschechien	49,00%	214,4	49,00%	214,4
Christ Nishotech Water Systems Pte. Ltd, India	39,00%	127,5	39,00%	127,5
SAS Alpha Industrie, Frankreich			49,00%	19,6
Sonstige		1.040,4		1.040,4
		1.382,2		1.401,8

Die INET (Eigenkapital per 31.12.2013: TCZK 17.557 (VJ: TCZK 19.548); Jahresergebnis 2013: TCZK -1.706 (VJ: TCZK 1.217) wird zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert, da das Unternehmen vom 20%-Eigentümer selbständig geleitet wird und die BWT – ebenso wie im Vorjahr – keinen maßgeblichen Einfluss ausüben kann. Die Christ Nishotech (Eigenkapital per 31.3.2014: TINR 77.414 (VJ: TINR 67.609); Jahresergebnis 1.4.2013 – 31.3.2014: TINR 9.805 (VJ: TINR 15.712)) wird zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert, da der Mehrheitseigentümer für die Geschäftsführung verantwortlich ist und die BWT-Gruppe nicht an den Entscheidungsprozessen der Christ Nishotech beteiligt ist. Daher wird von der BWT-Gruppe – ebenso wie im Vorjahr – kein maßgeblicher Einfluss ausgeübt.

Bezüglich der Einbeziehung der SAS Alpha Industries, Frankreich im Berichtsjahr wird auf Note 12 verwiesen.

Die Wertpapiere setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2014	31.12.2013
	T€	T€
Fondsanteile und börsennotierte Aktien	1.310,7	1.432,8
Sonstige Wertpapiere	937,5	987,5
	2.248,2	2.420,3

Soweit Marktwerte für die Finanzinvestitionen ermittelt werden konnten, wurden wesentliche Wertänderungen im sonstigen Ergebnis verbucht. Bei Wertminderungen erfolgt eine erfolgswirksame Verbuchung in der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung.

NOTE 12: Anteile an assoziierten Unternehmen

Alle nach der Equity Methode einbezogenen Unternehmen sind in der Anlage V.1. dargestellt. Die Anteile an assoziierten Unternehmen entwickelten sich wie folgt:

	2014	2013
	T€	T€
Stand am 1.1.	0,0	0,0
Übertragung aus Finanzinvestitionen	19,6	0,0
Kapitalerhöhung	348,0	0,0
Bezahlte Dividenden	-24,5	0,0
Anteilige Periodenergebnisse (inkl. anteilige nicht erfasste Periodenergebnisse Vorjahre)	-299,5	0,0
Stand am 31.12.	43,6	0,0

Erstmals wurde in 2014 die 49% Beteiligung an der SAS Alpha Industries, Quatre Champs mittels der Equity Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Die Gesellschaft ist für die BWT-Gruppe von untergeordneter Bedeutung.

Im 4. Quartal 2014 trat der Verlust des maßgeblichen Einflusses aufgrund der Eröffnung eines Schutzschirmverfahrens an der WTA – Wassertechnischer Anlagenbau Plauen GmbH, D-Plauen, ein. Der Konzernabschluss der BWT-Gruppe enthält daher die anteiligen Ergebnisse sowie sonstige Kapitaltransaktionen bis zum 30.09.2014, per Stichtag 31.12.2014 wird die Gesellschaft zu fortgeführten Anschaffungskosten in den Konzernabschluss der BWT-Gruppe einbezogen.

	31.12.2014 T€	31.12.2013 T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	25.321,4	25.246,6
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	10.467,4	11.162,0
Fertige Erzeugnisse und Waren	33.989,7	32.829,9
Geleistete Anzahlungen	2.482,5	1.781,2
	72.261,0	71.019,7

NOTE 13: Vorräte

In der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung sind die Wertberichtigungen zu Vorräten mit einem Aufwand von T€ 954,7 (VJ: T€ 1.416,6) berücksichtigt.

31.12.2014	Gesamt T€	davon kurzfristig T€	davon langfristig T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	63.198,3	63.198,3	–
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	8.831,0	8.831,0	–
Ertragsteueransprüche	3.061,6	3.061,6	–
Sonstige Forderungen an Dritte	8.221,3	7.713,6	507,7
	83.312,2	82.804,5	507,7

NOTE 14: Forderungen und sonstige Vermögenswerte

31.12.2013	Gesamt T€	davon kurzfristig T€	davon langfristig T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	67.060,5	67.060,5	–
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	12.800,7	12.800,7	–
Ertragsteueransprüche	1.828,0	1.828,0	–
Sonstige Forderungen an Dritte	8.062,4	7.640,7	421,7
	89.751,6	89.329,9	421,7

Die Einteilung der Forderungen und sonstigen Vermögenswerte in finanzielle und nichtfinanzielle Vermögenswerte erfolgt in Note 26 Finanzinstrumente.

Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen:

in T€	Brutto- forderungen Total	weder über- fällig noch wertgemin- dert	überfällig und wertge- mindert	überfällig, aber nicht wertgemindert	
				< 60 Tage	> 60 Tage
31.12.2014	68.068,9	50.100,3	8.895,7	9.072,9	0,0
31.12.2013	70.842,5	51.692,5	7.143,9	12.006,1	0,0

Veränderung der Wertminderungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen:

	2014 T€		2013 T€	
	Einzelwert- berichtigung	Portfoliowert- berichtigung	Einzelwert- berichtigung	Portfoliowert- berichtigung
Stand am 1.1.	2.858,6	923,4	3.248,1	0,0
Wertminderungen von Forderungen	1.427,3	0,0	1.087,0	0,0
Aufgrund von Uneinbringlichkeit abgeschriebene Beträge	-214,1	0,0	-152,6	0,0
Entkonsolidierung	0,0	0,0	-558,5	0,0
Auflösung von Wertberichtigungen	-296,7	0,0	-765,4	0,0
Veränderung Portfoliowertberichtigung	0,0	172,2	0,0	923,4
Stand am 31.12.	3.775,0	1.095,6	2.858,6	923,4

Solange ein Forderungsausfall nicht definitiv eingetreten ist, werden bei Bedarf Wertberichtigungen durchgeführt, erst bei effektivem Forderungsausfall erfolgt eine Abschreibung auf uneinbringliche Forderungen.

Lieferforderungen waren per 31.12.2014 mit T€ 4.870,6 (VJ: T€ 3.782,0) wertgemindert. Die Wertminderung erfolgt teilweise basierend auf Mahnstufen. Darüber hinaus erfolgt bei wesentlichen überfälligen Beträgen eine individuelle Beurteilung der Werthaltigkeit durch die Gesellschaft. Bei noch nicht fälligen Forderungen liegen keine Hinweise auf Forderungsausfälle vor.

Zusätzlich erfolgt die Dotierung einer Portfoliowertberichtigung auf Basis der nicht wertgeminderten Forderungen ab einer Überfälligkeit von 60 Tagen. Die Beurteilung eines Wertminderungsbedarfs auf Portfoliobasis erfolgt auf Basis von Überfälligkeiten der ausstehenden Forderungen sowie einem Länderrisiko, welches auf Basis externer Ratingagenturen festgelegt wurde.

Zum Abschlussstichtag bestand keine wechselfällige Verbriefung der Forderungen.

NOTE 15: Fertigungsaufträge

	2014 T€	2013 T€
Auftrags Erlöse im Geschäftsjahr	34.677,5	36.538,5
Kumulierte Kosten bis 31.12.	38.804,2	48.634,5
Kumulierte realisierte Gewinne bis 31.12.	8.756,4	9.889,9
Kumulierte realisierte Verluste bis 31.12.	247,2	343,1
Erhaltene Anzahlungen	42.243,8	49.693,8

Die erhaltenen Teilzahlungen wurden mit den Forderungen aus Auftragsfertigung verrechnet.

Die Fertigungsaufträge mit passivischem Saldo gegenüber Kunden betragen T€ 3.971,8 (VJ: T€ 3.909,8).

NOTE 16: Liquide Mittel

	31.12.2014 T€	31.12.2013 T€
Guthaben bei Kreditinstituten	69.307,3	13.916,8
Kassenbestand	127,5	88,7
Schecks	656,0	462,0
Liquide Mittel (netto) in der Konzern-Geldflussrechnung	70.090,8	14.467,5

Per 31.12.2014 weist ein von einem Treuhänder gehaltenes Konto einen Stand von T€ 4.664,9 auf. Die Verfügbarkeit dieser liquiden Mittel ist aufgrund ausständiger Formalakte aus einem Anlagenverkauf für die BWT-Gruppe per Stichtag eingeschränkt.

Im Geschäftsjahr 2014 gingen sämtliche Vermögenswerte, welche per 31.12.2013 gemäß IFRS 5 ausgewiesen wurden ab. Es handelte sich hierbei um zwei nicht mehr genützte Liegenschaften in den Segmenten Austria / Germany sowie France / Benelux / UK.

NOTE 17: Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

Die latenten Steuern resultieren aus folgenden zeitlich begrenzten Bewertungs- und Bilanzierungsunterschieden zwischen den Buchwerten des IFRS-Abschlusses und den entsprechenden steuerlichen Bemessungsgrundlagen:

NOTE 18: Latente Steuern

	31.12.2014	31.12.2013
	T€	T€
Latente Steueransprüche		
Sozialkapitalrückstellungen	5.637,2	3.816,9
Latente Steueransprüche auf steuerliche Verlustvorträge	2.684,1	5.586,1
Unterschiedliche steuerliche Abschreibungen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	1.639,0	1.440,1
Steuerlich nicht anerkannte Forderungsbewertungen	495,0	272,6
Steuerlich nicht abzugsfähige Rückstellungen	486,0	592,7
Sonstiges (temporäre Bewertungsunterschiede)	1.107,0	377,3
	12.048,3	12.085,7
Latente Steuerschulden		
Aktiviertete Entwicklungskosten	558,2	842,6
Unterschiedliche steuerliche Abschreibungen von Anlagevermögen und Lagerbeständen	513,7	465,2
Bewertung von zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswerte	1.071,8	1.089,4
Unterschiedliche steuerliche Bewertung von Liegenschaften	0,0	644,3
Differenzen durch Auftragsfertigung (POC)	1.344,3	1.679,6
Neubewertung von Vermögenswerten im Rahmen der Kaufpreisuordnung	118,5	186,1
Sonstiges (temporäre Bewertungsunterschiede)	24,1	312,0
	3.630,6	5.219,2
Latente Steueransprüche/Steuerschulden	8.417,7	6.866,5
In der Bilanz wie folgt ausgewiesen:		
Latente Steueransprüche	8.838,1	8.284,2
Latente Steuerschulden	-420,4	-1.417,7
Latente Steueransprüche/Steuerschulden	8.417,7	6.866,5

Bei der Aufstellung der latenten Steueransprüche und Steuerschulden wurden die Positionen konzernübergreifend für jede zugrunde liegende Ursache netto dargestellt. Gemäß IAS 12 wurden latente Steueransprüche auf die vorhandenen Verlustvorträge in Höhe von insgesamt T€ 2.684,1 (VJ: T€ 5.586,1) aktiviert, da diese erwartungsgemäß mit künftigen steuerlichen Gewinnen verrechnet werden können. Bei den aktivierten latenten Steuern auf Verlustvorträge wurde hinsichtlich deren Verwertung in den jeweiligen Ländern eine etwaige zeitliche Einschränkung berücksichtigt. Zusätzlich bestehen noch Verlustvorträge in Höhe von T€ 19.013,1 (VJ: T€ 5.430,3), für die keine latenten Steueransprüche angesetzt wurden, davon

verfallen in ein bis 10 Jahren T€ 2.225,4 bzw. in 11 bis 18 Jahren T€ 5.620,5 (VJ: T€ 879,0 in 9 Jahren; T€ 2.549,3 in 15 Jahren).

Passive latente Steuern in Höhe von T€ 4.107,0 (VJ: T€ 3.877,9) aus der Differenz der steuerlichen Beteiligungsansätze zum Nettovermögen gemäß IFRS-Abschluss werden nicht angesetzt, da das Mutterunternehmen den zeitlichen Verlauf der Realisierung der temporären Differenzen steuern kann und sich diese in absehbarer Zeit wahrscheinlich nicht umkehren werden.

NOTE 19: Eigenkapital

Die Zusammensetzung und Entwicklung des bilanziellen Eigenkapitals ist in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Das Grundkapital setzt sich aus 17.833.500 Stückaktien (VJ: 17.833.500 Stückaktien) zusammen, wobei jede Stückaktie am Grundkapital in gleichem Umfang beteiligt ist. Sämtliche ausgegebenen Aktien sind voll einbezahlt.

Die WAB Privatstiftung, eine von Andreas Weißenbacher, dem langjährigen Vorstandsvorsitzenden der BWT AG, im Sinne des ÜbG beherrschte Privatstiftung, sowie deren Tochtergesellschaft FIBA Beteiligungs- und Anlage GmbH und Herr Andreas Weißenbacher halten gemeinsam per 31.12.2014 14.205.880 Aktien, das sind 79,7% des Grundkapitals der BWT AG. Auf den Streubesitz (Free Float) entfallen rund 14,3%. Die verbleibenden rund 6,0% sind eigene Aktien der BWT AG. Die BWT AG hat im Rahmen ihrer Rückkaufprogramme bis zum 31.12.2014 insgesamt 1.073.418 Stück eigene Aktien erworben. Der Streubesitz befindet sich bei österreichischen und internationalen Investoren. Die Aktie notiert im „Standard Market Auction“ der Wiener Börse unter der ISI-Nummer AT0000737705. In den USA wurde sie über ein „Sponsored ADR Level 1 Program“ der Bank of New York im OTC Markt gehandelt, welches mit 30.4.2014 beendet wurde.

Die gebundenen Rücklagen der Muttergesellschaft BWT Aktiengesellschaft in der Höhe von T€ 17.095,8 sind nicht ausschüttungsfähig. Sie resultieren aus Agiobeträgen anlässlich der Aktienbegebung 1994 und sind in der Kapitalrücklage ausgewiesen.

Die Gewinnrücklagen beinhalten das kumulierte Periodenergebnis sowie das kumulierte sonstige Ergebnis (Neubewertungen der Nettoschuld gemäß IAS 19). Weiters werden in den Gewinnrücklagen die Bewertung von zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswerte gemäß IAS 39 sowie die Unterschiedsbeträge aus der Währungsumrechnung ausgewiesen.

Mit Beschluss der Hauptversammlungen vom 24.05.2007, 20.5.2008, 26.5.2010, 24.5.2012 und 19.5.2014 wurde der Vorstand zum Rückkauf und (mit Zustimmung des Aufsichtsrates) zur Wiederveräußerung eigener Aktien auch über eine andere Art als über die Börse oder ein öffentliches Angebot und auch unter Ausschluss des Bezugsrechtes der Aktionäre ermächtigt. Im Jahr 2013 hat der Vorstand vom Rückkaufsrecht Gebrauch gemacht und im Jahresverlauf weitere 520 Stück eigene Aktien erworben (der bis dato letzte Erwerb erfolgte am 20.9.2013). Zusammen mit den in den Vorjahren gekauften 1.072.898 Stück hält die BWT AG damit zum Bilanzstichtag 31.12.2014 insgesamt 1.073.418 Stück eigene Aktien. Der Kurswert der eigenen Aktien belief sich zum Jahresende auf Euro 18,3 Mio. €. In der Konzernbilanz wurde, wie in den IFRS-Bestimmungen vorgesehen, der gesamte Anschaffungswert von 19,4 Mio. € (VJ: 19,4 Mio. €) beim Eigenkapital in Abzug gebracht.

Im Geschäftsjahr 2014 wurde für die im Umlauf befindlichen Aktien eine Dividende in der Höhe von T€ 4.692,8 (VJ: T€ 4.693,0) ausgeschüttet, das entspricht einem Betrag von 0,28 € je Aktie (VJ: 0,28 €).

Die sonstigen Änderungen betreffen die im Abschlussjahr erstmalig einbezogene HOH Seychelles Desalination Limited. Der Unterschiedsbetrag in Höhe von T€ 792,9 wurde direkt mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Die im Vorjahr ausgewiesenen sonstigen Änderungen betreffen einen einseitigen Kapitalzuschuss ohne Verschiebung der Gesellschafteranteile.

Anteile ohne beherrschenden Einfluss

Die Gesellschaften mit Anteilen ohne beherrschenden Einfluss sind in Beilage Anlage V.1. dargestellt, die Anteile ohne beherrschenden Einfluss sind für die BWT-Gruppe nicht wesentlich.

Im Geschäftsjahr wurde der Anteil an der russischen Tochtergesellschaft um 13,3% auf 93,3% für T€ 750,1 erhöht. Somit verminderte sich der Anteil ohne beherrschenden Einfluss von 20,0% auf 6,7%. Die BWT-Gruppe erfasste im Einzelnen eine Verringerung des nicht beherrschenden Anteils von T€ 307,5 und eine Verringerung der Gewinnrücklage von T€ 442,5. Die Differenz zwischen dem Kaufpreis und dem Abgang der nicht beherrschenden Anteile wurde unmittelbar im Eigenkapital in den kumulierten Ergebnissen erfasst.

Verluste werden den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss auch dann zugeordnet, wenn dies zu einem negativen Saldo führt.

Die Berechnung der Sozialkapitalrückstellungen (Pensions-, Abfertigungs- und Jubiläumsgeldrückstellungen) erfolgte in Übereinstimmung mit den Bestimmungen des IAS 19.

NOTE 20: Rückstellungen für Sozialkapital

Pensionsrückstellungen

Innerhalb der BWT-Gruppe bestehen zwei wesentliche Gruppen von durch nationale Vorschriften oder freiwillige Vereinbarungen entstandenen Vorsorgeplänen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen, welche sich auf die Länder Österreich, Deutschland und die Schweiz beziehen.

Vorsorgepläne in Österreich und Deutschland betreffen leistungsorientierte Vorsorgepläne. Die Vorsorgepläne berücksichtigen die Dienstzeit und teilweise festgeschriebene Gehalts-/Lohnbezüge. Sämtliche versicherungsmathematische Risiken sowie die Anlagerisiken werden dabei vom Arbeitgeber getragen.

Ein weiterer leistungsorientierter Vorsorgeplan betrifft die im Schweizer Tochterunternehmen versicherten Mitarbeiter. Entsprechend dem BVG (Berufliches Vorsorgegesetz) hat jeder Arbeitgeber Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses an anspruchsberechtigte Mitarbeiter zu gewähren. Gemäß dem Vorsorgeplan sind alle reglementarischen Leistungen bei der Swiss Life AG im Rahmen des entsprechenden Vertrages integral rückgedeckt. Die Swiss Life AG legt die Vorsorgekapitalien an und gibt eine 100%-ige Kapital- und Zinsgarantie ab. Im Sinne von IAS 19 gelten nach Einschätzung der schweizerischen Kommission für Wirtschaftsprüfung (KWP) sowie deren Subkommission für Rechnungslegung auch „vollversicherte“ BVG-Pläne als leistungsorientiert.

Bei der Berechnung nach der „projected unit credit method“ kamen folgende Parameter zur Anwendung:

Biometrische Rechnungsgrundlagen	2014	2013
Rechnungszinssatz EURO-Länder	1,90%	3,50%
Rechnungszinssatz Schweiz	1,15%	2,00%
Lohn-/Gehaltstrend Schweiz	1,00%	1,00%
Pensionstrend EURO-Länder	1,70%	1,70%

Zur Bestimmung des Pensionsantrittsalters wurden die in den einzelnen Ländern geltenden gesetzlichen Regelungen herangezogen. In Österreich wurden die biometrischen Rechnungsgrundlagen AVO 2008-P zugrundegelegt. In Deutschland liegen den biometrischen Rechnungsgrundlagen die Richttafeln 2005 G von Heubeck zu Grunde. Die demographischen Angaben in der Schweiz basieren auf den technischen Grundlagen BVG 2010. Die Fluktuationsrate orientiert sich in der Schweiz am BVG 2010. In den EURO-Ländern wurde – ebenso wie im Vorjahr – altersabhängig eine Fluktuationsrate zwischen 0% und 2% gewählt.

Die Änderungen des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen der jeweiligen Pläne, unterteilt in Pläne mit und Pläne ohne Planvermögen, stellen sich wie folgt dar:

in T€	2014			2013		
	ohne Planvermögen	mit Planvermögen	Gesamt	ohne Planvermögen	mit Planvermögen	Gesamt
Barwert der Pensionsverpflichtung am 1.1.	21.291,6	35.427,6	56.719,1	19.620,1	34.311,5	53.931,6
Konsolidierungskreisänderung	0,0	0,0	0,0	0,0	-59,3	-59,3
Dienstzeitaufwand	98,7	1.694,7	1.793,4	104,9	1.436,6	1.541,5
Beiträge der Teilnehmer des Plans	0,0	3.351,9	3.351,9	0,0	2.824,4	2.824,4
Zinsaufwand	727,4	717,2	1.444,6	718,0	569,0	1.287,0
Pensionszahlungen	-1.215,3	-3.944,4	-5.159,7	-1.169,8	-1.918,7	-3.088,5
Neubewertung der Nettoschuld	4.175,2	3.668,5	7.843,6	2.018,3	-1.168,7	849,6
Wechselkursdifferenzen	0,0	758,1	758,1	0,0	-567,1	-567,1
Barwert der Pensionsverpflichtung am 31.12.	25.077,5	41.673,6	66.751,1	21.291,6	35.427,6	56.719,1
Planvermögen	0,0	-33.789,8	-33.789,8	0,0	-31.523,5	-31.523,5
Pensionsrückstellungen	25.077,5	7.883,9	32.961,4	21.291,6	3.904,1	25.195,6

Der Posten Dienstzeitaufwand enthält einen nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand in Höhe von T€ 0,0 (VJ: T€ 87,0).

Die Neubewertungen der Nettoschuld wurden gemäß IAS 19 im sonstigen Ergebnis erfasst. Der Zinsaufwand wurde im Finanzergebnis erfasst. Die restlichen Komponenten sind im Personalaufwand enthalten.

Die nachstehende Tabelle zeigt eine quantitative Sensitivitätsanalyse für wesentliche versicherungsmathematische Annahmen zum 31.12.2014. Bei Konstanzhaltung der anderen Annahmen hätten die bei vernünftiger Betrachtungsweise am Abschlussstichtag möglich gewesen Veränderungen bei einer der maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen die leistungsorientierte Verpflichtung mit den nachstehenden Beträgen beeinflusst. Es wurden keine möglichen Interdependenzen zwischen den einzelnen versicherungsmathematischen Annahmen berücksichtigt.

Annahmen	Rechnungszinssatz		Gehaltstrend		Rententrend	
Sensitivitätslevel	0,50%	-0,50%	0,50%	-0,50%	0,50%	-0,50%
Einfluss auf den Barwert						
31.12.2014 in T€	-5.027,9	5.736,7	143,6	-151,5	1.384,3	-1.270,6
Einfluss auf den Barwert						
31.12.2013 in T€	-1.372,6	1.521,7	106,3	-106,3	1.055,2	-974,5

Die Veränderungen des Fair Values des Planvermögens stellen sich wie folgt dar:

	2014	2013
	T€	T€
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am 1.1.	31.523,5	29.017,8
Konsolidierungskreisänderung	0,0	-53,9
Erwartete Rendite	638,2	569,0
Arbeitgeberbeiträge	1.514,2	1.435,0
Beiträge der Teilnehmer des Plans	3.351,9	2.824,3
Gezahlte Leistungen	-3.944,4	-1.918,7
Neubewertung der Nettoschuld	32,2	127,7
Währungsdifferenzen	674,1	-477,7
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am 31.12.	33.789,8	31.523,5

Das Planvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

	2014	2013
	T€	T€
Festgelder (Notierung auf aktivem Markt)	69,8	43,7
Versicherungsvertrag (keine Notierung auf aktivem Markt)	33.720,0	31.479,8
	33.789,8	31.523,5

Die tatsächliche Rendite aus dem Planvermögen ergibt sich aus der erwarteten Rendite zusätzlich positiver bzw. abzüglich negativer Neubewertungen der Nettoschuld gemäß IAS 19.

Die für das nächste Geschäftsjahr geschätzten Arbeitgeberbeiträge werden sich voraussichtlich auf dieselbe Höhe wie im Geschäftsjahr 2014 belaufen.

Die im Geschäftsjahr erfassten negativen Neubewertungen der Nettoschuld gemäß IAS 19 aus den Pensionsrückstellungen setzten sich wie folgt zusammen:

	2014	2013
	T€	T€
Pensionsverpflichtungen		
Erfahrungsbedingte Anpassungen	155,3	286,6
Anpassungen finanzieller versicherungsmathematischer Annahmen	-7.998,9	-1.136,2
	-7.843,6	-849,6
Planvermögen		
Erfahrungsbedingte Anpassungen	32,2	127,7
	-7.811,4	-721,9

Die kumulierten im sonstigen Ergebnis erfassten Neubewertungen der Nettoschuld gemäß IAS 19 aus Pensions- und Abfertigungsrückstellungen betragen nach Steuern T€ -15.717,0 (VJ: T€ -8.955,0).

Die durchschnittliche Laufzeit der Pensionsrückstellungen beträgt 14,7 Jahre (VJ: 12,7 Jahre).

Abfertigungsrückstellungen

Bei der Berechnung nach der „projected unit credit method“ kamen folgende Parameter zur Anwendung:

Biometrische Rechnungsgrundlagen	2014	2013
Rechnungszinssatz EURO-Länder	1,90%	3,50%
Lohn-/Gehaltstrend	3,00%	3,00%

Zur Bestimmung des Pensionsantrittsalters wurden die in den einzelnen Ländern geltenden gesetzlichen Regelungen herangezogen. In Österreich und Italien wurden die biometrischen Rechnungsgrundlagen AVÖ 2008-P zugrundegelegt. In Frankreich liegen den biometrischen Rechnungsgrundlagen die Richttafeln TH 00-02 und TF 00-02 zu Grunde. Die Fluktuationsrate wurde altersabhängig zwischen 0,0% und 10,0% (VJ: 0,0% - 8,3%) gewählt. Die Änderungen des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen der jeweiligen Pläne, unterteilt in Pläne mit und Pläne ohne Planvermögen, stellen sich wie folgt dar:

in T€	2014			2013		
	ohne Planvermögen	mit Planvermögen	Gesamt	ohne Planvermögen	mit Planvermögen	Gesamt
Barwert der Verpflichtungen (DBO) am 1.1.	5.016,4	2.891,4	7.907,7	5.127,0	2.614,2	7.741,2
Konsolidierungskreisänderung	-899,7	0,0	-899,7	-374,9	0,0	-374,9
Dienstzeitaufwand	234,5	190,5	425,0	287,9	175,6	463,5
Zinsaufwand	161,9	101,2	263,1	189,3	102,4	291,7
Abfertigungszahlungen	-345,5	-91,6	-437,1	-485,0	-59,0	-544,0
Neubewertung der Nettoschuld	416,3	867,1	1.283,4	272,1	58,1	330,3
Barwert der Verpflichtungen (DBO) am 31.12.	4.584,0	3.958,6	8.542,5	5.016,4	2.891,4	7.907,7
Planvermögen	0,0	-663,5	-663,5	0,0	-644,7	-644,7
Abfertigungsrückstellungen	4.584,0	3.295,1	7.879,0	5.016,4	2.246,7	7.263,1

Die Neubewertungen der Nettoschuld gemäß IAS 19 wurden im sonstigen Ergebnis erfasst. Der Zinsaufwand wurde im Finanzergebnis erfasst. Die restlichen Komponenten sind im Personalaufwand enthalten. Die Veränderungen aus dem Planvermögen wurden analog verbucht.

Die nachstehende Tabelle zeigt eine quantitative Sensitivitätsanalyse für wesentliche versicherungsmathematische Annahmen zum 31.12.2014. Bei Konstanzhaltung der anderen Annahmen hätten die bei vernünftiger Betrachtungsweise am Abschlussstichtag möglich gewesen Veränderungen bei einer der maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen die leistungsorientierte Verpflichtung mit den nachstehenden Beträgen beeinflusst. Es wurden keine möglichen Interdependenzen zwischen den einzelnen versicherungsmathematischen Annahmen berücksichtigt.

Annahmen	Rechnungszinssatz		Lohn-/Gehaltstrend	
Sensitivitätslevel	0,50%	-0,50%	0,50%	-0,50%
Einfluss auf den Barwert				
31.12.2014 in T€	-484,1	530,2	511,6	-472,2
Einfluss auf den Barwert				
31.12.2013 in T€	-347,0	376,0	405,9	-377,8

Das Planvermögen besteht zur Gänze aus Rückdeckungsversicherungen (keine Notierung auf aktivem Markt), deren Veranlagung zu 90% in Euro Fonds mit einem garantierten Mindestzinssatz erfolgt. Die Veränderungen des Fair Values des Planvermögens stellen sich wie folgt dar:

	2014	2013
	T€	T€
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am 1.1.	644,7	594,3
Erwartete Rendite	12,2	20,8
Neubewertung der Nettoschuld	6,6	29,6
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am 31.12.	663,5	644,7

Die tatsächliche Rendite aus dem Planvermögen ergibt sich aus der erwarteten Rendite zuzüglich positiver bzw. abzüglich negativer Neubewertungen der Nettoschuld gemäß IAS 19.

Die für das nächste Geschäftsjahr geschätzten Arbeitgeberbeiträge werden sich – ebenso wie im VJ – voraussichtlich auf dieselbe Höhe wie im Geschäftsjahr 2014 belaufen.

Die im Geschäftsjahr erfassten negativen Neubewertungen der Nettoschuld gemäß IAS 19 aus den Abfertigungsrückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2014 T€	2013 T€
Abfertigungsverpflichtung		
Erfahrungsbedingte Anpassungen	216,9	-89,7
Anpassungen finanzieller versicherungsmathematischer Annahmen	-1.528,3	-205,1
Anpassungen demographischer versicherungsmathematischer Annahmen	28,0	-35,5
	-1.283,4	-330,3
Planvermögen		
Anpassungen finanzieller versicherungsmathematischer Annahmen	6,6	29,6
	-1.276,8	-300,7

Die durchschnittliche Laufzeit der Abfertigungsrückstellungen beträgt 11,9 Jahre (VJ: 9,4 Jahre).

Jubiläumsgeldrückstellungen

Bei der Berechnung nach der „projected unit credit method“ kamen folgende Parameter zur Anwendung:

Biometrische Rechnungsgrundlagen	2014	2013
Rechnungszinssatz EURO-Länder	1,90%	3,50%
Lohn-/Gehaltstrend	3,00%	3,00%

Zur Bestimmung des Pensionsantrittsalters wurden die in den einzelnen Ländern geltenden gesetzlichen Regelungen herangezogen. Die Fluktuationsrate wurde altersabhängig zwischen 0,0% und 15,1% (VJ: 0,0% und 15,3%) gewählt.

Die Änderungen des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

	2014 T€	2013 T€
Barwert der Verpflichtungen (DBO) am 1.1.	1.461,2	1.372,4
Konsolidierungskreisänderung	-29,1	-54,2
Dienstzeitaufwand	123,5	121,1
Zinsaufwand	49,7	51,2
Jubiläumsgeldzahlungen	-71,5	-48,3
Neubewertung der Nettoschuld	296,9	19,0
Barwert der Verpflichtungen (DBO) am 31.12.	1.830,8	1.461,2

Die Neubewertungen der Nettoschuld gemäß IAS 19 wurden mit dem Dienstzeitaufwand im Personalaufwand erfasst. Der Zinsaufwand wurde im Finanzergebnis erfasst. Die restlichen Komponenten sind im Personalaufwand enthalten.

NOTE 21: Sonstige Rückstellungen

Die Entwicklung der sonstigen Rückstellungen, die gemäß IAS 37 bewertet wurden, ist in folgender Übersicht dargestellt:

	01.01.2014	Änderung Konsolidie- rungskreis	Währungs- differenz	Verwen- dung	Auflösung	Dotierung	31.12.2014	davon langfristig
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Gewährleistungen	3.702,6	0,0	-7,2	-2.396,7	-452,6	3.163,2	4.009,2	286,7
Bonus, Rabatte	1.998,0	-155,2	2,1	-2.017,6	0,0	2.542,3	2.369,6	
Jahresabschlusskosten	391,8	-4,1	2,6	-341,2	-13,3	339,2	375,0	
Prozesskosten	178,9	0,0	-0,1	-64,3	-104,6	256,5	266,4	
Schadensfälle	506,2	0,0	-0,4	-161,9	-50,5	2.784,6	3.077,9	
Sonstige	6.441,3	-129,0	25,0	-2.837,2	-913,9	7.450,4	10.036,5	1.159,4
	13.218,7	-288,3	22,0	-7.819,0	-1.534,8	16.536,2	20.134,7	1.446,1

	01.01.2013	Änderung Konsolidie- rungskreis	Währungs- differenz	Verwen- dung	Auflösung	Dotierung	31.12.2013	davon langfristig
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Gewährleistungen	3.967,1	-213,3	-23,5	-2.641,6	-104,2	2.718,0	3.702,6	636,0
Bonus, Rabatte	2.078,7	0,0	-3,9	-2.193,7	-193,1	2.310,0	1.998,0	
Jahresabschlusskosten	416,7	-16,5	-2,8	-375,1	-0,9	370,5	391,8	
Prozesskosten	227,9	-9,7	-2,2	-90,3	-72,7	125,8	178,9	
Schadensfälle	494,5	0,0	-0,3	-326,0	-21,0	359,0	506,2	
Sonstige	4.147,8	-399,4	-20,1	-2.423,5	-138,1	5.274,5	6.441,3	1.170,1
	11.332,7	-638,9	-52,8	-8.050,2	-529,9	11.157,7	13.218,7	1.806,2

Die Rückstellungen für Gewährleistungen betreffen die Kosten der erwarteten Reklamationen für die sich noch im Gewährleistungszeitraum befindlichen Produkte. Es ist zu erwarten, dass der Großteil dieser Kosten innerhalb des nächsten Geschäftsjahres, im Falle der langfristigen Gewährleistungsrückstellungen innerhalb des Gewährleistungszeitraumes von im Wesentlichen bis zu drei Jahren nach dem Abschlussstichtag, anfallen wird.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten unter anderem die Rückstellung für Handelsvertreterabfindungsansprüche sowie Rückstellungen für Haftungs vorsorgen. Der zeitliche Anfall ist aufgrund der Art der Rückstellung nicht absehbar. Der Anstieg bei den sonstigen Rückstellungen begründet sich im Wesentlichen durch die Erhöhung von Rückstellungen für Haftungen, welche die BWT-Gruppe im Rahmen von Unternehmensabgängen übernommen hat.

NOTE 22: Verbindlichkeiten

31.12.2014	Gesamt	davon Restlaufzeit unter 1 Jahr	davon Restlaufzeit zwischen 1 und 5 Jahren	davon Restlaufzeit über 5 Jahren	davon Rest- laufzeit über 1 Jahr und dinglich besichert
	T€	T€	T€	T€	T€
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	85.020,6	8.483,0	62.475,1	14.062,5	17.475,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	38.885,4	38.885,4	0,0	0,0	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten	43.723,5	43.032,0	691,6	0,0	0,0
Davon:					
erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	7.484,4	7.484,4	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener Wechsel und der Ausstellung eigener Wechsel	55,6	55,6	0,0	0,0	0,0
Übrige Verbindlichkeiten	36.183,6	35.492,0	691,6	0,0	0,0
	167.629,5	90.400,4	63.166,6	14.062,5	17.475,1
Bestehende Zinsverpflichtungen verzinsl. Finanzverbindlichkeiten	5.452,7	1.352,6	3.654,6	445,5	0,0
Undiskontierte Verbindlichkeiten gem. IFRS 7.39 (a) (b)	173.082,2	91.753,0	66.821,3	14.508,0	17.475,1
31.12.2013	Gesamt	davon Restlaufzeit unter 1 Jahr	davon Restlaufzeit zwischen 1 und 5 Jahren	davon Restlaufzeit über 5 Jahren	davon dinglich besichert
	T€	T€	T€	T€	T€
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	42.404,9	11.085,3	26.007,1	5.312,5	17.219,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	38.835,5	38.835,5	0,0	0,0	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten	51.911,8	50.890,9	1.020,9	0,0	0,0
Davon:					
erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	10.589,2	10.589,2	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener Wechsel und der Ausstellung eigener Wechsel	2.351,4	2.351,4	0,0	0,0	0,0
Übrige Verbindlichkeiten	38.971,2	37.950,3	1.020,9	0,0	0,0
	133.152,2	100.811,7	27.028,0	5.312,5	17.219,0
Bestehende Zinsverpflichtungen verzinsl. Finanzverbindlichkeiten	2.279,4	745,3	1.324,9	209,2	0,0
Undiskontierte Verbindlichkeiten gem. IFRS 7.39 (a) (b)	135.431,6	101.557,0	28.352,9	5.521,7	17.219,0

Die Einteilung der Verbindlichkeiten in finanzielle und nichtfinanzielle Verbindlichkeiten erfolgt in Note 26 Finanzinstrumente.

In den übrigen sonstigen Verbindlichkeiten werden u.a. sonstige Verbindlichkeiten aus Steuern in Höhe von T€ 6.239,9 (VJ: T€ 7.825,6) und sonstige Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit in Höhe von T€ 3.153,5 (VJ: T€ 3.211,5) ausgewiesen.

Bei den dinglichen Sicherheiten handelt es sich im Wesentlichen um Grundpfandrechte.

NOTE 23: Sonstige Verpflichtungen und ungewisse Verbindlichkeiten

Bestandsverträge

Die BWT-Gruppe hat mit mehreren Vertragspartnern operative Miet- und Leasingverträge abgeschlossen, die im Wesentlichen die Nutzung von Gebäuden, Geschäftsräumen und Kraftfahrzeugen betreffen. Die aus den bestehenden Verträgen künftig zu leistenden Mindestzahlungen betragen:

2014	T€
2015	10.404,6
2016-2019	13.243,7
danach	148,4

2013	T€
2014	10.457,0
2015-2018	13.308,4
danach	16,4

Der gesamte Miet- und Leasingaufwand betrug im Geschäftsjahr T€ 12.138,7 (VJ: T€ 12.601,6).

Es wurden keine wesentlichen Finanzierungsleasingverträge abgeschlossen.

Haftungen und Garantien

Die im Vorjahr aus Unternehmensabgängen stammenden Haftungsvorsorgen und per 31.12.2013 als nicht unwahrscheinlich eingeschätzten Beträge wurden aufgrund veränderter Umstände vom Management einer Neubeurteilung der Eintrittswahrscheinlichkeit unterzogen und per 31.12.2014 zur Gänze rückgestellt.

Die Inanspruchnahme aller anderen im Rahmen des üblichen Geschäftsbetriebes übernommenen Haftungen und Garantien gilt zum 31.12.2014 als unwahrscheinlich.

Offene Rechtsstreitigkeiten

Es bestehen Rechtsstreitigkeiten insbesondere im patent- und markenrechtlichen Bereich. Soweit sich die Verfahren in einem Stadium befinden, in dem der Ausgang mit hinreichender Wahrscheinlichkeit eingeschätzt werden kann, wurde eine Rückstellung gemäß IAS 37 gebildet. Das Management geht davon aus, dass aus den übrigen Verfahren mit keiner wesentlichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der BWT-Gruppe zu rechnen ist.

Erläuterungen zur Konzern-Geldflussrechnung

Die Konzern-Geldflussrechnung („Cashflow Statement“) zeigt, wie sich die Zahlungsmittel der Gruppe im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben. Die Auswirkungen von Unternehmenskäufen oder -verkäufen sind dabei eliminiert und werden in den Positionen „Auszahlungen für den Erwerb von Tochterunternehmen abzüglich erworbener liquider Mittel“ und „Einzahlungen aus Abgängen von Tochterunternehmen abzüglich abgegebener liquider Mittel“ dargestellt. Innerhalb des Cashflow Statements wird zwischen Zahlungsströmen aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit unterschieden.

NOTE 24: Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit

Der Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit zeigt die Zahlungsströme aus den geleisteten und empfangenen Lieferungs- und Leistungsbeziehungen im Geschäftsjahr. Im Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit von T€ 39.486,2 (VJ: T€ 31.491,8) sind die Veränderungen beim Working Capital berücksichtigt.

NOTE 25: Cashflow aus der Investitionstätigkeit

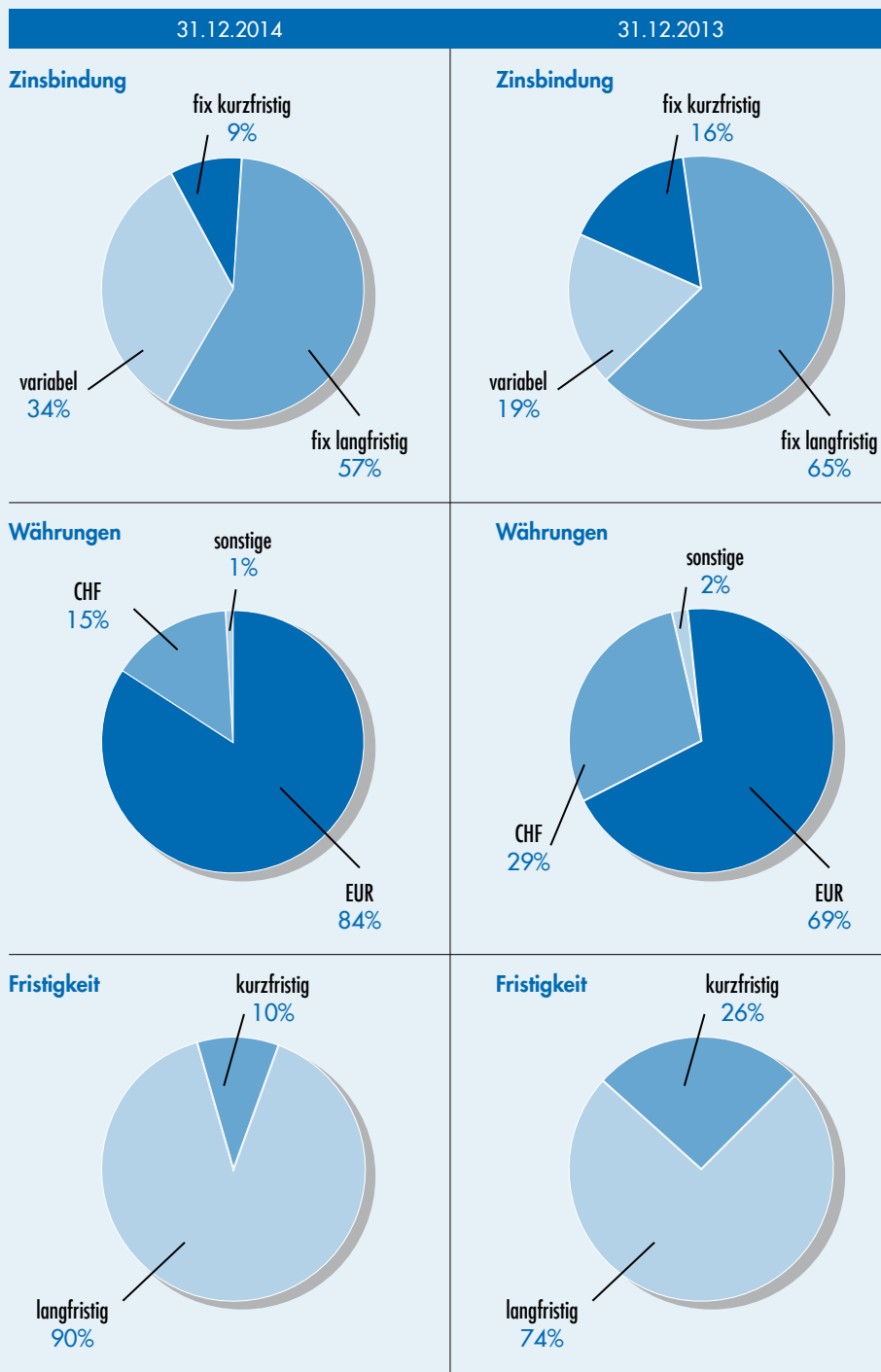
Für Investitionen in Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und Finanzanlagen bestehen zum Abschlussstichtag offene Verbindlichkeiten iHv T€ 1.443,5 (VJ: T€ 5.003,9).

Für Abgänge aus Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und Finanzanlagen bestehen zum Abschlussstichtag – ebenso wie im Vorjahr – keine wesentlichen offenen Forderungen.

Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten

Die verzinslichen Finanzverbindlichkeiten weisen zum Stichtag 31.12.2014 eine Gesamtsumme von T€ 85.020,6 (VJ: T€ 42.404,9) auf. Der Anstieg ist durch die Aufnahme neuer Langfristfinanzierungen begründet. Die Neuausrichtung der Finanzierungsstruktur erfolgte vor dem Hintergrund der gegebenen Rahmenbedingungen auf den Kredit- und Kapitalmärkten mit dem Ziel, sich längerfristiger zu finanzieren. Die Laufzeiten wurden mit 5 bzw. 7 Jahre vereinbart, die Verzinsung erfolgt zum Teil variabel und zum Teil fix. Zudem wurde im Geschäftsjahr 2014 eine weitere variable Tranche in Höhe von T€ 20.000,0 zu den gleichen Konditionen mit Auszahlung im zweiten Halbjahr 2015 fixiert.

Die verzinslichen Finanzverbindlichkeiten haben eine durchschnittliche Effektivverzinsung zum Abschlussstichtag von 1,67% (VJ: 2,05%) und gliedern sich wie folgt:



Risikomanagement im Finanzbereich

Das Konzerntreasury erbringt Dienstleistungen für die Geschäftsbereiche und koordiniert den Zugang zu nationalen und internationalen Finanzmärkten. Daneben überwacht und steuert es die mit den Geschäftsbereichen des Konzerns verbundenen Finanzrisiken. Als wesentliche Marktrisiken werden Zins- und Währungsrisiko erachtet.

Zinsrisiko

Im Rahmen des Geschäftsbetriebes der BWT-Gruppe ist es erforderlich, Betriebsmittel, Investitionen sowie allfällige Expansionen der BWT-Gruppe mit Fremdkapital zu finanzieren. Das zur Zeit bestehende Fremdkapital ist fix und variabel, sowie kurz-, mittel- und langfristig verzinst. Mit der Neuausrichtung ist die Finanzierungsstruktur längerfristiger geworden. Kurzfristig fix verzinsten Kredite sowie die variabel verzinsten Kredite unterliegen einem marktüblichen Zinsrisiko. Der Vorstand schätzt das Zinsrisiko bei den in der Konzern-Bilanz ausgewiesenen Finanzinstrumenten als gering ein. Im Rahmen der Konzernfinanzierungsaktivitäten werden laufend die möglichen Risiken, die sich aus allfälligen Änderungen des Zinsniveaus ergeben können, bewertet.

Nachstehende Zinssensitivitätsanalyse wurde unter der Annahme erstellt, dass bei variablen Zinssätzen und bei kurzfristigen Fixzinssätzen (Barvorlagen) die Zinsen im Berichtszeitraum in allen Währungen um 50 Basispunkte höher bzw. niedriger gewesen wären. Dies stellt die Einschätzung des Vorstandes hinsichtlich einer begründeten, möglichen Änderung der Zinsen dar.

Als Basis wurde das Zinsrisiko-Exposure von derivativen und nicht derivativen Instrumenten zum Abschlussstichtag bestimmt und unterstellt, dass die ausstehenden Verbindlichkeiten bzw. Forderungen zum Abschlussstichtag für das gesamte Jahr ausstehend waren.

Falls die Zinsen um 50 Basispunkte höher gewesen wären und alle anderen Variablen konstant gehalten würden, wäre das Zinsergebnis um T€ 169,3 besser (VJ: 5,2 schlechter) gewesen. Bei um 50 Basispunkte niedrigeren Zinsen und konstanten anderen Variablen, wäre das Zinsergebnis um T€ 169,3 schlechter (VJ: T€ 5,2 besser) gewesen. Die untersuchten Zinsschwankungen haben keine direkte Auswirkung auf das Eigenkapital.

Währungsrisiken

Die BWT-Gruppe finanziert ihre Betriebsmittel, Investitionen sowie allfällige Expansionen zum Teil in Fremdwährung. Dieses steht in direktem Zusammenhang mit dem international ausgerichteten Geschäftsbetrieb. Im zentralen Konzerntreasury werden für die Cashflows in Fremdwährung Sicherungsgeschäfte durchgeführt, die die negativen Auswirkungen von Währungskursschwankungen verringern.

Als langfristig relevanteste Währungspaare für den Konzern wurden – ebenso wie im Vorjahr – EUR/CHF und EUR/USD identifiziert. EUR/CHF-Risiko besteht im Wesentlichen durch EUR-Bilanzpositionen der Schweizer Gesellschaft aus dem operativen Geschäft sowie CHF-Bilanzpositionen von EUR-Gesellschaften. EUR/USD-Risiko ergibt sich aus USD-Bilanzpositionen. In der nachfolgend dargestellten Währungssensitivitätsanalyse wurde untersucht, welche Auswirkung ein Kursanstieg bzw. -rückgang der relevanten Währungspaare um 10% auf die Bewertung der Finanzinstrumente zum Abschlussstichtag gehabt hätte. Es handelt sich dabei um eine Stichtagsbetrachtung zum 31.12. Die untersuchten Währungsschwankungen haben keine direkte Auswirkung auf das Eigenkapital. Aufgrund der erhöhten Volatilität des CHF- und USD-Kurses im Abschlussjahr und im Januar 2015 wurde die Berechnung der Währungssensitivitätsanalyse im Vergleich zum Vorjahr von 5 auf 10 Prozent Kursanstieg bzw. rückgang angepasst. Im Vorjahr ergab die Sensitivitätsanalyse des Währungspaares EUR/CHF bei einem Kursanstieg bzw. -rückgang von 5% eine Ergebnisauswirkung von T€ 268,1 (Kursanstieg) bzw. T€ -296,3 (Kursrückgang). Beim Währungspaar EUR/USD belief sich die Auswirkung auf T€ -70,2 (Kursanstieg) bzw. T€ 77,6 (Kursrückgang).

Auswirkung auf EBIT 2014	Kursanstieg 10% in T€	Kursrückgang 10% in T€
EUR/CHF-Kurs	543,6	-664,3
EUR/USD-Kurs	-148,2	181,2

Auswirkung auf EBIT 2013	Kursanstieg 10% in T€	Kursrückgang 10% in T€
EUR/CHF-Kurs	511,8	-625,5
EUR/USD-Kurs	-134,1	163,9

Liquiditäts- / Finanzierungsrisiko

Das Liquiditätsrisiko umfasst einerseits die Möglichkeit, sich jederzeit ausreichende Finanzmittel in Form von Geld- bzw. Kreditlinien beschaffen zu können, um fällige Zahlungen zu leisten bzw. erforderliche Garantien und Avale von Banken herauslegen zu lassen. Andererseits soll sichergestellt werden, dass vorhandene liquide Mittel und Geldanlagen nahezu risikofrei und zeitnah zur Verfügung stehen bzw. von der BWT-Gruppe abgerufen werden können.

Zur Steuerung und Optimierung der Liquidität steht eine Konzernfinanzierungsgesellschaft der BWT-Gruppe, in der auch die bestehenden Cash Pools angesiedelt sind, zur Verfügung. Die Veranlagungsstrategie der BWT-Gruppe ist auf eine Zusammenarbeit mit Finanzpartnern einwandfreier Bonität ausgerichtet.

Der BWT-Gruppe stehen ausreichend Banklinien zur Verfügung. Auf Grund der guten Bonität der BWT-Gruppe und der geringen Nettoverschuldung sehen wir bei den derzeitigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen keine unmittelbaren Auswirkungen auf Linienverfügbarkeit für die BWT-Gruppe. Zudem hat sich die BWT-Gruppe durch die Neuausrichtung der Finanzierungsstruktur längerfristiger finanziert.

Die undiskontierten Cashflows werden in Note 22 dargestellt.

Zahlungsrisiko / Bonitätsrisiko des Kunden

Im Rahmen des Geschäftsbetriebes ergibt sich das Risiko, dass Kunden ihre Zahlungsverpflichtungen nicht oder nicht vollständig gegenüber der BWT-Gruppe erfüllen können.

Die BWT-Gruppe versucht daher – in Übereinstimmung mit der üblichen Marktpraxis – dieses Risiko unter anderem durch die Sicherstellung von Zahlungsgarantien von Banken und Kreditversicherungen zu verringern. Daneben wird die Möglichkeit, Risiken aus dem Projektgeschäft bei internationalen Kreditversicherern abdecken zu lassen, bei Bedarf genutzt. Das Management trägt dafür Sorge, dass sich die Unternehmen der BWT-Gruppe vor dem Abschluss von entsprechenden Verträgen ein Bild von der Bonitätslage der Kunden, u.a. durch Einholung von Büroauskünften namhafter Agenturen, verschaffen.

Ausfallsrisikomanagement

Die BWT-Gruppe hat Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber einer großen Anzahl von Kunden, die über unterschiedliche Branchen und Gebiete verteilt sind. Es werden laufend Kreditbeurteilungen über den finanziellen Zustand der Forderungen durchgeführt. Wo es angemessen ist, werden Ausfallsversicherungen abgeschlossen. Das Ausfallsrisiko ist mit dem bilanziellen Wert begrenzt.

Originäre Finanzinstrumente

Die originären Finanzinstrumente sind in der Konzern-Bilanz ausgewiesen. In den Vermögenswerten sind dies Finanzinvestitionen in Wertpapiere, flüssige Mittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen. Die Schulden beinhalten die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Verbindlichkeiten und verzinsliche Finanzverbindlichkeiten. Der Buchwert der in der Konzern-Bilanz ausgewiesenen originären Finanzinstrumente entspricht im Wesentlichen dem Marktwert oder dem Fair Value. Auf der Aktivseite stellen die ausgewiesenen Beträge gleichzeitig das maximale Bonitäts- und Ausfallsrisiko dar, da keine generellen Aufrechnungsvereinbarungen bestehen. Die Auswirkung möglicher Forderungsausfälle auf die Ertragslage des Konzerns kann als gering eingeschätzt werden, da die Bonität neuer und bestehender Kunden laufend geprüft wird und gegenüber keinem Kunden mehr als 5% der gesamten Forderungen aushaftet.

Das im Rahmen der Veranlagung der flüssigen Mittel und Wertpapiere entstehende Kreditrisiko ist dadurch begrenzt, dass Wertpapiere nur im geringen Ausmaß und vorwiegend von österreichischen Gesellschaften gehalten werden und die BWT-Gruppe nur mit Finanzpartnern einwandfreier Bonität zusammenarbeitet. Zudem wird bei der Veranlagung der liquiden Mittel das Risiko durch Verteilung auf mehrere Banken reduziert.

Aufgrund der dezentralisierten europäischen Gesellschaftsstruktur der BWT-Gruppe erfolgen Kreditfinanzierungen für kurzfristige Vermögenswerte sowie die Veranlagung liquider Mittel auch in der jeweiligen Landeswährung der lokalen Gesellschaft. Währungsrisiken ergeben sich dadurch nur in sehr eingeschränktem Ausmaß, da die Transaktionen der Auslandsgesellschaften zum Großteil in der jeweiligen lokalen Währung abgewickelt werden.

Bewertungskategorien der Finanzinstrumente

2014 in T€	Buchwert gesamt per 31.12.	Kredite und Forderungen	Zu Handels- zwecken gehalten	Zur Veräu- ßerung verfügbar	Verbind- lichkeiten zu fortgeführten AK	Buchwert der Finanz- instrumente per 31.12.	Kein Finanz- instrument	Beizulegender Zeitwert		
								Level 1	Level 2	Level 3
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte/Schulden										
Langfristiges Vermögen										
Finanzinvestitionen	1.310,7	0,0	0,0	1.310,7	0,0	1.310,7	0,0	1.310,7	0,0	0,0
Kurzfristiges Vermögen										
Sonst. Forderungen an Dritte	75,9	0,0	75,9	0,0	0,0	75,9	0,0	0,0	75,9	0,0
Kurzfristige Schulden										
Sonstige Verbindlichkeiten	18,5	0,0	18,5	0,0	0,0	18,5	0,0	0,0	18,5	0,0
Nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte/Schulden										
Langfristiges Vermögen										
Finanzinvestitionen	2.319,7	0,0	0,0	2.319,7	0,0	2.319,7	0,0			
Sonst. Forderungen an Dritte	507,7	507,7	0,0	0,0	0,0	507,7	0,0			
Kurzfristiges Vermögen										
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	63.198,3	63.198,3	0,0	0,0	0,0	63.198,3	0,0			
Sonst. Forderungen an Dritte	7.637,7	4.080,6		0,0	0,0	4.080,6	3.557,2			
Liquide Mittel	70.090,8	70.090,8	0,0	0,0	0,0	70.090,8	0,0			
Langfristige Schulden										
Verzinsliche Finanzver- bindlichkeiten	76.537,6	0,0	0,0	0,0	76.537,6	76.537,6	0,0			
Sonstige Verbindlichkeiten	691,6	0,0	0,0	0,0	691,6	691,6	0,0			
Kurzfristige Schulden										
Verzinsliche Finanzver- bindlichkeiten	8.483,0	0,0	0,0	0,0	8.483,0	8.483,0	0,0			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	38.885,4	0,0	0,0	0,0	38.885,4	38.885,4	0,0			
Sonstige Verbindlichkeiten	43.013,4	0,0	0,0	0,0	9.918,9	9.918,9	33.094,5			

Zum 31.12.2014 erfolgte – ebenso wie im Vorjahr – keine Saldierung wesentlicher finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten.

2013 in T€	Buchwert gesamt per 31.12.	Kredite und Forderungen	Zu Handels- zwecken gehalten	Zur Veräu- ßerung verfügbar	Verbind- lichkeiten zu fortgeführten AK	Buchwert der Finanz- instrumente per 31.12.	Kein Finanz- instrument	Beizulegender Zeitwert		
								Level 1	Level 2	Level 3
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte/Schulden										
Langfristiges Vermögen										
Finanzinvestitionen	1.432,8	0,0	0,0	1.432,8	0,0	1.432,8	0,0	1.432,8	0,0	0,0
Kurzfristiges Vermögen										
Sonst. Forderungen an Dritte	42,4	0,0	42,4	0,0	0,0	42,4	0,0	0,0	42,4	0,0
Kurzfristige Schulden										
Sonstige Verbindlichkeiten	24,3	0,0	24,3	0,0	0,0	24,3	0,0	0,0	24,3	0,0
Nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte/Schulden										
Langfristiges Vermögen										
Finanzinvestitionen	2.389,3	0,0	0,0	2.389,3	0,0	2.389,3	0,0			
Sonst. Forderungen an Dritte	421,7	421,7	0,0	0,0	0,0	421,7	0,0			
Kurzfristiges Vermögen										
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	67.060,5	67.060,5	0,0	0,0	0,0	67.060,5	0,0			
Sonst. Forderungen an Dritte	7.598,2	3.382,4	0,0	0,0	0,0	3.382,4	4.215,8			
Liquide Mittel	14.467,5	14.467,5	0,0	0,0	0,0	14.467,5	0,0			
Langfristige Schulden										
Verzinsliche Finanzver- bindlichkeiten	31.319,6	0,0	0,0	0,0	31.319,6	31.319,6	0,0			
Sonstige Verbindlichkeiten	1.020,9	0,0	0,0	0,0	1.020,9	1.020,9	0,0			
Kurzfristige Schulden										
Verzinsliche Finanzver- bindlichkeiten	11.085,3	0,0	0,0	0,0	11.085,3	11.085,3	0,0			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	38.835,5	0,0	0,0	0,0	38.835,5	38.835,5	0,0			
Sonstige Verbindlichkeiten	50.866,6	0,0	0,0	0,0	13.323,7	13.323,7	37.542,9			

Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögensgegenstände und Schulden

Die als Level 1 ausgewiesenen Finanzinvestitionen (siehe Note 11) beinhalten – ebenso wie im Vorjahr – börsennotierte Aktien und Fondsanteile. Die sonstigen Forderungen an Dritte (siehe Note 14) und die sonstigen Verbindlichkeiten (siehe Note 22), welche als Level 2 gezeigt werden, resultieren – ebenso wie im Vorjahr – aus den Bewertungen der ausstehenden derivativen Fremdwährungsgeschäfte. Die Ermittlung des Fair Values erfolgte aufgrund von Bankbewertungen auf der Grundlage von Terminkursen am Abschlussstichtag (Interbank-Mittelkurspreisen).

Im Jahr 2014 gab es – ebenso wie im Vorjahr – keinen Wechsel zwischen Level 1 und Level 2 bzw. umgekehrt. Es erfolgte keine Änderung der Bewertungsmethode.

Nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögensgegenstände und Schulden

Der Fair Value der Finanzinstrumente (inkl. verzinslicher Finanzinstrumente), welche nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, entspricht zum 31.12.2014 – ebenso wie im Vorjahr – im Wesentlichen den Buchwerten zum Abschlussstichtag. Die Ausnahme sind die verzinslichen Finanzverbindlichkeiten, hier beträgt der Fair Value per 31.12.2014 T€ 85.290,0 (Buchwert T€ 85.020,6), im Vorjahr entsprach der Fair Value im Wesentlichen den Buchwerten. Der beizulegende Zeitwert der verzinslichen Finanzverbindlichkeiten wird als Level 3 Fair Value klassifiziert. Die Ermittlung erfolgte – ebenso wie im Vorjahr – auf Basis vergleichbarer Bankangebote. Die Bonität der BWT-Gruppe hat sich nicht wesentlich verändert und hat somit keinen Einfluss auf die Fair Value Berechnung.

Kapitalsteuerung

Vorrangiges Ziel der Kapitalsteuerung des Konzerns ist es sicherzustellen, dass es zur Unterstützung der Geschäftstätigkeit ein hohes Bonitätsrating und eine hohe Eigenkapitalquote aufrechterhält. Ziel des Vorstandes ist es, die Eigenkapitalquote über 35% zu halten. Zudem werden insbesondere die Nettoverschuldung und das Gearing regelmäßig überwacht, wobei das Gearing Ziel kleiner 50% ist. Es wird regelmäßig überprüft, ob die Kapitalsteuerung auf aktuelle Entwicklungen angepasst werden muss. Trotz der im Abschlussjahr eingegangenen Langfristfinanzierungen weist die BWT-Gruppe auch per 31.12.2014 eine weiterhin hohe Eigenkapitalquote in Höhe von 41,9% sowie ein Gearing von 8,7% auf.

Nettoverschuldung

Der Nettoverschuldungsgrad (Gearing) zum Jahresende stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2014	31.12.2013
	T€	T€
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	85.020,6	42.404,9
abzgl. Liquide Mittel	-70.090,8	-14.467,5
Nettoverschuldung	14.929,8	27.937,5
Eigenkapital	170.870,6	172.602,5
Nettoverschuldung zu Eigenkapital (Gearing)	8,7%	16,2%

Derivative Finanzinstrumente

Die BWT-Gruppe hat zur Absicherung des Fremdwährungsrisikos folgende Devisentermingeschäfte abgeschlossen:

	Währung	31.12.2014 Nominalbetrag T FW	31.12.2014 Marktwert T€	31.12.2013 Nominalbetrag T FW	31.12.2013 Marktwert T€
Terminkäufe von CHF gegen EUR	TCHF	7.800,0	25,0	8.090,0	0,6
Terminverkäufe von CHF gegen EUR	TCHF	-5.806,0	-18,5	-6.000,0	16,2
Terminkäufe von USD gegen EUR	TUSD	1.970,0	50,9	1.600,0	-8,8
Terminkäufe von SEK gegen EUR	TSEK	0,0	0,0	3.500,0	7,4
Terminkäufe von GBP gegen EUR	TGBP	0,0	0,0	355,0	5,3
Terminkäufe von RUB gegen EUR	TRUB	0,0	0,0	20.000,0	-2,5
Terminkäufe von DKK gegen EUR	TDDK	0,0	0,0	2.200,0	0,0

Die verbleibenden Laufzeiten der Devisentermingeschäfte haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte entsprechen dem maximalen Ausfallrisiko zum Abschlussstichtag. Die Marktwerte aller Devisentermingeschäfte wurden erfolgswirksam als kurzfristige sonstige Forderung bzw. sonstige Verbindlichkeit verbucht. Hedge-Accounting wird nicht angewandt.

Im Jahr 2014 hat die BWT-Gruppe Material und Dienstleistungen in der Höhe von T€ 2.790,1 (VJ: T€ 0,0) von assoziierten Unternehmen erhalten und T€ 168,7 (VJ: T€ 19,5) an solche geliefert bzw. geleistet. Zum Abschlussstichtag 31.12.2014 hatte die BWT-Gruppe Forderungen an assoziierte Unternehmen in Höhe von T€ 0,0 (VJ:T€ 45,9) und Verbindlichkeiten in der Höhe von T€ 220,1 (VJ: T€ 1,2). Per 31.12.2014 bestehen keine Rückstellungen gegenüber assoziierten Unternehmen (VJ: T€ 1.300,0).

Im Jahr 2014 hat die BWT-Gruppe Material und Dienstleistungen in der Höhe von T€ 1.587,0 (VJ: T€ 1.216,2) von sonstigen nahestehenden Unternehmen und Personen erhalten und T€ 5.934,6 (VJ: T€ 4.539,8) an solche geliefert bzw. geleistet. Zum Abschlussstichtag 31.12.2014 hatte die BWT-Gruppe Forderungen an sonstige nahestehende Unternehmen und Personen in Höhe von T€ 301,5 (VJ: T€ 128,1) und Verbindlichkeiten in der Höhe von T€ 338,1 (VJ: T€ 190,4).

Die Transaktionen mit assoziierten Unternehmen sowie sonstigen nahestehenden Unternehmen und Personen wurden zu marktüblichen Konditionen getätigt.

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder der BWT AG betrafen im Wesentlichen kurzfristig fällige Leistungen und betragen im Geschäftsjahr T€ 735,9 (VJ: T€ 913,2). An frühere Mitglieder des Vorstandes und ihre Hinterbliebenen wurden keine Zahlungen geleistet.

NOTE 27: Angaben über nahestehende Unternehmen und Personen

Wesentliche Ereignisse nach dem Abschlussstichtag

Im Jänner 2015 wurde mit der Unterzeichnung eines Framework-Agreements der mehrheitliche Einstieg der BWT in die Firmengruppe Mettem Technologies, Russland, fixiert, mit dem die BWT ihre Präsenz im „Point-of-Use-Consumer“-Geschäft weiter stärken wird. Die Internationalisierung der BWT soll damit auch in asiatischen Märkten im Point-of-Use-Bereich vorangetrieben werden. Zudem sollen neue Marktmöglichkeiten für die BWT-Magnesium-Technologie eröffnet werden. Der Unternehmenszusammenschluss ist noch nicht erfolgt.

Es gab keine weiteren berichtspflichtigen Ereignisse nach dem Abschlussstichtag.

Angaben zu den Organen der Konzernleitung

An die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden für die Tätigkeit im Geschäftsjahr 2014 Vergütungen in Höhe von T€ 60,0 (VJ: T€ 60,0) bezahlt. Darüber hinaus gab es Reisekostenersätze. Kredite und Haftungen für Kredite an Vorstände und Aufsichtsräte bestehen nicht.

Als Vorstandsmitglieder waren im Geschäftsjahr 2014 bestellt:

- Herr Andreas Weißenbacher (Vorsitzender)
- Herr Gerhard Speigner

Der Aufsichtsrat bestand im Geschäftsjahr 2014 aus folgenden Mitgliedern:

- Herr Mag. Dr. Leopold Bednar (Vorsitzender)
- Herr Dr. Wolfgang Hochsteger (Stellvertreter des Vorsitzenden)
- Herr Dipl. Vw. Ekkehard Reicher
- Frau Gerda Egger
- Herr Dr. Helmut Schützeneder

Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte = verwässerte Ergebnis je Aktie errechnet sich durch Division des Konzernergebnisses durch die gewichtete Anzahl der sich im Umlauf befindlichen Stammaktien während des Jahres.

	2014	2013
Auf Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Periodenergebnis in T€	10.152,2	10.747,6
Gewichtete Anzahl der Aktien im Umlauf in Stück	16.760.082	16.760.455
Gewinn je Aktie in €	0,61	0,64

Vorschlag für die Ergebnisverteilung

Gemäß den Bestimmungen des Aktiengesetzes bildet der nach österreichischen Rechnungslegungsvorschriften aufgestellte Einzelabschluss der BWT Aktiengesellschaft zum 31.12.2014 die Grundlage für die Dividendenausschüttung.

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vom 25.08.2015 folgende Gewinnverwendung vor:

- a) Für die im Umlauf befindlichen Aktien eine Dividende von € 0,10 je Aktie auszuschütten,
- b) den verbleibenden Restbetrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Am 19. Februar 2015 wurde der Konzernabschluss zum 31.12.2014 nach IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, vom Vorstand freigegeben.

Mondsee, am 19. Februar 2015



Andreas Weißenbacher
Vorstandsvorsitzender



Gerhard Speigner
Finanzvorstand

Übersicht über die wesentlichen Beteiligungsunternehmen (Anlage V.1.)

Der Konsolidierungskreis zum 31. Dezember 2014 umfasst folgende wesentliche Gesellschaften:

Abkürzung	Gesellschaft, Standort	gesamt in%	mittelbar in%	über	Konsoli- dierung
BWT AG	BWT Aktiengesellschaft, Mondsee				
BWT AT	BWT Austria GmbH, Mondsee	100,0%			V
Manufactur	Manufactur für Glas und Spiegel GmbH, Villach	100,0%	100,0%	BWT AT	V
BWT Pool AT	BWT Pool & Water Technology GmbH, Mondsee	100,0%			V
AS Bet	Aqua Service Beteiligungen GmbH, Mondsee	100,0%			V
BWT GS	BWT Group Services GmbH, Mondsee	100,0%	100,0%	AS Bet	V
BWT MT Hold	BWT Malta Holdings Ltd., Msida	100,0%	100,0%	BWT GS	V
BWT Int Trad	BWT International Trading Ltd., Msida	100,0%	100,0%	BWT MT Hold	V
Arcana	Arcana Pool Systems GmbH, Gerasdorf	100,0%			V
BWT DE	BWT Wassertechnik GmbH, Schriesheim	100,0%			V
FuMa-Tech	FuMa-Tech GmbH, Bietigheim-Bissingen	100,0%	100,0%	BWT DE	V
W+M AT	BWT water + more GmbH, Mondsee	100,0%			V
W+M DE	BWT water + more Deutschland GmbH, Wiesbaden	100,0%	100,0%	BWT DE	V
W+M IT	BWT WATER & MORE ITALIA S.R.L., Bergamo	100,0%	99,8%	W+M DE	V
			0,2%	CCI	V
W+M ES	BWT WATER AND MORE IBERICA S.L., BARCELONA	100,0%			V
BWT HU	BWT Hungaria KFT, Budaörs	93,0%			V
Mimo	Mimo Park Kft, Budaörs	74,0%			V
hobbypool	hobby-pool technologies GmbH, Großzöberitz	100,0%	100,0%	BWT DE	V
BWT BE	BWT Belgium nv/sa, Zaventem	100,0%	100,0%	BWT DE	V
BWT FR	BWT France S.A.S., St. Denis	100,0%			V
BWT Aqua	BWT AQUA AG, Aesch	100,0%			V
CCI	Cillichemie Italiana S.R.L., Mailand	100,0%			V
Cilit ES	Cilit S.A., Barcelona	100,0%			V
BWT PL	BWT Polska Sp.z.o.o., Warschau	100,0%			V
BWT UA	BWT Ukraine, Kiev	100,0%	100,0%	BWT PL	V
BWT CZ	BWT Ceska Republika s.r.o., Prag	100,0%			V
BWT DK	BWT HOH A/S, Greve	100,0%			V
BWT SC	BWT (Seychelles) Limited, Victoria	100,0%	99,0%	BWT DK	V
			1,0%	BWT SE	V
HOH SC	HOH Seychelles Desalination Company Limited, Victoria	50,0%	50,0%	BWT DK	V
BWT SE	BWT Vattenteknik AB, Malmö	100,0%	100,0%	BWT DK	V
BWT NO	BWT Birger Christensen AS, Asker	100,0%	100,0%	BWT DK	V
BWT FI	BWT Separtec OY, Raisio	100,0%	100,0%	BWT DK	V
BWT CN	BWT Water Technology (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai	100,0%			V
BWT NL	BWT Nederland BV, Zoeterwoude	100,0%			V
BWT RU	OOO BWT, Moskau	93,3%			V
PLS Hold	P & LS Holding GmbH, Mondsee	100,0%			V
Pharma DE	BWT Pharma & Biotech GmbH, Bietigheim-Bissingen	100,0%	100,0%	PLS Hold	V
Pharma SE	BWT Pharma & Biotech AB, Malmö	100,0%	100,0%	PLS Hold	V
Pharma CN	Christ Aqua Pharma & Biotech (Shanghai) Ltd., Shanghai	100,0%	100,0%	PLS Hold	V
Alpha	SAS Alpha Industries, Quatre Champs	49,0%	49,0%	BWT FR	E

V = Vollkonsolidierung, E = At-Equity Konsolidierung

Der Konsolidierungskreis zum 31. Dezember 2013 umfasst folgende wesentliche Gesellschaften:

Abkürzung	Gesellschaft, Standort	gesamt in%	mittelbar in%	über	Konsolidierung
BWT AG	BWT Aktiengesellschaft, Mondsee				
BWT AT	BWT Austria GmbH, Mondsee	100,0%			V
Manufactur	Manufactur für Glas und Spiegel GmbH, Villach	100,0%	100,0%	BWT AT	V
BWT Pool AT	BWT Pool & Water Technology GmbH, Mondsee	100,0%			V
AS Bet	Aqua Service Beteiligungen GmbH, Mondsee	100,0%			V
BWT GS	BWT Group Services GmbH, Mondsee	100,0%	100,0%	AS Bet	V
BWT MT Hold	BWT Malta Holdings Ltd., Msida	100,0%	100,0%	BWT GS	V
BWT Int Trad	BWT International Trading Ltd., Msida	100,0%	100,0%	BWT MT Hold	V
Arcana	Arcana Pool Systems GmbH, Gerasdorf	100,0%			V
BWT DE	BWT Wassertechnik GmbH, Schriesheim	100,0%			V
FuMa-Tech	FuMa-Tech GmbH, Bietigheim-Bissingen	100,0%	100,0%	BWT DE	V
W+M AT	BWT water + more GmbH, Mondsee	100,0%			V
W+M DE	BWT water + more Deutschland GmbH, Wiesbaden	100,0%	100,0%	BWT DE	V
W+M IT	BWT WATER & MORE ITALIA S.R.L., Bergamo	100,0%	99,8%	W+M DE	V
			0,2%	CCI	V
W+M ES	BWT WATER AND MORE IBERICA S.L., BARCELONA	100,0%	99,8%	W+M DE	V
			0,2%	Cilit ES	V
BWT HU	BWT Hungaria KFT, Budaörs	93,0%			V
Mimo	Mimo Park Kft, Budaörs	74,0%			V
hobbypool	hobby-pool technologies GmbH, Großzöberitz	100,0%	100,0%	BWT DE	V
BWT BE	BWT Belgium nv/sa, Zaventem	100,0%	100,0%	BWT DE	V
BWT FR	BWT France S.A.S., St. Denis	100,0%			V
BWT Aqua	BWT AQUA AG, Aesch	100,0%			V
CCI	Cillichemie Italiana S.R.L., Mailand	100,0%			V
Cilit ES	Cilit S.A., Barcelona	100,0%	100,0%	CCI	V
BWT PL	BWT Polska Sp.z.o.o., Warschau	100,0%			V
BWT UA	BWT Ukraine, Kiev	100,0%	100,0%	BWT PL	V
BWT CZ	BWT Ceska Republika s.r.o., Prag	100,0%			V
BWT DK	BWT HOH A/S, Greve	100,0%			V
BWT SC	BWT (Seychelles) Limited, Victoria	100,0%	99,0%	BWT DK	V
			1,0%	BWT SE	V
HOH SC	HOH Seychelles Desalination Company Limited, Victoria				
BWT SE	BWT Vattenteknik AB, Malmö	100,0%	100,0%	BWT DK	V
BWT NO	BWT Birger Christensen AS, Asker	100,0%	100,0%	BWT DK	V
BWT FI	BWT Separtec OY, Raisio	100,0%	100,0%	BWT DK	V
BWT CN	BWT Water Technology (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai	100,0%			V
BWT NL	BWT Nederland BV, Zoeterwoude	100,0%			V
BWT RU	OOO BWT, Moskau	80,0%			V
PLS Hold	P & LS Holding GmbH, Mondsee	100,0%			V
Pharma DE	BWT Pharma & Biotech GmbH, Bietigheim-Bissingen	100,0%	100,0%	PLS Hold	V
Pharma SE	BWT Pharma & Biotech AB, Malmö	100,0%	100,0%	PLS Hold	V
Pharma CN	Christ Aqua Pharma & Biotech (Shanghai) Ltd., Shanghai	100,0%	100,0%	PLS Hold	V
WTA	WTA - Wassertechnischer Anlagenbau Plauen GmbH, Plauen	49,0%	49,0%	BWT Pool AT	E
IAM	IAM - Immobilien Asset Management GmbH, Mondsee	100,0%	100,0%	AS Bet	V

V = Vollkonsolidierung, E = At-Equity Konsolidierung

Anlagenpiegel der BWT-Gruppe (Anlage V.2.)

2014 in T€	ANSCHAFFUNGS- bzw. HERSTELLUNGSKOSTEN								
	1.1.2014	Kurs- differenz	Umbu- chungen	Umklassi- fizierung IFRS 5	Unterneh- menszu- gänge *)	Zugänge	Abgänge	Unter- nehmens- abgänge	31.12.14
Immaterielle Vermögenswerte	84.936,7	69,7	569,7	0,0	406,1	958,5	4.973,3	212,6	81.754,8
Firmenwerte	31.910,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	31.910,6
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	53.026,1	69,7	569,7	0,0	406,1	958,5	4.973,3	212,6	49.844,2
Konzessionen, Rechte, Lizenzen	38.409,1	64,6	569,7	0,0	406,1	665,9	4.632,6	212,6	35.270,2
Entwicklungskosten	14.617,0	5,1	0,0	0,0	0,0	292,6	340,7	0,0	14.574,0
Sachanlagen	216.649,3	724,4	-569,7	0,0	909,0	20.880,5	3.069,4	8.698,3	226.825,8
Grundstücke und Bauten	92.404,4	517,8	32.905,4	0,0	0,0	6.965,5	146,2	307,9	132.339,0
Grundstücke	22.181,6	168,1	48,3	0,0	0,0	21,9	19,1		22.400,7
Bauten	70.222,8	349,8	32.857,1	0,0	0,0	6.943,6	127,1	307,9	109.938,3
Technische Anlagen und Maschinen	44.674,3	71,7	305,5	0,0	909,0	2.548,8	330,4	7.384,8	40.794,2
Betriebs- und Geschäftsausstattung	37.845,4	136,6	7.580,7	0,0	0,0	5.033,6	2.592,7	1.005,7	46.997,8
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	41.725,2	-1,8	-41.361,3	0,0	0,0	6.332,7	0,0		6.694,8
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien (IAS 40)	1.594,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1.594,1
GESAMTSUMME	303.180,0	794,1	0,0	0,0	1.315,1	21.839,0	8.042,7	8.910,9	310.174,7

*) Davon Zugang Technische Anlagen und Maschinen im Rahmen der erstmaligen Einbeziehung HOH Seychelles Desalination Company Limited, Victoria: AK T€ 833,8 / Abschreibung T€ 608,7.

2013 in T€	ANSCHAFFUNGS- bzw. HERSTELLUNGSKOSTEN								
	1.1.2013	Kurs- differenz	Umbu- chungen	Umklassi- fizierung IFRS 5	Unterneh- menszu- gänge	Zugänge	Abgänge	Unter- nehmens- abgänge	31.12.13
Immaterielle Vermögenswerte	89.583,6	-63,5	411,2	0,0	0,0	1.994,8	6.043,6	945,8	84.936,7
Firmenwerte	33.663,1						1.489,0	263,4	31.910,6
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	55.920,5	-63,5	411,2	0,0	0,0	1.994,8	4.554,5	682,4	53.026,1
Konzessionen, Rechte, Lizenzen	41.562,1	-59,4	411,2	0,0	0,0	1.519,1	4.454,5	569,5	38.409,1
Entwicklungskosten	14.358,4	-4,1	0,0	0,0	0,0	475,7	100,0	113,0	14.617,0
Sachanlagen	200.842,5	-969,2	-2.005,3	-4.285,5	0,0	34.992,6	4.976,9	6.949,1	216.649,3
Grundstücke und Bauten	99.127,6	-555,9	-1.510,5	-4.285,5	0,0	1.052,2	48,9	1.374,7	92.404,4
Grundstücke	24.510,3	-188,0	-237,0	-1.927,6	0,0	23,8	0,0	0,0	22.181,6
Bauten	74.617,3	-367,9	-1.273,5	-2.357,9	0,0	1.028,4	48,9	1.374,7	70.222,8
Technische Anlagen und Maschinen	44.656,1	-37,1	456,3	0,0	0,0	2.268,2	753,9	1.915,2	44.674,3
Betriebs- und Geschäftsausstattung	40.760,9	-375,9	1.290,8	0,0	0,0	3.911,0	4.172,1	3.569,2	37.845,4
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	16.297,9	-0,3	-2.241,8	0,0	0,0	27.761,3	2,0	89,9	41.725,2
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien (IAS 40)	0,0	0,0	1.594,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1.594,1
GESAMTSUMME	290.426,1	-1.032,7	0,0	-4.285,5	0,0	36.987,5	11.020,5	7.894,9	303.180,0

ABSCHREIBUNG / WERTMINDERUNGEN									BUCHWERTE	
1.1.2014	Kurs- differenz	Umklassi- fizierung IFRS 5	Unterneh- menszu- gänge *)	Zugänge	Wert- minde- rungen	Abgänge	Unter- nehmens- abgänge	31.12.14	31.12.14	31.12.13
43.815,4	55,1	0,0	0,0	3.675,2	4.008,5	4.973,3	186,9	46.394,0	35.360,8	41.121,3
4.562,0	0,0	0,0	0,0	0,0	2.560,7	0,0	0,0	7.122,8	24.787,8	27.348,6
39.253,4	55,1	0,0	0,0	3.675,2	1.447,7	4.973,3	186,9	39.271,2	10.573,0	13.772,7
27.281,4	50,0	0,0	0,0	2.779,0	1.447,7	4.632,0	186,9	26.739,2	8.531,0	11.127,7
11.972,0	5,1	0,0	0,0	896,3	0,0	341,3		12.532,0	2.042,0	2.645,1
89.199,9	343,6	0,0	608,7	11.706,8	491,1	2.848,1	6.197,5	93.304,6	133.521,2	127.449,3
30.582,6	126,5	0,0	0,0	3.687,0	181,1	82,7	239,6	34.254,9	98.084,1	61.821,8
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	22.400,7	22.181,6
30.582,6	126,5	0,0	0,0	3.687,0	181,1	82,7	239,6	34.254,9	75.683,4	39.640,2
31.417,7	57,0	0,0	608,7	2.909,5	310,0	257,5	5.008,0	30.037,4	10.756,8	13.256,6
27.199,6	160,0	0,0	0,0	5.110,4	0,0	2.507,9	949,9	29.012,3	17.985,5	10.645,7
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	6.694,8	41.725,2
624,0	0,0	0,0	0,0	47,4	0,0	0,0	0,0	671,4	922,7	970,1
133.639,3	398,7	0,0	608,7	15.429,4	4.499,6	7.821,4	6.384,4	140.370,0	169.804,7	169.540,7

ABSCHREIBUNG / WERTMINDERUNGEN									BUCHWERTE	
1.1.2013	Kurs- differenz	Umklassi- fizierung IFRS 5	Unterneh- menszu- gänge	Zugänge	Wert- minde- rungen	Abgänge	Unter- nehmens- abgänge	31.12.13	31.12.13	31.12.12
42.725,9	-42,2	0,0	0,0	4.471,0	3.243,7	6.038,7	544,3	43.815,4	41.121,3	46.857,7
4.673,9	0,0	0,0		0,0	1.377,2	1.489,0		4.562,0	27.348,6	28.989,2
38.052,0	-42,2	0,0	0,0	4.471,0	1.866,5	4.549,6	544,3	39.253,4	13.772,7	17.868,5
26.817,6	-38,0	0,0		3.585,0	1.866,5	4.449,6	499,9	27.281,4	11.127,7	14.744,6
11.234,4	-4,1	0,0		886,1		100,0	44,4	11.972,0	2.645,1	3.124,0
91.634,4	-401,2	-1.021,8	0,0	10.095,3	0,0	4.752,6	5.741,6	89.199,9	127.449,3	109.208,1
30.571,1	-89,2	-1.021,8	0,0	2.668,6	0,0	20,7	913,0	30.582,6	61.821,8	68.556,5
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	22.181,6	24.510,3
30.571,1	-89,2	-1.021,8	0,0	2.668,6	0,0	20,7	913,0	30.582,6	39.640,2	44.046,1
30.554,8	-23,0	0,0	0,0	3.202,7	0,0	716,5	1.600,3	31.417,7	13.256,6	14.101,4
30.418,6	-289,1	0,0	0,0	4.224,0	0,0	4.015,5	3.138,4	27.199,6	10.645,7	10.342,3
89,9	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	89,9	0,0	41.725,2	16.208,0
0,0	0,0	0,0	0,0	11,5	0,0	0,0	0,0	624,0	970,1	0,0
134.360,2	-443,4	-1.021,8	0,0	14.577,8	3.243,7	10.791,3	6.286,0	133.639,3	169.540,7	156.065,8

Erklärung aller gesetzlichen Vertreter

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der in Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, aufgestellte Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014 ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2014 den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der in Einklang mit dem österreichischen Unternehmensgesetzbuch (UGB) aufgestellte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 der BWT Aktiengesellschaft ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht zum 31. Dezember 2014 den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Mondsee, am 19. Februar 2015



Andreas Weißenbacher

Vorstandsvorsitzender, zuständig für das operative Geschäft und die Ressorts Forschung & Entwicklung, Einkauf, Personal, Marketing und Investor & Public Relations.



Gerhard Speigner

Finanzvorstand, zuständig für die Ressorts Finanzen & Controlling, Treasury, Information Technology, Recht, Steuer- & Risikomanagement.

Bestätigungsvermerk*

(Bericht des unabhängigen Abschlussprüfers)

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der BWT Aktiengesellschaft, Mondsee, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2014 bis zum 31. Dezember 2014 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2014, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Konzern-Gesamtergebnisrechnung, die Konzerngeldflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2014 endende Geschäftsjahr sowie eine Zusammenfassung der wesentlichen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und sonstige Anhangangaben.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und für die Konzernbuchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung sowie der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2014 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2014 bis zum 31. Dezember 2014 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Linz, am 19. Februar 2015

Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.

Mag. Stefan Uher eh
Wirtschaftsprüfer

ppa DI (FH) Hans Seidel eh
Wirtschaftsprüfer

*) Bei Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses in einer von der bestätigten (ungekürzten deutschsprachigen) Fassung abweichenden Form (z.B. verkürzte Fassung oder Übersetzung) darf ohne unsere Genehmigung weder der Bestätigungsvermerk zitiert noch auf unsere Prüfung verwiesen werden.

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat der BWT AG hat im Geschäftsjahr 2014 die ihm nach den gesetzlichen Bestimmungen und der Satzung der Gesellschaft zukommenden Aufgaben wahrgenommen. Mit Ausnahme des Prüfungsausschusses hat der Aufsichtsrat keine weiteren Ausschüsse eingerichtet, alle Aufgaben werden im Rahmen des Gesamt-Aufsichtsrates bearbeitet.

Im Geschäftsjahr 2014 hat der Aufsichtsrat vier ordentliche Sitzungen mit einer Anwesenheitsquote von 90% abgehalten und sich dabei über die Geschäftslage und Pläne der BWT-Gruppe informiert sowie über die Unternehmensstrategie und die gemäß Geschäftsordnung zustimmungspflichtigen Geschäfte beraten und entschieden. Zusätzlich wurde durch einen mündlichen und schriftlichen Informationsaustausch die enge Abstimmung zwischen dem Aufsichtsrat, dem Vorstand und dem Abschlussprüfer sichergestellt.

Der Prüfungsausschuss hat 2014 zwei Sitzungen abgehalten. In der Sitzung Anfang März 2014 wurde gemeinsam mit dem Vorstand und dem Wirtschaftsprüfer der Jahresabschluss der BWT Aktiengesellschaft und der konsolidierte BWT-Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2013 analysiert. Der Wirtschaftsprüfer erläuterte das Ergebnis seiner Prüfungshandlungen. Der Prüfungsausschuss hat entschieden, dem Gesamt-Aufsichtsrat die Annahme der vorgelegten Jahresabschlüsse 2013 der BWT AG und des Konzerns und die Zustimmung zum Gewinnverwendungsvorschlag zu empfehlen. In der im September 2014 abgehaltenen Prüfungsausschusssitzung wurden Umfang, Zeitplan und die Schwerpunkte der Jahresabschlussprüfung 2014 festgelegt.

In den vier ordentlichen Sitzungen im Jahr 2014 befasste sich der Aufsichtsrat neben der laufenden Überwachung der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und der Ergebnisse und Kennzahlen des Konzerns mit der Vorbereitung der Hauptversammlung, den Maßnahmen zum Ausbau des Point-of-Use-Geschäfts und den Investitionen in den Markenaufbau. Wichtige Sonderprojekte des Jahres 2014 waren die langfristige Neuausrichtung der Konzernfinanzierung durch Aufnahme von Schuldscheindarlehen, die Bearbeitung des freiwilligen Übernahmeangebotes der Aqua Invest, die Aufstockung der Anteile an der russischen Tochtergesellschaft sowie die Begleitung des Übernahmeprojektes „Mettem Technologies“. In der Sitzung im Dezember stand die Prüfung und Genehmigung der Budgets 2015 der BWT Gruppe auf der Tagesordnung.

Die am 19. Mai 2014 in der 24. Ordentlichen Hauptversammlung zum Abschlussprüfer bestellte Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H., Linz hat den Jahresabschluss einschließlich Lagebericht der BWT Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2014 und den Konzernabschluss geprüft und hat auf Grund dieser Prüfung folgende Bestätigungsvermerke erteilt:

a) Einzelabschluss: „Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2014 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2014 bis 31. Dezember 2014 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.“

„Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.“

b) Konzernabschluss: „Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2014 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2014 bis 31. Dezember 2014 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.“

„Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.“

Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der BWT Aktiengesellschaft sowie den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014. Damit sind die Abschlüsse gemäß § 96 Abs. 4 Aktiengesetz festgestellt. Weiters schließt sich der Aufsichtsrat dem Vorschlag des Vorstandes über die Verwendung des Jahresergebnisses an.

Wien, 5. März 2015



Dr. Leopold BEDNAR
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Finanzglossar

Abschreibungen	In der Ergebnisrechnung berücksichtigte Wertminderung für Anlagevermögen
Buchwert je Aktie	Eigenkapital je Aktie
Capital Employed (CE)	Im Unternehmen durchschnittlich eingesetztes Kapital definiert mit Eigenkapital + Nettofinanzverschuldung
Cash Management	Management von Zahlungsmitteln bzw. zahlungsmittelnahen Vermögenswerten eines Unternehmens mit der Zielsetzung des möglichst effizienten Einsatzes dieser Mittel unter Wahrung der Zahlungsfähigkeit des Unternehmens
Devisentermingeschäft	Währungsgeschäft, bei dem die Erfüllung nicht sofort nach Abschluss, sondern zu einem späteren Zeitpunkt erfolgt; zur Absicherung von Wechselkursschwankungen
EBT	„Earnings Before Taxes“; Ergebnis vor Steuern
EBIT	„Earnings Before Interest and Taxes“; Betriebsergebnis oder operatives Ergebnis (vor Finanzergebnis und Steuern)
EBITDA	„Earnings Before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization“; Betriebsergebnis vor Abschreibungen und Firmenwertamortisation (sowie vor Finanzergebnis und Steuern)
EBIT- bzw. EBITDA-Marge	EBIT bzw. EBITDA im Verhältnis zum Umsatz
Eigenkapitalquote	Kennzahl, die das Eigenkapital ins Verhältnis zu den gesamten Vermögenswerten (Bilanzsumme) setzt
Eigenkapitalrendite	Ergebnis nach Steuern im Verhältnis zum durchschnittlichen Eigenkapital; gibt die Höhe der Eigenkapitalverzinsung an
Gewinn je Aktie	Gewinn bzw. Ergebnis je Aktie; Konzernergebnis dividiert durch die gewichtete Anzahl der Aktien abzüglich eigener Anteile
Equity-Methode	Bewertungsmethode in der Konzernrechnungslegung für Beteiligungen bei denen der Konzern einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik hat.
Gearing	Nettofinanzverschuldung (Net Debt) im Verhältnis zu Eigenkapital inkl. Minderheitenanteile; ein Maß für die Verschuldungshöhe
Goodwill	Firmenwert; positiver Unterschied zwischen dem Preis und dem Reinvermögen eines erworbenen Unternehmens
Hedge-Accounting	Maßnahmen des finanziellen Risikomanagements, um negative Marktwertveränderungen im Zins-, Währungs-, Kurswert- oder Rohstoffbereich zu limitieren bzw. zu vermeiden
IFRS	„International Financial Reporting Standards“; Internationale Rechnungslegungsstandards
KGV	Kurs-Gewinn-Verhältnis; Maß für die Bewertung einer Aktie am Kapitalmarkt
Latente Steuern	Zeitlich abweichende Wertansätze in IFRS- und Steuerbilanz der Einzelgesellschaften und aus Konsolidierungsvorgängen führen zu latenten Steuern
Marktkapitalisierung	Anzahl der Aktien multipliziert mit dem Aktienkurs
Net Debt	Nettofinanzverschuldung; Saldo aus Finanzverbindlichkeiten – liquide Mittel; Gegenteil: Net Cash
NOPAT	„Net Operating Profit After Tax“; Betriebsergebnis – Steuern + bereinigte Steuern (Steuereffekt aus dem Finanzergebnis)
Operativer Cashflow	Der Cashflow aus der Geschäftstätigkeit ist eine finanzielle Stromgröße zur Erhebung des Zahlungsmittelüberschusses aus dem operativen Geschäft innerhalb einer Periode
Risikomanagement	Systematische Vorgehensweise, um potenzielle Risiken zu identifizieren, zu bewerten und Maßnahmen zur Risikohandhabung auszuwählen und umzusetzen
ROCE	„Return on Capital Employed“; NOPAT im Verhältnis zum Capital Employed = Nettorendite auf das eingesetzte Kapital: EBIT – Konzernsteuersatz im Verhältnis zum durchschnittlichen eingesetzten Kapital
Treasury	Unternehmungsfunktion zur Sicherstellung der Finanzierung, des Finanzrisiko- und Cash-Managements des Konzerns
Umsatzrendite	Ergebnis nach Steuern im Verhältnis zum Umsatz

Begriffe aus der Wassertechnologie

Absorption	Aufnahme bzw. Auflösen eines Stoffes in einem anderen. Dabei dringen die aufgenommenen Substanzen in das Innere des Sorptionsmittels ein.
Adsorption	Anlagerung von Gasen oder gelösten Substanzen an die Oberfläche eines festen Stoffes. Diese Anreicherung findet ausschließlich an der Oberfläche statt und wird durch die Van-der-Waals-Kräfte hervorgerufen. Ein Beispiel dafür ist die Adsorption von Pestiziden aus Wasser an Aktivkohle.
Aktivkohle	Sammelname für eine Gruppe von künstlich hergestellten, porösen Kohlenstoffen mit einer schwammartigen Struktur. Dieser hochporöse reine Kohlenstoff zeichnet sich durch eine große spezifische Oberfläche aus (bis zu 1.100 m ² pro Gramm). Aktivkohle adsorbiert organische Substanzen aus Wasser und Luft.
Desinfektion	Unter Desinfektion versteht man die Abtötung oder Inaktivierung pathogener Mikroorganismen durch chemische Mittel (Desinfektionsmittel) oder physikalische Verfahren zur Desinfektion (Hitze [z. B. Dampf mit 100° C, kochendes Wasser], Ultraviolettstrahlung-(UV-)Desinfektion, ionisierende Strahlung).
Enthärtung	Nach dem traditionellen Verfahren werden Calcium- und Magnesiumionen gegen Natriumionen ausgetauscht mit Hilfe von Ionenaustauscharzen, die nach Erschöpfung wieder mit Kochsalzlösung regeneriert werden. Da die so gebildeten Natriumsalze gut wasserlöslich sind, entstehen beim Erwärmen des Wassers keine Kesselstein-Beläge in den Geräten und Rohren. Die neue BWT Mg ²⁺ -Technologie ersetzt Natrium durch das wertvolle Magnesium und verbessert den Geschmack.
Entsalzung	Verfahren zur Entfernung gelöster Ionenverbindungen aus dem Wasser durch Ionenaustausch, Umkehrosmose oder Elektrodialyse.
Entsäuerung	Bezieht sich fast ausschließlich auf die Entfernung der aggressiven Kohlensäure, die materialangreifende Eigenschaften hat und Metalle (Eisen, Blei, Zink, Cadmium, Kupfer) aus den Wasserleitungsrohren lösen kann.
Filtration	Mechanisches Trennverfahren, um eine Suspension in seine Bestandteile Feststoff und Flüssigkeit zu trennen. Als Filtermaterial wird ein poröses Material, z. B. Quarzsand, Filtertücher usw. verwendet.
Flockung	Künstliche Erzeugung von Flocken. Mit ihrer Hilfe werden im Wasser vorhandene fein suspendierte oder kolloidal vorliegende Materialien wie z. B. Tonerde oder Schlammpartikel entfernt. Diese Teilchen tragen zumeist eine elektrische Ladung und müssen deshalb vor ihrer Abtrennung durch Zugabe eines Flockungsmittels entstabilisiert werden.
Härte	Die Menge an Härtebildnern im Wasser, also die Summe aus der Karbonat- und der Nichtkarbonathärte. Die Härtebildner sind hauptsächlich die Ionen des Erdalkalimetalls Calcium, da diese mit Karbonat- und teilweise auch mit Sulfationen schwerlösliche Niederschläge bilden. (Die ebenfalls zur Erdalkaligruppe zählenden Metalle Barium, Strontium und Radium, kommen in natürlichen Wässern meist nur spurenweise vor). In natürlichen Wässern stellt die Karbonathärte den Hauptteil der Gesamthärte dar. Sie entspricht dem Anteil an Erdalkalitionen, die im Wasser als Hydrogencarbonat und Karbonat vorliegen. Der verbleibende Rest an Härtebildnern, die z. B. als Sulfate oder Chloride vorliegen, wird Nichtkarbonathärte genannt.
Hartes Wasser	Hartes Wasser führt zur Verkalkung von Haushaltsgeräten, erhöht den Verbrauch von Spül- und Waschmitteln, beeinträchtigt den Geschmack und das Aussehen empfindlicher Speisen und Getränke (z. B. Tee). Hartes Wasser kommt aus Regionen, in denen Sand- und Kalkgesteine vorherrschen.
Kalk-Kohlensäure-Gleichgewicht	Calcit-Sättigung; früher: Kalk-Kohlensäure-Gleichgewicht. Der Zustand der Calcit- bzw. Calciumcarbonat-Sättigung wird beim Wasser erreicht, wenn es bei Kontakt mit Calcit weder zur Auflösung noch zur Abscheidung von Calciumcarbonat neigt. Unterschreitet ein Wasser infolge eines Kohlensäure-Überschusses seinen eigenen pH-Wert der Calcitsättigung, wirkt es calcitlösend; Überschreitung führt dagegen zu Übersättigung (calcitabscheidend). Trinkwasser soll gemäß den Bestimmungen der Trinkwasserverordnung nicht calcitlösend sein, da sonst Werkstoffe, die kalkhaltig sind (z. B. Beton), angegriffen werden können und auch die Schutzschichtbildung auf metallischen Oberflächen verhindert wird. Deshalb besteht die Notwendigkeit, durch Entsäuerung überschüssige Kohlensäure aus calcitlösendem Trinkwasser zu entfernen.
Keimzahl	Koloniezahl; Ausdruck für die Anzahl der sicht- und zählbaren Keimkolonien, die aus einer bakterienhaltigen flüssigen oder festen Substanz durch Vermischen mit einem erst verflüssigten und dann wieder erstarrten Nährboden nach Bebrütung gewachsen sind.

Korrosion	Die chemischen Reaktionen, die entstehen, wenn metallische Werkstoffe mit Wasser in Berührung kommen, nennt man Korrosion. Die bekannteste Korrosionsform ist die Bildung von Rost bei Eisen und Metall. Eine Korrosionsform von Kupfer ist z. B. unter dem Begriff Grünspan bekannt.
Legionellen	Legionellen sind stäbchenförmige Bakterien. Neben Legionella pneumophila, der epidemiologisch wichtigsten Art, gibt es noch mehr als 30 weitere Arten, von denen mindestens 17 humanpathogen sind.
Membranen	Natürliche oder künstlich hergestellte flächige Gebilde, die fluide Phasen oder auch zwei Volumina einer Phase mit unterschiedlicher Zusammensetzung voneinander zu trennen imstande sind und deren Fähigkeit darin besteht, den Stoffaustausch zwischen ihnen zu ermöglichen. Man unterscheidet in Abhängigkeit von der Trenngrenze zwischen Mikrofiltration, Ultrafiltration, Nanofiltration und Umkehrosmose.
Mikrofiltration	Membrantrennverfahren (Porengröße 0,05 bis 1,0 µm; üblicherweise 0,2 µm) bei geringem Druck (0,5 bis 1,5 bar). Es können sowohl Partikel als auch Bakterien zurückgehalten werden.
Nanofiltration	Ist ein spezieller Membrantrennprozess, der Teilchen ab einer Größe von ca. 1 Nanometer (1 nm) zurückhält.
Oxidation	Bei der chemischen Oxidation gibt das oxidierte Element oder die Verbindung Elektronen ab und geht in eine höhere Wertigkeitsstufe über. Ganz allgemein gesprochen bedeutet Oxidation die Aufnahme von Sauerstoff. Typische Oxidationsreaktionen in der Wasseraufbereitungstechnik sind Eisen- und Manganentfernung, Abwässer aus Chemie und Galvanik, aber auch der Abbau organischer Inhaltsstoffe.
Ozon	Sauerstoffmolekül, das aus drei Sauerstoffatomen aufgebaut ist. Es ist das stärkste in der Wasseraufbereitung verwendete Oxidationsmittel und nur kurzzeitig beständig.
pH-Wert	Maßzahl für die in wässrigen Lösungen enthaltene Wasserstoffionenkonzentration und damit Maß für die saure, neutrale oder basische Reaktion einer Lösung. Die pH-Wert-Skala reicht von 0 bis 14. Säuren haben einen pH-Wert kleiner 7 und Basen einen größer 7. Wasser in seiner ursprünglichen Form hat einen pH-Wert von 7 (neutral). Gemäß der Trinkwasserverordnung darf Trinkwasser einen pH-Wert nicht unter 6,5 und nicht über 9,5 aufweisen.
Prozesswasser	Wasser zum Betrieb oder zur Aufrechterhaltung eines industriellen Prozesses; dabei kann das Wasser in direkte Berührung mit anderen Substanzen geraten und diese teilweise lösen oder ungelöst aufnehmen. Die Anforderungen an die Qualität von Prozesswasser hängt vom jeweiligen Prozess ab.
Reinstwasser	Besonders gereinigtes Wasser z. B. für pharmazeutische Anwendungen. Laut Europäischem Arzneimittelbuch muss dieses eine elektrische Leitfähigkeit (Maß für gelöste Salze) von unter 1,1 µS/cm haben; als Herstellungsverfahren werden Umkehrosmose und Destillation eingesetzt.
Reinwasser	Gereinigtes Wasser, das durch Ionenaustauscher, Umkehrosmoseanlagen oder Destillation hergestellt wird, aber noch einen gewissen Restsalzgehalt (z. B. 1 µS/cm oder mehr) aufweist.
Trinkwasser	Als Trinkwasser wird ein Wasser bezeichnet, das für den menschlichen Genuss/Gebrauch geeignet ist und der Trinkwasserverordnung entspricht. Die Anforderungen an Trinkwasser sind in den EU-Richtlinien sowie in der Trinkwasserverordnung festgelegt.
Ultrafiltration	Membrantrennprozess (Porengröße ca. 0,005 bis 0,05 µm) unter Druck (2 bis 10 bar). Es können Partikel im Submikronbereich (Bakterien, Viren, Giardien, Cryptosporidien) bis hin zu Makromolekülen zurückgehalten werden.
Umkehrosmose	Membrantrennverfahren; das sich auf der Rohwasserseite bildende Salzkonzentrat (Brine) wird als Abwasser abgeleitet. Das durch die Membran geflossene Wasser (Permeat) ist salzarm. Die Rückhalterate für die gelösten Salze beträgt 95 bis 99%.
UV-Bestrahlung	Ultraviolette (UV) Strahlung ist eine kurzwellige, energiereiche, elektromagnetische Strahlung, die für das menschliche Auge unsichtbar ist und in der Trinkwasseraufbereitung zur Desinfektion eingesetzt wird.

Standorte der BWT-Gruppe

Zentrale

BWT AG

Walter-Simmer-Straße 4
A-5310 Mondsee
Tel. +43 6232 5011-0
Fax +43 6232 4058
E-Mail: office@bwt-group.com
www.bwt-group.com

BWT-Standorte

ÖSTERREICH

BWT Austria GmbH

Walter-Simmer-Straße 4
A-5310 Mondsee,
Tel. +43 6232 5011-0
Fax +43 6232 4058
E-Mail: office@bwt.at
www.bwt.at

BWT Pool & Water Technology GmbH

Walter-Simmer-Straße 4
A-5310 Mondsee
Tel. +43 6232 5011-0
Fax +43 6232 4058
E-Mail: office@bwt.at
www.bwt.at

BWT water + more GmbH

Walter-Simmer-Straße 4
A-5310 Mondsee,
Tel. +43 6232 5011-0
Fax +43 6232 4058
E-Mail: info@bwt-filter.com
www.bwt.at

arcana pool systems gmbh

Brünner Straße 186
A-2201 Gerasdorf bei Wien
Tel. +43 2246 28555-0
Fax +43 2246 28555-10
E-Mail: office@arcanapoolsystems.at
www.arcanapoolsystems.com
www.mypool.at

BELGIEN

BWT Belgium NV

Leuvensesteenweg 633
1930 Zaventem
Tel. +32 2 758 03 10
Fax +32 2 758 03 33
E-Mail: bwt@bwt.be
www.bwt.be

Office:

BWT water+more Belgium NV

Leuvensesteenweg 633
1930 Zaventem
Tel. +32 2 758 03 10
Fax +32 2 758 03 33
E-Mail: info.water-and-more@bwt.be
www.bwtwaterandmore.com

DÄNEMARK

BWT HOH A/S

Geminivej 24
DK-2670 Greve
Tel. +45 43 600 500
Fax +45 43 600 900
E-Mail: bwt@bwt.dk
www.bwt.dk

Office:

BWT HOH A/S

Division water+more
Geminivej 24
DK-2670 Greve
Tel. +45 43 600 500
Fax +45 43 600 900
www.bwt.dk
www.bwt-wam.com/da

DEUTSCHLAND

BWT Wassertechnik GmbH

Industriestraße 7
D-69198 Schriesheim
Tel. +49 6203 73-0
Fax +49 6203 73-102
E-Mail: bwt@bwt.de
www.bwt.de

BWT water+more Deutschland GmbH

Spiegelgasse 13
D-65183 Wiesbaden,
Tel. +49-611-580 19-0
Fax +49-611-580 19-22
E-Mail: info@water-and-more.de
www.bwt-wam.com

FuMA-Tech Gesellschaft für funktionelle Membranen und Anlagentechnologie GmbH

Carl-Benz-Straße 4
D-74321 Bietigheim-Bissingen,
Tel. +49 7142 3737-900
Fax. +49 7142 3737-999
E-Mail: office@bwt-pharma.com
www.bwt-pharma.com

BWT Pharma & Biotech GmbH

D-74321 Bietigheim-Bissingen
Carl-Benz-Straße 4
Tel.: +49/7142/37 37-500
Fax: +49/7142/37 37-700
E-Mail: office@bwt-pharma.com
www.bwt-pharma.com

hobby pool technologies gmbh

Rödgener Straße 8-9
D-06780 Zörbig OT Großzöberitz
Tel. +49 34956 / 3998-0
Fax +49 (0) 34956 / 3998-57
E-mail: info@hobbypooltechnologies.de
www.hobbypooltechnologies.de

FINNLAND

BWT Separtec Oy

BWT Separtec Oy
P.O. Box 19 / Varpeenkatu 28
FI-21201 Raisio,
Tel. +358 2 4367 300
Fax +358 2 4367 355
E-Mail: info@bwtwater.fi
www.bwtwater.fi

FRANKREICH

BWT France SAS

103, rue Charles Michels
F-93206 Saint-Denis Cedex,
Tel. +33 1 49 22 45-00
Fax +33 1 49 22 45-45
E-Mail: bwt@bwt.fr
www.bwt.fr

Office:

BWT PERMO

103, rue Charles Michels
F-93206 Saint-Denis Cedex
Tel. +33 1 49 22 46-46
Fax +33 1 49 22 46-50
E-Mail: bwt@bwt.fr
www.bwtpermo.fr

Office:

Cillit

15 a, Avenue de l'Europe
B.P. 80045 Schiltigheim
F-67013 Strasbourg Cedex
Tel. +33 3 90 20 04 20
Fax +33 3 88 83 50 90
E-Mail: cillit@cillit.tm.fr
www.cillit.tm.fr

Office:

BWT France SAS

Division water+more
103, rue Charles Michels
F-93206 Saint-Denis Cedex
Tel. +33 1 49 22 27 20
Fax +33 1 64 77 25 03
E-Mail: water-and-more@bwt.fr
www.bwt-wam.com

ITALIEN

Cillichemie Italiana Srl

Via Plinio, 59
I-20129 Milano
Tel. +39 02 2046343
Fax +39 02 201058
E-Mail: cillichemie@cibemi.it
www.cillichemie.com

BWT water+more Italia Srl

Viale Giulio Cesare 20
I-24124 Bergamo,
Tel. +39 035 210738
Fax +39 035 3830272
E-Mail info@wateradmore.it
www.water-and-more.com

MALTA**BWT International Trading Ltd.**

Tower Gate Place, Tal-Qroqq Street
Msida MSD 1703, Malta
Tel. +356 2131 3060
Fax +356 2131 3064
E-Mail: International.trading@bwtmalta.com.mt

NIEDERLANDE**BWT Nederland B.V.**

Energieweg 9
2382 NA Zoeterwoude
Tel. +31 (0)88 750 9000
Fax +31 (0)88 750 9090
E-Mail: sales@bwt nederland.nl
www.bwt nederland.nl

NORWEGEN**BWT Birger Christensen AS**

N-1386 Asker
Røykenveien 142 A

Postadresse:
N-1371 Asker
P.O. Box 136
Tel. +47 67 17 70 00
Fax +47 67 17 70 01
E-Mail: info@bwtwater.no
www.hoh.no

POLEN**BWT Polska Sp. z o.o.**

ul. Połczyńska 116
PL 01-304 Warszawa
Tel. +48 22 533 57 00
Fax +48 22 533 57 19
E-Mail: bwt@bwt.pl
www.bwt.pl

RUSSLAND**OOO BWT**

Ul. Kasatkina 3A
129 301 Moscow
Russische Föderation
Tel. +7 495 686 6264
Fax: +7 495 686 7465
E-Mail: info@bwt.ru
www.bwt.ru

SCHWEDEN**BWT Vattenteknik AB**

P.O. Box 9226
S-200 39 Malmö (Postadresse)

Kantyxegatan 25 A
S-213 76 Malmö (Warenanlieferung)
Tel. +46 40 691 45 00
Fax +46 40 21 20 55
E-Mail: info@bwtwater.se
www.bwtwater.se

BWT Pharma & Biotech AB

Kantyxegatan 25 A
P.O. Box 9226
S-213 76 Malmö
Tel. +46 4031 5440
Fax +46 4031 5449
E-Mail: nordic@bwt-pharma.com
www.bwt-pharma.com

SCHWEIZ**BWT AQUA AG**

Hauptstraße 192
Postfach 127
CH-4147 Aesch/BL
Tel. +41 61 755 88 99
Fax +41 61 755 88 90
E-Mail: info@bwt-aqua.ch
www.bwt-aqua.ch, www.bwt-aquadrink.ch

SPANIEN**Best Water Technology Iberica S.A.**

Silici, 71-73
Poligono Industrial del Este
E-08940 Cornellà de Llobregat, Barcelona
Tel. +34 934 740 494
Fax +34 934 744 730
E-Mail: cilit@cilit.com
www.cilit.com

TSCHECHISCHE REPUBLIK**BWT Česká republika s.r.o.**

Lipová 196 – Čestlice
CZ-251 01 Říčany
Tel. +420 272 680 300
Fax +420 272 680 299
E-Mail: office@bwt.cz
www.bwt.cz

UKRAINE**BWT Ukraine Ltd.**

8, Radyshcheva Lane
03680 Kyiv, Ukraine
Tel. +38 044 390 76 18
Fax +38 044 390 76 19
E-Mail: info@bwt.ua
www.bwt.ua

UNGARN**BWT Hungária Kft.**

Keleti utca 7
2040 Budaörs (Budapark) Hungary
Tel. +36 23 430 480
Fax +36 23 430 482
E-Mail: bwt@bwt.hu
www.bwt.hu

VEREINIGTES KÖNIGREICH**BWT UK Limited**

BWT House, The Gateway Centre,
Coronation Road, High Wycombe
Buckinghamshire. HP12 3SU
United Kingdom
Tel. +44 (0) 1494 838100
Fax +44 (0) 1494 838101
E-Mail: enquiries@bwt-uk.co.uk
www.bwt-uk.co.uk

Office:

BWT United Kingdom

Division water+more
BWT House, The Gateway Centre
Coronation Road, High Wycombe
Buckinghamshire. HP12 3SU
United Kingdom
Tel. +44 (0)1494 838100
Fax +44 (0)1494 838104
E-Mail: info@water-and-more.uk
www.bwt-wam.com

CHINA**BWT Water Technology (Shanghai) Co., Ltd.**

No. 248, Xintuan Rd., Building #12,
Qingpu Ind. Zone
201707 Shanghai, P.R.C.
Tel. +86 21 5986 7100
Fax +86 21 5986 7201
E-Mail: info@bwt.cn
www.bwt-pharma.com

Finanzkalender 2015

12.05.2015..... Ergebnis 1. Quartal 2015
20.08.2015..... Ergebnis 1. Halbjahr 2015
25.08.2015..... Hauptversammlung
28.08.2015..... Ex-Dividenden-Tag
31.08.2015..... Dividenden-Zahltag
10.11.2015..... Ergebnis 3. Quartal 2015

Impressum:

BWT-Geschäftsbericht 2014

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:

BWT Aktiengesellschaft

Redaktion und Gestaltung:

BWT Aktiengesellschaft

Druck:

hs Druck GmbH
Gewerbestraße Mitte 2
4921 Hohenzell bei Ried im Innkreis

Informationen und Anfragen:

BWT Aktiengesellschaft
A-5310 Mondsee
Walter-Simmer-Straße 4
Tel.: +43 6232/50 11-1113
Fax: +43 6232/50 11-1109
E-Mail: investor.relations@bwt-group.com
www.bwt-group.com